№ 291. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe.** Montag, den 22. Oktober 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Der Emir Abdurrahman.

Immer besorgniserregender lauten die über den Zustand des Zaren eingehenden Meldungen; der Augenblick scheint rasch heranzunahen, in welchem der von dem Ernst seines Berufes durchdrungene, in dem Gedanken, sein Volk und sein ungeheures Reich in eine allen Möglichkeiten der Zukunft gewachsene Bereitschaft zu setzen, gänzlich aufgehende Monarch, einer der mächtigsten Herrscher der Erde, mitten aus seinem Schaffen abberufen wird in einem Alter, welches ihm noch eine lange Regierung in Aussicht zu stellen schien; hat Alexander III., am 26. Februar 1845 geboren, doch die Höhe des Lebens kaum erreicht. Ist das Scheiden einer so mächtigen Persönlichkeit unter allen Umständen von großer Bedeutung für die fernere Gestaltung der Weltverhältnisse wie für die Politik und die innere Entwickelung des betreffenden Landes, so würde dies von der Persönlichkeit Alexanders III. noch in ganz besonderem Maße gelten, und zwar nicht bloß wegen der „Selbstherrlichkeit" des Zaren überhaupt — denn mehr als ein „Selbstherrscher" hat an seiner Stelle andere regieren lassen — sondern weil diese Selbstherrlichkeit in dem gegenwärtigen russischen Kaiser eine seltene Verkörperung gefunden hat; sein Verschwinden vom Schauplatz würde, wie die „Nat.-Ztg." ausführt, unter allen Umständen einen tiefen Einschnitt in das von ihm vertretene System machen, daß bei unzweifelhaft friedlichen Absichten nach außen doch alles an die volle Entfaltung der natürlichen Machtmittel Rußlands, im Rahmen des ausgeprägten Nationalrussentums, setzte, um in einer nicht außerhalb der Grenzen der Berechnung liegenden Zukunft diesem Reiche eine Machtstellung zu verschaffen, wie es dieselbe noch nicht besessen.

Die tragische Wendung im Schicksale des Zaren erinnert wieder daran, wie in solche umfassende und weitaussehende Pläne häufig in der Geschichte eine über Menschenwillen und Menschenmacht erhabene Hand eingreift, ganzen Entwickelungsreihen und Möglichkeiten Halt gebietend und die Geschicke der Völker in andere Bahnen leitend, denn Alexanders III. Politik und System ist so persönlicher Art, daß sein Nachfolger, wie er auch sonst geartet sein möge, dasselbe jedenfalls durch sein persönliches Wesen in irgend einer Weise modifiziren dürfte.

Bedeutungsvoll würde das Hinscheiden des Zaren aber auch durch den Zeitpunkt, in welchen es fallen würde. Große Weltfragen haben zum teil in der letzten Zeit eine Entwickelung erfahren, welche ihre Austragung wesentlich näher gerückt erscheinen ließ, und zwar gilt dies gerade für solche Fragen, welche Rußlands, Frankreichs und Englands Politik und Interessen in ganz besonderem Grade berühren. Wir denken hierbei an die englisch-französischen Streitfragen in Afrika, die ostasiatischen Vorgänge und an die Gestaltung der Verhältnisse in Mittelasien, wo Rußland jetzt in einer Ausdehnung von 11 Längegraden der unmittelbare Grenznachbar Afganistans geworden ist und vor den Pforten jener nordwestlichen Vorländer Indiens steht, welche in eine Anzahl kleiner, durch stete Wirren beunruhigter Chanate zerfallen und von den Engländern unbedingt ihrer eigenen Interessen- und Machtsphäre zugezählt werden.

In diesem Augenblicke, nachdem die Russen eben noch auf dem Pamir einen gewaltigen Schritt vorwärts gethan, scheint es nun, das auch der Beherrscher des „Pufferstaates" Afganistan, der Emir Abdurrahman, bemerkenswerterweise in demselben Jahre wie der Zar geboren und durch dieselbe tückische Krankheit gebrochen, beim Ende seiner Tage angelangt ist. Stände in Rußland nicht allem Anschein nach ein schwerwiegender Wechsel bevor, das Vordringen der Russen auf dem Pamir bis an den Pendschah würde in England, ob es nun mit oder ohne Einwilligung des Kabinetts Rosebery erfolgt wäre, ohne Zweifel einen ganz anderen Lärm erregt haben, als thatsächlich der Fall war. Man hielt es in England unter den gegebenen Umständen wohl für richtiger, möglichst lautlos über den Vorgang hinwegzugleiten und zunächst das weitere abzuwarten. Hierin hat nun wieder die Meldung von der unmittelbar bevorstehenden, vielleicht sogar bereits eingetretenen Erledigung des Thrones von Afganistan einen schnellen Wandel hervorgebracht.

In Afganistan hängt noch ganz anders als in Rußland alles von der Persönlichkeit des Herrschers ab. Das Land bildet keine geschlossene Monarchie mit alten Traditionen, sondern umfaßt eine große Menge von Stämmen und ganzen Völkerschaften, welche, wie z. B. die Hazara, den Afganen völlig fremdartig gegenüberstehen, dagegen den turanischen Völkern in dem von Rußland bereits unterworfenen Teile der östlichen Grenzstämme, wie z. B. die Afridi, haben den Emir Abdurrahman durch Aufruhr und Unbotmäßigkeit stets in Atem erhalten. Weite Teile des Landes sind nur durch unmittelbare Gewalt in Botmäßigkeit zu erhalten und noch garnicht lange thatsächlich unterworfen. Selbst das Band zwischen Herat und Kabul ist gewaltsam und erst vor ein paar Jahrzehnten wieder geschlungen. Abdurruhman besaß die List und die Rücksichtslosigkeit, ein solches Herrschaftsgebiet zusammenzuhalten. Aber auch er mußte schließlich sich entscheiden, ob er, um sich zu behaupten, an England oder Rußland sich anschließen solle. Er hat sich zu Anfang dieses Jahres für England entschieden und mit diesem einen Subsidien- und Bundes-Vertrag geschlossen, welchen man dort der gegenwärtigen Regierung als einen großen Erfolg anrechnete. Der weitaus größere Teil der indisch-afganischen Zwischenländer, ja selbst gewisse strittige Grenzgebiete Afganistans selbst wurden durch denselben England überlassen, und die Ausführung der Grenzberechtigungen mag jetzt gerade in Angriff genommen sein.

Dies alles erscheint, sobald der Emir die Augen schließt, wieder in Frage gestellt. Er hinterläßt, soviel bekannt, zwei Söhne, einen bereits herangewachsenen, Halib Ullah, dessen Mutter eine Sklavin oder jedenfalls niederer Herkunft war, und einen zweiten, von einer anderen Gemahlin aus vornehmem Hause, welcher aber noch ein Kind ist. Auf englischer Seite scheint man geneigt zu sein, es in erster Reihe und ungesämt mit Habib Ullah zu versuchen. Schon dadurch würde die Familie der zweiten Gemahlin ohne Zweifel auf die Seite Rußlands gedrängt werden, wenn es nicht sofort gelingt, sie unschädlich zu machen. Aber auch in dem letzteren Falle bliebe noch ein gefährlicher Prätendent, und zwar ein in den Händen Rußlands befindlicher, übrig. Es ist dies der in Taschkent unter russischem Schutz lebende Ischak Chan, ein Vetter Abdurrahmans, der Enkel seines Oheims.

In Afganistan sind Thronwechsel herkömmlicherweise von inneren Kriegen begleitet, und im vorliegenden Falle würde es, wie soeben dargelegt, nicht an Prätendenten und Prätendentenfamilien fehlen. Wollen die Engländer sich des Lande versichern, so müssen sie rasch und energisch eingreifen. Unter gewöhnlichen Umständen würde dies gewiß auch ein Einschreiten Rußlands nach sich ziehen. Der ganze Norden, namentlich aber der Nordwesten Afganistans liegt offen vor den Russen da, und auf Herat, das erst fast ein Jahr später, als der Rest des Landes, im Herbste 1881, die Herrschaft Abdurahmans anerkannte, sind dessen Augen schon lange gerichtet. Rußland würde, wenn es sich dort festsetzte, nicht nur fortan selbst seine Hand unmittelbar in Afganistan haben, sondern auch Persien gründlicher als bisher von Osten her umfassen. Trotz aller Friedensliebe Alexanders III. dürfte man wohl annehmen, daß er unter anderen als den jetzigen Verhältnissen eine solche Gelegenheit, in Afganistan Fuß zu fassen, nicht ungenützt vorübergehen ließe. Die Verwickelungen in Ostasien würden ja ohnehin den Gedanken nahelegen, die Engländer in Zentralasien an die Nachbarschaft der Russen zu erinnern, und die Beflissenheit Frankreichs, sich Rußland gefällig zu zeigen, zusammen mit der unleugbaren Verstimmung der ersteren Macht gegen England würde von einem solchen Schritt einen noch größeren Eindruck verheißen. Ein Krieg brauchte darum noch keineswegs zu entstehen.

Wie die Dinge jetzt in Rußland liegen, läßt sich über das Verhalten dieser Macht, wenn Abdurrahman jetzt mit Tode abgeht, garnichts mit Bestimmtheit vorhersehen. So viel allerdings darf man als gewiß annehmen, daß man es in Rußland nicht vergessen und bei Gelegenheit in Rechnung bringen würde, wenn England die mit einem Thronwechsel verbundenen Schwierigkeiten Rußlands ausnützen sollte, um demselben rasch und rücksichtslos einen festen Riegel an der Nordgrenze Afganistans vorzuschieben. Allerdings müßten die Engländer dabei auch auf einen Krieg mit einem Teil der Afganen selbst gefaßt sein, und ob sie hierzu den Entschluß finden, muß sich erst ausweisen.

Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Heute vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten General der Infanterie von Hahnke entgegen und empfing um 12 Uhr Mittags, wie bereits gemeldet, eine Deputation des Bundes der Landwirte der Provinz Ostpreußen. Hierbei waren der Präsident des Staatsministeriums, der Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der Chef des geheimen Zivilkabinetts zugegen.

In Gegenwart der Kaiserin und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Leopold ist heute die nach den Plänen des mecklenburgischen Kirchenbaurats Möckel vom evangelischen Kirchenbauverein und der St. Markusgemeinde erbaute Samariterkirche feierlich geweiht worden. Als Ehrengast war u. a. der Schöpfer des deutschen Samariterwesens, Generalarzt v. Esmarch aus Kiel, erschienen. Ferner waren anwesend der Vizepräsident des Staatsministeriums von Bötticher, der Minister Dr. Bosse, der Minister Thielen, der Minister der königlichen Hauses v. Wedel u. a. Im Auftrage des Kaisers überreichte vor der Feier Minister Dr. Bosse Ordens-Auszeichnungen. Brauereidirektor B. Knoblauch gab in einer Ansprache dem Oberhofmeister der Kaiserin davon Kenntnis, daß für das neue „Samariterhaus", das auf dem gegenüber der Kirche belegenen, von der Kaiserin bereits erworbenen Grundstück errichtet werden soll, vom Maschinenfabrikanten Eckert u. a. 5500 ℳ gestiftet seien. Den Weiheakt vollzug Generalsuperintendent Hofprediger Faber.

Der König Alexander von Serbien kam heute vormitag nach Berlin, um verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Der König besuchte u. a. das Museum für Völkerkunde, das Gewerbemuseum, das Zeughaus, die Nationalgallerie und fuhr schließlich nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta prachtvolle Kränze niederlegte. Nachmittags kehrte der König nach Potsdam zurück und erschien abends mit seinem Gefolge bei den kaiserlichen Majestäten zur Abschiedstafel. Zu dem Abschiedsdiner waren u. a. auch der Staatssekretär Freiherr von Marschall, die Botschafter von Radolin, sowie die Gesandten von Waecker-Gotter und Graf von der Goltz mit Einladungen beehrt worden. Nach dem Diner verabschiedete sich der König von den Majestäten und trat die Rückreise an.

Die Deputation des ostpreußischen Bundes der Landwirte, welche dem Kaiser eine Adresse überreichte, bestand aus v. Gröben-Arenstein, v. Simpson-Georgenburg, Heller-Peitschendorf und v. Stalgen-Kleinsteege. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung" erwiderte der Kaiser auf die Adresse überaus gnädig, drückte seine Freude aus, daß die Deputation sich an ihn gewandt und versicherte, daß seine Sorge für die Landwirtschaft nie nachlassen werde. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem einzelnen Mitgliede der Deputation über die landwirtschaftlichen Fragen und entließ die Deputation mit herzlichen Grüßen an die Heimat.

Der Kolonialrat beriet heute den Etatsentwurf für Deutsch-Ostafrika. Besonders lebhaft wurde die Behandlung der befreiten Sklaven und die Ausbildung der in Ostafrika zu verwendenden Beamten und Offiziere besprochen; für die ersteren wurde ein besonderes Verständnis und Interesse für die wirtschaftliche Entwickelung der Kolonie gefordert. Die Positionen des Etatsentwurfs für Landeskulturzwecke fanden Zustimmung. Der Antrag zur Unterstützung eines internationalen Kolonialinstituts, vornehmlich zur Begründung einer internationalen kolonialen Bibliothek durch einen jährlichen Beitrag aus den Mitteln des auswärtigen Amtes wurde angenommen. Hierauf wurden Resolutionen des Ausschusses, betreffend die ostafrikanische Eisenbahnfrage, beraten.

Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus Mannheim melden, die „Süddeutsche Tabakzeitung" bringe über den neuen Tabaksteuergesetzentwurf genaue Angaben. Soweit diese Angaben aus dem Telegramm des rheinischen Blattes erhellen, enthalten sie nur, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" feststellt, das eine zutreffende, daß der neue Entwurf sich in seinen Grundzügen dem aus der letzten Session anschließe.

In der münchener „Allgemeinen Zeitung" findet sich unter dem 12. Oktober 1894 bei Gelegenheit der Besprechung der Frequenz der Universität die Bemerkung, daß neuerdings für die preußischen Studirenden der Rechtswissenschaft eine Vorschrift erlassen sei, wonach dieselben zwei Semester an den Landesuniversitäten zu studiren haben. Diese Bemerkung beruht, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge, auf einem Irrtum, indem hier von einer solchen Vorschrift nichts bekannt ist.

In Belgien scheinen große Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Könige und den Ministern ausgebrochen zu sein. Der letzte unter dem Vorsitze des Königs abgehaltene Ministerrat ist, wie uns aus Brüssel gemeldet wird, überaus stürmisch verlaufen. Staatsminister Woeste beschuldigte den früheren Ministerpräsidenten Beernaert, durch Bewilligung des allgemeinen Stimmrechts die Grundlagen des belgischen Staates erschüttert zu haben, und nannte ihn einen Verbrecher an der Nation. Der König mußte eingreifen, um weitere Beleidigungen zu verhindern. Die klerikale Partei ist gespalten, sodaß eine Auflösung des Parlaments sicher bald erfolgen wird.

Die offiziöse londoner „Daily News" macht den vergeblichen Versuch, die Niederlage des britischen Kabinetts in der von ihm angeregten Frage eines gemeinsamen Eingreifens der Großmächte in den japanisch-chinesischen Krieg abzuleugnen, indem sie schreibt: Kurz nach dem Zusammentritt des Kabinettsrats liefen Nachrichten ein, aus denen hervorgeht, daß China sich anschicke, unter gewissen Bedingungen Friedensunterhandlungen einzuleiten. Es seien darauf von der Regierung bei den Mächten Schritte geschehen, um Japan gemeinsam Vorstellungen zu machen. Das Resultat dieser Schritte sei noch nicht bekannt. Japan habe noch keine Antwort erteilt, doch seien die Vorschläge nicht verworfen worden. — Das widerspricht bekanntlich den Thatsachen.

In Spanien greift der Finanzskandal immer mehr um sich. Die Steuerbehörde hat bei der Prüfung der Steuererhebungen in Cuenca Unterschlagungen in Höhe von mehr als einer Million entdeckt. Infolgedessen sind ein ehemaliger Gouverneur, mehrere Advokaten, Finanzleute u. s. w. verhaftet worden.

Es heißt bekanntlich, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe an den Kaiser von Rußland eine Denkschrift gelangen lassen, worin er um seine Anerkennung durch den Zaren gebeten habe. Hierzu wird der „Köln. Ztg." aus Sofia geschrieben: Hier ist über diese Frage sicheres nicht bekannt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach dem Rücktritt Stambulows der Fürst im Einverständnis mit dem Kabinett Stoilow einen Schritt unternommen hat, der zu seiner Anerkennung führen sollte, einen Erfolg aber nicht gehabt hat. In Regierungskreisen glaubt man, daß es möglich sein werde, die Sobranje zu veranlassen, den Fürsten zu bevollmächtigen, in dieser Frage nach Gutdünken zu handeln. Richtiger würde es heißen, den Ministerpräsidenten, der die Verantwortung für die amtlichen Handlungen des Fürsten trägt, zu Schritten zu ermächtigen, die zwar nicht durchaus vor das Forum der Sobranje gehören, aber auch nicht gut erledigt werden können ohne Rückendeckung durch die Volksvertretung. Der immer unverändert geliebene Standpunkt ist der der Liberalen, welche die Erörterung einer jeden Bedingung ablehnen und im übrigen die Frage in das Gebiet der Privatangelegenheiten des Fürsten verweisen, die weder einer Bevollmächtigung, noch einer Benachrichtigung durch den Fürsten bedürfen.

Der Typ eines neuen Torpedoboots ist der „Post" zufolge von F. Schichau in Elbing konstruirt worden, welches sich von den bis jetzt bekannten „S"-Booten in der Hauptsache dadurch unterscheidet, daß es in seinen Dimensionen, vor allem in der Länge, größer ist. Die bis jetzt größten hatten eine Länge zwischen den Perpendikeln von ungefähr 45 Meter, das neukonstruirte Boot dagegen soll eine solche von gegen 54 Meter haben, d. h. es hat die Länge der Torpedo-Divisionsboote, die gegen 55 Meter haben, ziemlich erreicht und unsere kleineren Avisos wie „Grille", die nur 52 Meter lang ist, sogar übertroffen. Ein Hauptvorteil dieses neuen vergrößerten Torpedobootes soll darin bestehen, daß es bei vergrößertem Deplacement und verstärkter Maschinenkraft im Verhältnis zu den kleineren Booten weniger Feuerungs-Material braucht, mithin in der Lage ist, längere Zeit zu dampfen als die alten Boote, ohne die Bunker auffüllen zu brauchen. Wie es heißt, soll auch die Fahrgeschwindigkeit eine größere sein wie bei den bisher gebauten kleineren „S"-Booten. Auch wird bemerkt, daß der Typ des neuen „S"-Boots vergrößerte Unterkunftsräume für den Kommandanten, sowie für die eingeschifften Mannschaften aufweist.

Der Agecordnete Pierre Alype, Vertreter von Französisch-Indien, hat von dem Minister des Aeußeren, Hanotaux, den Bescheid erhalten, er sei bereit, seine Interpellation über Madagaskar nach dem Wiederzusammentritt zu beantworten. Herr Alype ist der Ansicht, die französische Regierung begehe einen großen Fehler, indem sie mit den Howas unterhandle, und einen zweiten, indem sie den ehemaligen Residenten auf Madagaskar mit diesen Unterhandlungen betraue. Er gibt allerdings zu, daß Herr Le Myre de Vilers die dortigen Verhältnisse kenne, meint aber, die Howasregierung werde sich ihres Konflikts mit diesem, in dem sie scheinbar die Oberhand behielt, erinnern und daraus schließen, er dürfte sich, wie schon früher in dem Exequaturhandel, über den Löffel barbiren lassen. Damals, es war gegen ende der achtziger Jahre, wollte die Howasregierung ihm das Exequatur nicht erteilen, was ihn bewog, mit seinem ganzen Personal Tananarivo zu verlassen. Man holte ihn in einer Entfernung von zwei Tagereisen ein und verhieß Genugthuung. Er ließ sich besänftigen und kehrte nach Tananarivo zurück, die Howas aber vergaßen ihr Versprechen, nachdem die Kriegsdrohung glücklich beseitigt war. Um von den Howas etwas zu erreichen, versichert der Abgeordnete von Französisch-Indien, dürfe man nicht mit ihnen parlamentiren, sondern müsse befehlen uad ihnen begreiflich machen, daß die Kanonen das letzte Wort haben werden, wenn sie nicht nachgeben. Ein französischer Konsul, der letztes Jahr in Tamatave nach zwanzigjährigem Aufenthalte gestorben ist, hat dem künftigen Interpellanten erzählt, wie er es zu halten pflegte, wenn er etwas durchsetzen wollte. Er reiste mit einer Champagnerkiste nach Tananarivo hinauf, lud die Königin zu Gaste und sagte beim Dessert, als Ihre Majestät schon etwas angeregt war: „Du mußt uns geben, was wir verlangen, sonst landet in drei Monaten ein französisches Heer!" Und Herr Soumague, der frühere Konsul, fügte hinzu, dieses Mittel habe immer gewirkt, viel besser, als das des jetzigen Residenten Larrouy, der in einem vor die Oeffentlichkeit gelangten Briefe an den Gouverneur von La Reunion erklärt habe, er fühle sich ohnmächtig in Madagaskar, wodurch er dem französischen Prestige schweren Schaden zugefügt hat. Am 9. Oktober ist Herr Le Myre de Vilers in Tamatave angelangt, sagt Herr Pierre Alype. Er braucht zwölf Tage, um nach der Hauptstadt zu gelangen. Tananarivo und Tamatave sind durch einen Telegraphen miteinander verbunden. Von Tamatave ist man in anderthalb Tagen zu Schiffe in Sansibar, von wo eine Drahtnachricht nach Frankreich befördert werden kann. Im Augenblick der Eröffnung der Kammern, am 23., muß man also schon wissen, welchen Empfang Herr Le Myre de Vilers in Tananarivo gefunden hat und welcher Bescheid ihm geworden ist. Lautet dieser, wie wahrscheinlich, ungünstig oder zweifelhaft, dann darf man sich nicht länger narren lassen. Der Krieg muß sofort erklärt und die Blockade nach der Besetzung der beiden wichtigsten Häfen, Tamatave und Majunga, verhängt werden. Wegen der bevorstehenden Regenzeit kann der eigentliche Krieg erst im April beginnen, aber als Einleitung zu demselben dürfte das Stocken des Handelsverkehrs und auch des Waffenschmuggels schon ganz wirksam sein. Man hat Unrecht gehabt, so schloß Herr Alype die Mitteilungen, die er einem Besucher machte, die Expedition so lange hinauszuschieben. Je länger man wartet, so meint er, desto besser wird der Gegner sich rüsten können, und desto mehr englische und deutsche Offiziere wird man an der Spitze der Hovastruppen treffen. Seines Erachtens dürfte das Expeditionskorps nicht unter 15 000 Mann zählen. Es müßte in zwei Kolonnen, von Tamatave und Majunga ausgehend, nach Tananarivo marschiren. Die von Majunga aus operirenden Truppen wären auf ihrem Marsche besser daran, als die anderen, weil er sie durch das Sakalavenland führen würde, wo Frankreich Freunde hat. Die einzige Schwierigkeit dürfte darin bestehen, die nötige Zahl Träger für das Gepäck und den Proviant zu finden. Die Hovas haben sich bisher der Einführung von Pferden, Eseln und Maultieren entschieden widersetzt. Auf La Reunion ließe sich eine große Zahl von Maultieren für das Expeditionskorps finden; aber auch dann noch bedürfte es der Träger für die Gepäckbeförderung auf den steilen und engen Pfaden, die nicht zu umgehen sind.

Ausland.

h **Budapest,** 21. Oktober. In den der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft gehörigen Eisenwerken zu Anina hat gestern eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Aus dem Tiefschachte sind bisher 15 Tote und 20 Schwerverwundete ans Tageslicht gefördert worden. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

* **Paris,** 21. Oktbr. Der Erzbischof von Paris hat öffentliche Gebete in allen Kirchen für die Genesung des Zaren angeordnet. Auch in den protestantischen Kirchen wurden heute vormittag Gebete verrichtet.

* **Londnn,** 20. Oktober. Die Kaiserjacht „Polarstern" ist gestern abend von St. Petersburg in Plymouth angekommen. Sie war mit dem russischen Geschwader zusammengefahren, welches auf dem Wege nach den koreanischen Gewässern ist. Der „Polarstern" wird angeblich einige Tage in dem Hafen von Plymouth bleiben.

* **Barcelona,** 20. Okt. Heute morgen fand man in einem Hause einer Vorstadt 10 Dynamitpatronen. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet. — Der Streik der Arbeiter von Port Musel ist beendet. Alle Arbeiter arbeiten wieder, vier Rädelsführer sind entlassen.

* **Barcelona,** 20. Okt. Angeblich beabsichtigt der Gouverneur an die Zeitungen von Barcelona ein Rundschreiben zu richten, in welchem er denselben verbietet, von dem Anarchisten Salvador zu reden oder sein Bild zu veröffentlichen.

* **Petersburg,** 20. Oktober. Das heute abend 8,40 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet:

„Im Laufe der verflossenen 24 Stunden schlummerte der Kaiser etwas und verließ des Tags das Bett. Der Zustand, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind dieselben. Das Oedem (Geschwulst) ist nicht stärker geworden.

Leyden. Lacharjin. Hirsch. Popow. Weljuminow.

Petersburg, 20. Oktober. Wenn der offizielle Bericht auch noch „Hoffnung" ausspricht, so scheint der Kaiser doch einer baldigen Auflösung entgegenzugehen. Die Reise nach Korfu ist aufgegeben, entweder, weil sie als nutlos angesehen wurde, oder weil sie für den Kranken schon zu anstrengend war. Sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie sind bereits nach Livadia unterwegs. Die Königin von Griechenland mit der Großfürstin Konstantin reisten gestern dorthin ab und nahmen den Pater Johann von Kronstadt mit. Ihn kommen zu lassen, riet Pobedonoszew dem Zaren, um für seine Genesung zu beten, und der Zar willigte schließlich ein. Auch Großfürst Alexei, von dem behauptet wird, er hätte seit einiger Zeit schon ein ähnliches Leiden wie sein kaiserlicher Bruder, soll vom Auslande nach Livadia unterwegs sein. Heute abend reist von hier der gestern erst eingetroffene Großfürst Sergei nebst Gemahlin ab, um die Prinzessin Alix von Warschau nach Livadia abzuholen. Dort wird der Uebertritt der Prinzessin zur orthodoxen Kirche und, wie man hier erzählt, unmittelbar darauf die stille Vermählung der Prinzessin mit dem Thronfolger stattfinden, sodaß damit noch ein heißer Wunsch des Kaisers und der Kaiserin erfüllt wird. Die Vermählung muß jedenfalls vor dem 20. November erfolgen, da dann die großen Fasten beginnen. Unter vollster Zurückhaltung verzeichnen wir noch das hier sehr bestimmt auftretende Gerücht, daß Pobedonoszew vor acht Tagen aus unbekannten Gründen seine Entlassung erbat, aber nicht erhielt. Bei einem etwaigen Thronwechsel dürfte dieses Gesuch allerdings wohl „sofort" genehmigt werden. — Der Ukas, der dem Thronfolger die Leitung der Regierungsgeschäfte überträgt und ihm zugleich einen aus einigen Ministern bestehenden Beirat zur seite stellt, wird stündlich erwartet.

Sofia, 20. Oktober. Die Sturmvögel sind da! Ueber nacht sind sie gekommen. In Bulgarien klingt ihr Schrei: Kauft russische Pelze! Kauft russische Messer! Kauft russische Heiligenbilder! Im Kaftan, unter der Fellmütze schreiten die russischen Bratuschki durch die Straßen. Der Bulgare liebt den Russen, das ist nicht neu, und zwischen dem russischen Volke und dem bulgarischen Volke ist kein Friede zu schließen, denn er ist nie gestört worden. Man freut sich über die Hausirer, ihre schlechte bulgarische Aussprache, ihre Versuche, die Bulgaren zu überlisten und ihnen erbärmliche Felle Meister Lampes als sibirisches Straußenfell oder polnisches Löwenfell um einen billigen Preis anzuschwatzen. Vor den Heiligenbildern steht der bulgarische Bauer mit Kind und Kegel und glotzt die bunten Papierstreifen an, bis er endlich eine von Farben und phantastischen Grausamkeiten strotzende Darstellung der Bestrafung irdischer Sünden oder ein Bild des Berges Athos kauft, der auf dem blauen Papier steil wie ein giftgrün gefärbter Zuckerhut aus dem Meere aufsteigt. Auch Kaiser und Könige, namentlich Rußlands und Dänemarks, sind zu haben; Fürst Ferdinand natürlich nicht. Ferner kann man russische Heerführer in weißen Röcken und buntstreifigen Invalidenmützen kaufen, sowie „Türkische Grausamkeiten" u. s. w. Auch auf den Dörfern findet man die russischen Brüderchen. Dort sind sie wegen ihrer Lustigkeit und Geschwätzigkeit gern gesehen; wenn die Bratuschki kommen, gibt es ein Dorffest, bei dem viel getrunken wird, bis endlich die ganze slawische Brüderschaft nach einem Dudelsack im Reigen der bulgarischen Horo umherspringt. In so gutem Rufe auch die russischen Hausirer bei dem Volke stehen, umso schlechter waren sie, wie der „Köln. Vztg." geschrieben wird, bei der bulgarischen Polizei angeschrieben, da sie im Verdachte standen, gefährliche Wühler und Spione unter sich zu bergen. So sollen sie 1886, als sie kurz vor der Entthronung des Fürsten Alexander in großer Anzahl sich in Bulgarien verbreitet hatten, durch Erfindung der tollsten Sachen gegen den Fürsten gearbeitet haben. Sie erzählten u. a. den bulgarischen Bauern, der Zar habe für jeden Bulgaren ein paar Ochsen und hundert Rubel gesandt; der Fürst ließe aber die Geschenke des Zaren nicht ins Land. Also: Dolu knjas! Nieder mit dem Fürsten! Kurz vor dem russischuker Aufstande (März 1887.

waren sie wieder in Scharen im Lande. Bald darauf wurde ihnen — wenn wir nicht irren, zu derselben Zeit wie in Rumänien — die bulgarische Grenze verschlossen. Was werden sie nun bringen, die russischen Sturmvögel? Kommen sie diesmal als Friedenstauben mit dem Oelzweige?

* **New-York**, 20. Oktober. **Eine dem „World" aus San Salvador zugegangene Depesche meldet vom gestrigen Tage in genannter Stadt 110 Todesfälle an gelbem Fieber.**

Provinzielles.

* **Dortmund**, 22. Okt. Heute begeht unsere **Kaiserin Augusta Viktoria** ihren 36. Geburtstag.

* Der „Staats-Anzeiger" meldet: In die Liste der Rechtsanwalte ist eingetragen: der Amtsgerichtsrat a. D. **Raude** bei dem Landgericht in Dortmund.

§ **Eingeschlagen** wurden einem Anwohner im westlichen Stadtteile von einem kaum der Schule entlassenen Mädchen mehrere große Spiegelscheiben. Familienstreitigkeiten sollen die Veranlassung hierzu gegeben haben.

§ **Gefährliche Situation.** Ein im westlichen Stadtteile wohnender, 12 Jahre alter Knabe hatte wiederholt die Schule versäumt. Als demselben von seinem Vater dieserhalb Strafe angedroht wurde, sprang er an das in der 3. Etage belegene, offenstehende Stubenfenster, um hinaus zu springen, klammerte sich aber, als er die Tiefe bemerkte, an der Fensterbrüstung fest und schrie um Hülfe. Der Vater zog hierauf den Jungen wieder in das Zimmer zurück. Ein großer Menschenauflauf war durch den Vorfall entstanden.

** **Bei dem Postneubau** zogen sich **am Samstag**, wie uns mitgeteilt wird, zwei an einem Kalkaufzuge beschäftigte Arbeiter erhebliche Verletzungen zu.

p Der in der Untersuchungssache wider den Arbeiter Albert Pöttgen wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle in den Kreisen Dortmund, Bochum, Essen, Düsseldorf gewerbsmäßige **Hehler**, der Arbeiter **Bernard Walter**, ist dem irdischen Richter entzogen, indem er vor einigen Tagen, nachdem er kurz vorher aus dem Gefängnisse entlassen war, verstorben ist.

+ **Schlägerei.** Ein recht rüder Bursche ist der Stellmachergeselle Zurek. Demselben, welcher erst seit kurzer Zeit bei dem Stellmachermeister Thiel, 2. Kampstr. 27, in Arbeit stand, war von letzterem gekündigt und er wurde vorgestern, am Tage der Entlassung wiederholt aufgefordert, die Werkstatt zu verlassen. Statt dessen ergriff Z. einen dicken Knüppel und versetzte damit dem Thiel mehrere derartige wuchtige Hiebe über den Kopf, daß der Mann blutüberströmt zusammensank. Hinzugerufene Polizei-Beamte nahmen den wie wild sich geberdenden Menschen fest. Thiel, welcher sofort einen Arzt zu rate ziehen mußte, wird auf längere Zeit arbeitsunfähig sein, daß die Kopfverletzungen sehr erhebliche sind.

§ Dem Arbeiter Humberg stürzte auf seinem hiesigen industriellen Werke beim Sinken des Aufzuges ein leeres Teerfaß auf den Leib und verletzte ihn derartig, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte.

§ **Verletzungen.** Dem Maurer B. fiel vorgestern beim Werfen von Ziegelsteinen ein Stein auf den Kopf, wodurch derselbe eine schwere Verletzung erhielt. — Dem Fuhrknecht H. rutschte beim Verladen von gefüllten Fässern ein Faß aus, so daß er zu falle kam und von dem Fasse getroffen wurde. H. hat derartige schwere Verletzungen erlitten, daß er direkt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Konferenz.** Am Samstag-Nachmittag fand im „Kölnischen Hofe" eine Konferenz der Bürgermeister und Amtmänner des Landkreises Dortmund unter Vorsitz des Herrn Landrats, geheimen Regierungsrats von Rynsch statt. Gegenstand der Beratung war die Ausführung des neuen Kommunalsteuergesetzes im Kreise.

a Einem Anwohner der Märkischen Straße wurden 40 *M* bares Geld aus der Wohnung **gestohlen**. — Freitag-Abend wurden aus dem Hofe eines herrschaftlichen Hauses an der Rheinischen Straße zum Lüften ausgelegte **Kleidungsstücke** im Werte von etwa 300 *M* **gestohlen**. Der Kriminalpolizei gelang es am nächsten Morgen, einen der Spitzbuben zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der stellenlose Bureaugehülfe Paul Hanau von hier. Den übrigen Spitzbuben ist man auf der Spur. Die Kleidungsstücke waren bereits in verschiedenen Pfandleihanstalten hierselbst versetzt.

m **Diebstähle.** In der Nacht zum Samstag sind aus dem Lokale des Wirts Mellmann, Amalienstraße 3, zwei dort aufgestellte **Sammelbüchsen verschwunden.** Am folgenden Tage wurden dieselben ihres Inhaltes beraubt, in der Nähe wieder aufgefunden. Weil die Büchsen einige Tage vorher erst geleert waren, ist den Dieben wenig Geld in die Hände gefallen.

§ **Trichinen.** In einem Engrosgeschäfte im westlichen Stadtteile wurden in einem ausländischen Schinken Trichinen vorgefunden. Der Schinken wurde sofort vernichtet.

p Bei dem Restaurateur Beckmann, Märkische Straße, haben vorvergangene nacht Spitzbuben ihre Aufwartung machen wollen, sind jedoch verscheucht worden und leider unerkannt entkommen.

g Im **dortmunder Staatsbeamten-Verein** wird am **Montag-Abend 8½ Uhr im Kölnischen Hofe** der Direktor der Hinterbliebenen-Versorgungskasse des Verbandes deutscher Beamtenvereine, Herr Dr. **Beckmann**, Vorstand des Rechnungsbureaus des Reichs-Versicherungsamts, einen Vortrag halten über Entstehung, Zweck und Einrichtung dieser neuen für den deutschen Beamten- und Lehrerstand bestimmten Pensionsanstalt. Der unter der Leitung des geheimen Ober-Regierungsrats und vortragenden Rats im Reichsamt des Innern, Herrn von Woedtke, stehende Verband deutscher Beamtenvereine, welcher seine Gründung dem jetzigen Staats- und Kultusminister Herrn Dr. Bosse verdankt, bezweckt die Förderung der wirtschaftlichen und geistigen Interessen des deutschen Beamten- und Lehrerstandes; er umfaßt zurzeit 105 Einzelvereine mit 6000 Mitgliedern. Der Verband hat bisher neben einer Reihe von Vergünstigungen aller Art in Gasthäusern, Kurorten, Badeorten, sowie von Verkehrserleichterungen für seine Mitglieder, die Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse bewirkt und neuerdings durch die Hinterbliebenenkasse den Grundstein für eine den Verhältnissen des Beamtenstandes entsprochene Pensionsanstalt gelegt. Die Versicherungen erstrecken sich zunächst auf lebenslängliche Pensionen für Witwen, Waisen, erwachsene Töchter, Schwestern, Mütter u. s. w. Die Pensionen werden sofort vom Tode des Beamten ab bezahlt. Demnächst sollen auch zeitlich begrenzte Pensionen für Waisen und Invalidenpensionen eingeführt werden. — Wir freuen uns konstantiren zu können, daß die Kasse in hervorragenden Fach- und Beamtenzeitschriften eine günstige Beurteilung gefunden hat, und wir wünschen unsererseits, daß — insbesondere auch in unserer Gegend — die Kasse recht vielen Beamten und Lehrern die Pflicht, auch nach ihrem Tode die Angehörigen vor Not und Entbehrungen zu schützen, erleichtern hilft. Wir können es deshalb nur allen Beamten anraten, sich mit den grundlegenden Bestimmungen der Kasse vertraut zu machen und an dem Vortrage teil zu nehmen. Im übrigen erteilt neben der Direktion der Hinterbliebenenkasse in Berlin W., Wilmersdorf, der Vorstand des hiesigen Staatsbeamten-Vereins und der für die Kasse hier in Dortmund errichtete Ortsausschuß, bestehend aus den Herren Oberlehrer Dr. Lemberg, Eisenbahn-Betriebs-Rendant Rosenkötter und Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Thiem, gern jede weitere Auskunft.

e **Todesfall.** Wir berichteten bereits, daß dem Rangirer Heinrich Traube, Roßstraße 13, vorgestern beim Rangiren auf dem Werke „Union" beide Beine oberhalb der Knie überfahren seien. Der schwer Verletzte wurde sofort ins Luisenhospital gebracht, woselbst er nach einigen Stunden verstorben ist.

** **Hörde**, 22. Oktober. Gestern abend brach in dem Nympenhause auf den Hohöfen des „Hörder-Vereins" Feuer aus, durch welches das leichte Gebäude ganz zerstört wurde. — Im Hause des Schuhwarenhändlers Feldheim auf der Chausseestraße fand ein **Kaminbrand** statt.

R **Eichlinghofen**, 21. Oktober. Auf Zeche „Kaiser Friedrich" stürzte beim Schlackenverladen der Tagearbeiter Mertin von Barop von der Ladebühne auf die Bahn, wobei er so schwere Verletzungen an Kopf, Brust und Rückgrat erlitt, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte.

§§ **Bochum**, 21. Oktober. **Technischer Feuerwehrtag.** Auf dem westfälischen Feuerwehrtage in Burgsteinfurt am 12. August d. J. war beschlossen worden, in diesem Jahre einen technischen Feuerwehrtag abzuhalten. Derselbe fand heute im evangelischen Vereinshause hierselbst statt. Schon frühzeitig fanden sich die Vertreter der auswärtigen Wehren ein und beteiligten sich an einem gemeinsamen Mittagsmahle. Um 3 Uhr fand alsdann die **Hauptversammlung** im Kaisersaale statt. Die Wehren des westfälischen Feuerwehrverbandes waren durch 229 Wehrmänner vertreten. Der Verbandsvorsitzende, Herr **Wilh. Mummenhoff** von hier, eröffnete die Verhandlungen mit Worten herzlicher Begrüßung und hieß die erschienenen Vertreter namens des Ausschusses willkommen. Er gab gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß die heutigen Bestrebungen zur Förderung der guten Sache dienen möchten. Sodann wies der Herr Vorsitzende auf die ausgestellten Modelle und Schläuche hin, die von einer großen Anzahl auswärtiger Firmen zur Ansicht und Prüfung ausgestellt seien. Insbesondere begrüßte Herr Mummenhoff dann noch die anwesenden Vertreter von Behörden und die alten Herren und warmen Freunde des Verbandes. Herr **Stadtbaumeister Modersohn-Unna** hielt alsdann einen Vortrag über das Thema: „Die Benutzung der Wasserleitung für Feuerlöschzwecke". Redner führte aus, daß in dem Kampfe mit dem feindlichen Elemente, dem Feuer, das das Besitztum des Menschen zu zerstören drohe, das Wasser das brauchbarste Gegenmittel sei. Bei der Verbreitung der Wasserleitungen sei es vor allen Dingen notwendig, die beste Einrichtung derselben herauszufinden und anzuwenden. Die Speisung der Wasserleitungen geschehe durch Quellen, Flüsse oder Grundwasser. Redner erläuterte unter Benutzung von Zeichnungen der Firmen Bopp und Reuter in Mannheim und Hilpert in Nürnberg und unter Vorführung von Modellen die verschiedenen Systeme der Niederdruck- und Hochdruckleitungen und der Hydranten. Bei letzteren unterscheide man Unterflurhydranten und Oberflurhydranten. Bei den ersteren zeigten sich oft bedeutende Mißstände, indem der Kappendeckel, der in dem Niveau der Straße liege, im Winter oft einfriere oder unter dem Schnee versteckt sei, sodaß es längere Zeit erfordere, denselben aufzuhauen bezw. aufzufinden. Nun habe man zwar die Maßnahme getroffen, die Lage des Hydranten durch Metalltafeln zu bezeichnen, doch würden diese oft durch Burschen beschädigt oder gar zertrümmert. Da seien denn die Oberflurhydranten mehr zu empfehlen. Diese seien allerdings kostspieliger anzulegen, weil sie dorthin gestellt werden müßten, wo sie den Verkehr nicht störten. Würden sie nahe an die Häuser gestellt, so beschwerten sich vielfach die Hausbesitzer, daß ihnen durch die Entleerungsöffnungen das Wasser in den Keller dringe. Diesem letzteren Uebelstande sei neuerdings durch besondere Verschlußvorrichtungen abgeholfen. Redner empfahl alsdann noch die Anwendung des Dreiweghahnes und die direkte Verkuppelung des Hydranten mit dem Löschapparate. Herr **Stadtrat Sonnenschein aus Dortmund** trat den Ausführungen des Herrn Referenten bezüglich des Unterflurhydranten entgegen. In Dortmund hätten sich dieselben gut bewährt. Sobald Frostanzeichen vorhanden seien, so würde der Brandmeister veranlaßt, Unterlagen unter die Kappendeckel zu machen, die das Einfrieren verhüteten. Würde man in Dortmund statt der 490 Unterflurhydranten Oberflurhydranten aufstellen, so würde dies sicherlich eine Verkehrsstörung im gefolge haben. Dabei komme auch noch der Kostenpunkt in betracht. In Dortmund habe man für sämtliche Hydranten ein gedrucktes Buch in Pergamentpapier herstellen lassen, das jeder Führer in der Tasche haben müsse und in dem Straße und Hausnummer für jeden Hydranten genau angegeben sei. Hiernach könne man sich genau orientiren. Herr **Wilhelm Mummenhoff** erwähnt, daß man hier in Bochum ebenfalls ein solches Buch habe, aber es brenne meist zur Nachtzeit und dann könne man nicht sehen. In ganz Amerika habe man keine Unterflurhydranten und in Deutschland sei man mit der Anwendung von Oberflurhydranten schon vielfach vorgegangen. Auf den Kruppschen Werken würden nur Oberflurhydranten angewandt. Hier in Bochum mache man gegenwärtig den Versuch mit Ständern, die drei Zwecken dienten. Oben seien Laternen angebracht; etwas tiefer sei ein Füller für die Sprengwagen und noch tiefer ein Doppelüberflurhydrant. Herr **Koch** von Zeche „Alma" teilt mit, daß dort Karten mit der Bezeichnung der Hydranten im Gebrauch seien, die sich sehr gut bewährt hätten. — Anstelle des erkrankten Herrn Dau hielt nunmehr Herr **Gehlen-Paderborn** einen Vortrag über die Instandhaltung der Geräte. Von dem guten Zustande der Geräte hinge meist der ganze Erfolg der Thätigkeit des Feuerwehrmannes ab und trotzdem würde hierauf oft nicht die nötige Sorgfalt verwandt. Bei den Berufsfeuerwehren finde man fast durchweg saubere Geräte, so daß es eine Lust sei, damit zu arbeiten; die freiwilligen Feuerwehren dürften in dieser Beziehung nicht nachstehen. Die gute Instandhaltung der Geräte sei notwendig, um 1. bei ausbrechendem Brande sofort erfolgreich eingreifen zu können, um 2. einer Gefährdung von Menschenleben vorzubeugen, um 3. vorzeitiges Verderben und Unbrauchbarwerden der Geräte zu verhindern und um 4. sich durch Sauberkeit vor den Wehren der alten Schule vorteilhaft auszuzeichnen. Die Sorgfalt für die Geräte dürfte nicht den einzelnen Abteilungen überlassen bleiben und auch nicht auf die Stadtverwaltung abgewälzt werden, sondern bei kleineren Wehren müsse der Chef unter Hinzuziehung geeigneter Hülfskräfte für die Instandhaltung sorgen und bei größeren Wehren mit vielen Geräten sei ein besonderes Amt mit einem verantwortlichen Leiter hierfür einzurichten. In Paderborn bekleide dieser Leiter eine hohe Charge und seien ihm besondere Vorrechte statutarisch eingeräumt. Durch die gute Behandlung der Geräte würden die Leistungsfähigkeit und das Ansehen der Wehr gehoben. Der Herr Referent schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Feuerwehrwahlspruche: „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr!" Herr **Ruhrmann-Herbede** empfahl alsdann noch ein Verfahren, um das Einfrieren der Wasserleitungen zu verhüten, worauf Herr **Mummenhoff** dem Referenten den Dank der Versammlung aussprach und betonte, daß bei fortgesetzter treuer Arbeit und Pflichterfüllung die Feuerwehren, falls sie wie bisher festverschlungen Hand in Hand ständen, sich immermehr Freunde erwerben würden. Alsdann wurden die Geräte besichtigt und Schlauchprobe vorgenommen. Zu dieser Probe hatten Schläuche geliefert die Firmen W. Kuse Nachfolger-Halberstadt, Paul Bressel-Königsee, C. D. Magirus-Ulm, Herm. Weißenburger u. Ko.-Cannstadt, Blödner u. Vierschrodt-Gotha, Heinr. Meyer-Hagen, Lange u. Pöhler-Arnstadt, Gebr. Burbach u. Ko.-Gotha und C. Henkel-Bielefeld.

§§ **Bochum**, 21. Okt. **Nationaler Bergarbeiterkongreß.** Heute mittag fand in der „Germaniahalle" hierselbst eine Besprechung des Komitees zu den Vorarbeiten des nationalen Kongresses unter dem Vorsitze des Herrn Lohmann aus Königsholz bei Annen statt. Es wurde beschlossen, den Kongreß am 26. und 27. Dezember abzuhalten. Zur Tagesordnung sollen insbesondere folgende Punkte gestellt werden: 1. Achtstündige Schicht inkl. Ein- und Ausfahrt und 2. Verbot der Frauenarbeit in- und auf der Grube. Der Kongreß wird in Essen, Bochum oder Dortmund tagen. Ein bestimmter Beschluß wurde in dieser Beziehung noch nicht gefaßt.

Bochum, 20. Oktober. **Man muß die Feste feiern, wie sie fallen!** Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin findet bekanntlich am Montag-Nachmittag in der Tonhalle ein patriotischer Damen-Kaffee statt, zu welchem der Vorstand des „Vaterländischen Frauenvereins" die Einladung hat ergehen lassen. Die Beteiligung an dieser Veranstaltung wird, wie in den vorhergegangenen Jahren, gewiß auch diesmal wieder eine recht rege sein.

h **Bonn**, 21. Oktober. **Das Ministerium hat der Deputation aus Bonn jeden staatlichen Extrazuschuß für die Rheinbrücke in Bonn abgelehnt. Dadurch erscheint das Projekt infrage gestellt.**

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Brüssel**, 22. Oktober. Nach den bis 10 Uhr abends bekannt gewordenen **Stichwahlresultaten** ist der **Sieg der Katholiken** gegen die Liberalen und Sozialisten in Brüssel wahrscheinlich. 18 liberale Kammermitglieder werden durch Katholiken ersetzt werden, was der Regierung eine starke Mehrheit sichert. In Tournai wurden 4 Katholiken an stelle der bisherigen Liberalen, unter denen sich der Staatsminister Bara befindet, gewählt.

In Charleroi haben die von den Liberalen unterstützten Sozialisten die Mehrheit, in Lüttich sind die von den Sozialisten unterstützten Liberalen gewählt. In Huy und Tutne sind Liberale, in Varennes Katholiken gewählt. In Vervier haben die von Liberalen unterstützten Sozialisten die Kammersitze erhalten.

* **Warschau**, 22. Oktober. **Unter den beunruhigenden Gerüchten über die Vorgänge in Livadia scheinen nur zwei Gerüchte Glauben zu verdienen, nämlich, daß die Krankheit des Großfürsten Georg in erschrecklicher Weise fortschreitet und daß die Kaiserin so gewaltig ergriffen ist, daß man um ihren Verstand fürchtet.**

* **Sofia**, 22. Oktbr. Von einigen Bürgern war ein **Gebet** durch den Metropoliten für die **Erhaltung des Zaren** geplant. Die Behörden verhinderten die Abhaltung. Die zahlreiche Menge verlief sich ohne Zwischenfall.

* **Simla**, 22. Okt. **Die Besserung in dem Befinden des Emirs von Afghanistan dauert fort.**

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Maschinenfabrik „Deutschland" in Dortmund. Die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr wird, wie wir hören, wieder mit **sechs Prozent** in Vorschlag gebracht werden.

w **Berlin**, 20. Oktober. In der am 20. d. M. stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der Bergwerksgesellschaft „Hibernia"-Herne wurde über das Geschäft des laufenden Jahres mitgeteilt, daß sich die Kohlenförderung in den ersten neun Monaten (Januar—September) 1894 auf 1 313 095 Tonnen gegenüber einer solchen von 1 150 805 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres stellte. Der Gesamt-Bruttogewinn innerhalb dieser Zeit im Betrage von 1 687 439,34 *M* überstieg denjenigen der Monate Januar bis einschließlich September des Vorjahres um 317 578,73 *M*.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	19./10.	20./10.		19./10.	20./10.
Petrol. Pipe-line-Cert	82⅞	82⅞	Weizen November	55⅛	55⅝
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	56⅛	56⅝
Mehl Januar	2,05	2,05	Mai	60¾	61¼
Mais Okt.	55¾	56⅛	Fracht für Getreide	1¼	1¼
Weizen loko	56⅜	56¾	Schmalz, Rothe Broth.	7,90	7,75
Oktbr.	54⅝	55⅛	Kaffee Nr. 7.	14⅜	14⅜

* **Chicago.** (Telegramm.)

	19./10.	20./10.		19./10.	20./10.
Weizen Okt.	51⅝	52¼	Mais Dezember	48¼	50¼
Dez.	52⅝	53¼	„ Mai	49⅜	50¼
Mais Oktober	50	—	„	—	49
„ November	49⅞	—			50¼

Weizen eröffnete fest, blieb auch in weiterem Verlaufe fest, Schluß fest, Mais allgemein fest.

Standesamtliche Nachrichten.
Anmeldungen vom 20. Oktober 1894.

Aufgebote. Tischler Stanislaus Walter mit Stanislawa Klupsch, Kriewen.

Eheschließungen. Lagerarbeiter Nikolaus Berndt mit Luise Süß, Sunderweg 53.

Geburten. 1 Sohn: Bergarbeiter Johann Skock, Remystraße 18. Fabrikarbeiter Josef Preikschat, Oestermärschstraße 65. — 1 Tochter: Bergarbeiter Heinrich Dieterich, Hohensyburgstraße 92a. Kokesarbeiter Stephan Weber, Rheinische Straße 121. Fabrikarbeiter Friedrich Umbach, Breiter Weg 25. Fabrikarbeiter Heinrich Bohrmann, Juliusstraße 11.

Todesfälle. Karl Schneider, Brüderweg 21, 9 M. Ehefrau Kloster, Lisette geb. Huß, Annenstraße 6, 30 J. Anna Büth, Aachener Straße 10, 13 J. Martha Wischnewski, Blumenstraße 24, 2 J. Emilie Nagel, Oestermärschstraße 24, 1 J. Fuhrknecht Christian Nehme, Knappenberger Straße 120, 42 J.

Gerichtliche Entscheidungen.

Siegen, 17. Oktober. Am 9. August ds. Js. **brach** plötzlich unweit der Haltestelle Krombach auf einem zum Bahnhof führenden Wege der hochbetagte Landwirt Thomas Röcher aus Stendenbach, **durch einen Schuß niedergestreckt, tot zusammen.** In der Nähe dieses Weges hatte der achtzehnjährige Ernst Schleifenbaum aus Krombach mit einer Flinte auf Spatzen und Raben geschossen, wobei eine Ladung — Schrot und Rehposten — den des Weges dahingehenden Landwirt, der dem Schützen nicht sichtbar war, traf. Wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, stand S. heute vor der hiesigen Strafkammer, die trotz der vorliegenden groben Fahrlässigkeit und obwohl ein Menschenleben ihr zum Opfer gefallen war, den jugendlichen Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von nur 2 Monaten, unter Zubilligung mildernder Umstände, verurteilte. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate beantragt.

w **Mannheim**, 20. Oktober. **Der Hochverrats-Prozeß** gegen den Reichstags-Abgeordneten Dreesbach und Genossen wegen eines Artikels in der Zeitung „Volksstimme" hat heute unter großem Andrange des Publikums begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Weizel, die Anklagebehörde vertritt der erste Staatsanwalt Geiler, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Reichstags-Abgeordneter Payer-Stuttgart, Dr. Robert Katz und Dr. Rosenfeld-Mannheim. Es erfolgte Freisprechung von der Anklage wegen Hochverrats. Wegen Aufreizung zum Klassenhaß wurden Teufel und Dreesbach zu je 50 *M* Geldstrafe verurteilt, Fentz wurde freigesprochen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn S. hier. Die Ergänzungssteuer beträgt bei einem steuerbaren Vermögen von:

6— 8000 *M.*	3 *M.*
8—10000 *M.*	4 *M.*
10—12000 *M.*	5 *M.*
12—14000 *M.*	6 *M.*
14—16000 *M.*	7 *M.*
16—18000 *M.*	8 *M.*
18—20000 *M.*	9 *M.*
20—22000 *M.*	10 *M.*
22—24000 *M.*	11 *M.*
24—28000 *M.*	12 *M.*

Dann bei je 4000 *M.* weiterem Einkommen 2 *M.* mehr. Von 60000 *M.* ab steigt die Steuer bei je 5000 *M.* um 5 *M.*, von 100000 *M.* ab bei 10000 *M.* 5 *M.*, bei 200000 bis 220000 *M.* sind 100 *M.* zu entrichten. Bei 500000 *M.* 240 *M.*, bei einer Million 500 *M.*, bei 1 900 000 *M.* bis 1 920 000 *M.* 950 *M.*, dann bei je 20 000 *M.* mehr um 10 *M.* steigend.

(Eingesandt.)

Herbst-Lied.

(Mel.: Morgenrot.)

Ach, wie bald,
Aendert sich der schöne Wald.
Alle Vöglein sind verschwunden,
Die uns brachten frohe Stunden;
Ihre Lieder sind verhallt.

O, wie leer,
Ists im Freien ringsumher.
Grüne Bäume in den Wäldern,
Bunte Blumen auf den Feldern
Siehst du weit und breit nicht mehr.

Ach, wie kalt,
Ueberall in Feld und Wald.
Hört die Stürme, wie sie brausen,
Wie sie durch die Lüfte sausen,
Ach, der Winter kommt schon bald.

Ja, auch dir,
Steht ein Winter vor der Thür.
Fern von deinen Jugendjahren,
Siehst du dann in grauen Haaren,
Bis der Tod sagt: Folge mir.

Cl. T . . . . . .

Seidensammete ○ Seidenstoffe,
schwarz und farbig, in grösster Auswahl. s 5298
Directer Versandt an Private, Muster franco.
E. Kerstiens & Bremen, Crefeld.

Rheinisch-westfälische Baufach-Ausstellung in Düsseldorf. Nach Umfrage bei den Ausstellern hat die Leitung der Ausstellung den Tag der Eröffnung vom 1. November auf den 20. November d. J. verschoben, da augenblicklich alle Zweige des Baugewerbes mit dringlichen Arbeiten überhäuft sind. Es ist durch diese Maßregel zu erwarten, daß schon bei der Eröffnung die einzelnen Räume ein in sich abgeschlossenes Bild darbieten. Neue Anmeldungen laufen fortgesetzt ein und werden auch noch nach der Eröffnung entgegengenommen.

Die glückliche Geburt eines prächtigen 14299
Knaben
zeigen hocherfreut an
Dr. Aug. Meininghaus
und Frau,
Frieda, geb. **von Sydow.**
Dortmund, 20. Okt. 1894.

Die glückliche Geburt eines prächtigen 14317
Mädchens
zeigt hocherfreut an
Hilfarth, 18. Oktober 1894.
Aug. Theyssen u. Frau,
Hedwig geb. **Lohmeyer.**

Amalie Schewe
Peter Franz
Verlobte.
Dortmund und Duisburg,
im Oktober 1894.

Lina Buse
Wilhelm Huck
Verlobte.
Dortmund, im October 1894.

Heute Abend entschlief nach schwerem Leiden unser Töchterchen
Erna.
Dortmund, 20. Oktober 1894.
14309* **C. Bartel u. Frau.**

חברה
Die Hausandacht für den verstorbenen
Herrn A. Cahnstein,
Bornstraße 64,
wird von Dienstag Abend an, Morg. 7½ Uhr u. Abends 6 Uhr, abgehalten und bittet um rege Theilnahme
14310† **Der Vorstand.**



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 9¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Färbereibesitzer
Christoph Köppel,
im 54. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb nach längerem Leiden in Warendorf, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.
Warendorf, Dortmund, Münster, den 21. Oktober 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. October, in Warendorf um 9 Uhr statt. 14305

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Ewald Dohm** aus Dortmund, geboren am 14. Mai 1864 zu Eppendorf, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 19. Juli 1894 erkannte Gefängnißstrafe von 8 Monaten vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß behufs Strafvollstreckung abzuliefern. (M⁴ 68/94.)

Dortmund, den 16. Oktober 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:
Alter 30 Jahre, Statur mittler, Haare dunkelblond, Augen grau, Nase gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund. Besondere Kennzeichen: Pockennarben im Gesicht. §

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Drechsler **Hans Hansen**, geboren am 23. Dezember 1868 zu Kopenhagen, zuletzt in Dortmund wohnhaft, unterm 27. Oktober 1891 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (D. 653/89 IV.)

Dortmund, den 18. Oktober 1894.
Königliches Amtsgericht. §

Zu verkaufen
ein fast neuer, gut eingelaufener,
¼pferdiger Gasmotor.
Herm. Rousieck,
s'6065 Restaurateur, Bielefeld.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Kellner **Wilhelm Böckemeier**, geboren zu Escher, Kreis Rinteln, zuletzt in Dortmund wohnhaft, unterm 18. Oktober 1893 wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (J⁵ 1003/93.)

Dortmund, den 17. Oktober 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Ia. gesunder, fester
Weisskohl,
à 200 Ctr. 90 *M* gegen Nachnahme.
(Fracht bis Dortmund 66 *M*)
S. de Beer, Emden (Ostfriesland).†

Dünger
billig zu verkaufen.
14314 **Heckenstraße 10.**



Gute Münsterländer Faselschweine
erhalten.
H. Schubert, Steinstraße 19.†

Zu verkaufen: Eichener **Küchenschrank, Binsenstühle, Flockenbett, Mantelofen, Anrichte** u. a. m.
Kaiserstuhl 17, 1 Tr. §

Guterh. **Bettstelle m. Matr.** zu verkaufen. Weiherstr. 17, 2. Et. §

Ein **Tafelheerd** u. kl. **Füllofen** billig zu verkaufen. Lütgenbrückstr. 12, 2 Tr.

Namen-Stickereien aller Art werden prompt u. bill. angef. Kaiserstr. 42, 2. Et.

J., anst. **Mädchen sucht Kund.** z. Waschu. Putzen.; Frau **Wahl**, Jakobstr. 38.

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, junge, bratfertig, mit Fett und Innerem, 4 bis 5½ Kilo schwer, liefert franco zu ℳ 4,80 bis 6,80 incl. Verpackung und Nachnahme des Betrags unter Garantie für frische und gute Waare.

Fr. Jos. Miedl,
Passau.

Mieth-Kontrakte

(dem neuen Gesetz entsprechend) sind zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhdlg.

Auf sofort oder später eine gute
Speisewirthschaft
zu übernehmen. 14301
W. Lathe, Essen a. d. R.

Schöne Besitzung,

für Landwirthe od. Fuhrleute sehr geeignet, unmittelbar bei Dortmund gelegen, billig zu kaufen. Schriftl. Angeb. unt. S. 14291 an die Gesch.

Eine gutgehende
Bäckerei
(2 Oefen) nebst Wohnung bis zum 1. Februar 1895 zu vermiethen. 14267§
Lütgendortmund.
Hch. Kranefeld jun.

Bis zum Frühjahr vorräthig:
Delikaten
Heide-Scheibenhonig,

Pfd. 1 ℳ, 2. Waare 70, Leck 70, Seim (Speisehonig) 50, Futterhonig 60, in Scheiben 75, Bienenwachs 1,55. Postkolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franko zurück. s'6066
Soltau, Lüneburger Heide.
E. Dransfeld's Imkereien.

Habe einen größeren Posten
prima westfälischen
Speck
abzugeben. **A. Schmalenberg,**
Betenstraße 17. §

---

1 Fuder Pferdedünger zu haben.
Brüderweg 54.

Bekanntmachung.

Die Weißenburgerstraße wird zum Behufe der Ausführung von Kanalisationsarbeiten beim Uebergange der Köln-Mindener Eisenbahn vom 22. d. M. ab auf die Dauer von 3 bis 4 Tagen für Fuhrwerk gesperrt.

Dortmund, den 20. October 1894.

Die Polizei-Verwaltung: Arnecke.

Bekanntmachung,

betreffend Sprechstunden des Königlichen Gewerbe-Inspectors.

Um den Arbeitgebern und Arbeitern mehr Gelegenheit zu geben, mit dem unterzeichneten Gewerbe-Aufsichtsbeamten in persönlichen Verkehr zu treten, ist eine Sprechstunde während der Zeit von 11 bis 12½ Uhr an jedem Sonntage anberaumt.

Die Geschäftsräume der Königlichen Gewerbe-Inspection zu Dortmund befinden sich in dem Hause, Moltkestraße Nr. 27.

Die Bureaustunden sind an Wochentagen auf die Zeit von 9 bis 1½ Uhr angesetzt.

Dortmund, den 11. October 1894.

Der Königliche Gewerbe-Inspector zu Dortmund.
gez. Cnyrim.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dortmund, den 16. October 1894.

Königliches Landraths-Amt des Stadtkreises: Schmieding.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts erfolgt hiermit das Verfahren auf Einleitung der Plan-Feststellung zur Enteignung der zur Hebung des infolge Bergbau-Betriebes gesunkenen Planums der Strecke Dorstfeld-Dortmund (Rh.) erforderlichen Grundfläche.

Zu dem angegebenen Zwecke wird der eingereichte Plan nebst Nachweisung des zu enteignenden Grundstücks gemäß §§ 18 ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874

vom 24. Oktober d. J.

ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Stadtbauamt, Olpe 3/5, Zimmer Nr. 20, zu Jedermanns Einsicht offengelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind während der vorgedachten Ausschlußfrist von den Interessenten bei dem Unterzeichneten schriftlich oder im Bureau des Stadtbauamtes mündlich zu Protokoll anzubringen, jedoch haben sich etwaige Einreden auf die Entschädigungsfrage, über welche anderweit verhandelt wird, nicht zu erstrecken.

Nach Ablauf der vorgedachten Frist sind Einwendungen gegen den Plan nicht mehr zulässig.

Termin zur Erörterung etwaiger Einreden wird auf

Sonnabend, den 10. November, Morg. 11 Uhr,

im Bureau des Stadtbauamts hiermit anberaumt und werden die Parteien dazu unter der Verwarnung eingeladen, daß beim Ausbleiben ohne ihr Zuthun verhandelt werden wird,

Dortmund, den 20. Oktober 1894.

Der Regierungs-Commissar:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, in Faß und Wellen, empfiehlt event. zum Alleinverkauf 14010
Molkerei Wellentrup
bei Herrentrup, Lippe.

---

300 Mk. z. 6 Proz. Zins. u. b. monatl. Rückzahlung von 15 Mark zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote unter 14296 an die Geschäftsst.

Stiftungsgelder

zu 4 Procent, aber nur gegen ganz feine pupillarische Sicherheit, auf Grundstücke in der Stadtgemeinde Dortmund auszuleihen. Schriftliche Anträge nebst Taxen im Briefkasten des Stadthauses niederzulegen. !s5790

---

1 Säulenofen zu verk. Silberstr. 38.†

Einrichtungs-Geschäft für Wohnungen.

Rose & Co., Dortmund,

Brückstrasse 4. s 5167

Eigene Werkstätte für Decorationen u. Polstermöbel.

Bewährte fachmännische Leitung.

Billige Preise.

En gros: Teppiche, Gardinen u. Möbelstoffe! En detail!

Uebermorgen Ziehung!
Die letzten Rothen Kreuz-Loose!

à 3 Mark hier zu haben bei: **S. Wolff**, Lotteriegeschäft, **Schulte & Bartels, Ludwig Knabe, Hch. Deutmann.** s 5987

Dortmund auf dem Viehmarkt.
Theater-Menagerie Nouma-Hawa.



Europas größtes und elegantestes Unternehmen.

Täglich, Abends 8 Uhr:
Grosse brillante Vorstellungen.

Auftreten des gesammten Thierbändiger-Personals.
14 dressirte Löwen, Eisbären 2c. 2c.
Auftreten der Serpentintänzerin Miss Bears Bob,
Darstellungen lebender Bilder auf drehendem Piedestal im Löwenzwinger 2c.
Alles Nähere durch Tagesprogramme.

Dortmunder Staatsbeamten-Verein.

Außerordentliche Versammlung
Montag, den 22. Oktober 1894, Abends 8½ Uhr,
im Kölnischen Hofe:

Vortrag

des Herrn Dr. **Beckmann**, Vorsteher des Rechnungsbureaus des Reichsversicherungs-Amtes, über: **„Entstehung, Zweck und Einrichtung der Hinterbliebenen-Versorgungskasse".** s 6042

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

(Direktion: **Franz Porten.**)

Montag, den 22. Oktober 1894:
(5. Vorstellung im 2. Abonnement.)
Zur Feier des Geburtstages Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta Victoria:

Prolog,

verfaßt von Herrn Oberlehrer **Plege** aus Herford, gesprochen von Fräulein **Paula Schröder.**

Fest-Ouverture.

1. Gastspiel von Paula Schröder vom Stadttheater in Hamburg.

Die Waise von Lowood.
Schauspiel in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.** s 6060
Jane Eyre: Paula Schröder als Gast.
Ohne Aufzahlung.

Goldene und Silberne Medaille.

Blutarmuth, Bleichsucht
wird geheilt durch ärztlich empfohlenes
Dortmunder Adam-Bier
von 3121
C. H. Boemke,
Ostenhellweg 51.

Pommersche
Gänse-Artikel

Geräucherte Gänsebrust, Geräucherte Gänsekeulen, Gänseleber-Wurst, Gänse-Schmalz
empfiehlt
Hessische Butterhandlung,
Ostenhellweg 37. 14308§

Soeben erschien:
Gruß vom Fredenbaum!
Marsch
für Pianoforte componirt und Herrn **Schröder** zu seinem Abschiede vom Fredenbaum gewidmet von
W. Bußmann.
Preis: 75 Pf.

In seinem „Gruß vom Fredenbaum" gibt der Komponist uns ein prächtiges musikalisches Albumblatt in die Hand, das gleichzeitig als Andenken dem scheidenden Besitzer des berühmten „Fredenbaum" — Herrn **H. Schröder** — zugeeignet ist. Die Komposition, im Marschtempo gehalten, klingt sehr gefällig und einschmeichelnd, besonders der letzte Teil des Trio, der wegen seiner Oktavenspannung zu schwungvoller Harmonie sich entfaltet und volle, melodiöse Akkorde enthält. Zudem zeigt das Titelblatt in getreuer und sauberer Nachbildung die Ansicht des herrlichen Etablissements, welches durch seine großartige Bauform und architektonische Schönheit weit und breit nicht seines gleichen findet. Als liebe Erinnerung an den „Fredenbaum" dürfen wir das musikalische Gedenkblatt allen bestens empfehlen.

C. L. Krügersche Buchhdlg.
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.

Wir nehmen die ausgesprochene Beleidigung gegen die Hebamme Frau **Westerholt** aus Mengede als unwahr zurück.
Wittwe **Fr. Osthaus**
Mengede. und Tochter **Friederike.**

---

50 Mark Belohnung.



Ein drahthaariger Jagdhund, braun mit etwas grauen Streifen, mit geschlagenem Halsband, auf den Namen „Heiko" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Maurermeister Hoppe,
s 6059 Herne.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Tag-Schneider
sucht **J. Stübben.**

Eine alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für hiesigen Platz einen besseren, unabhängigen **Herrn als Vertreter** gegen hohe Abschluß- und Incasso-Provision event. auch gegen Fixum.
Schriftliche Angebote unter 14303 an die Geschäftsstelle.

Ein selbständiger **Bäckergeselle** sofort gesucht. 14319
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein jüngerer Hotelkutscher nach auswärts gesucht. 14316
Frau Göbler, Zimmerstraße 12.

---

2 Knechte v. 17—19 J. sof. ges., d. mit Pferd. umg. **k. Fr. Kolb**, Kölnische Str. 1

Stellengesuch.

Ein Jüngling von 16 J., Waise, ev., sucht eine Stelle als Lehrling in einem größ. off. Geschäft. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. schriftliche Angebote beliebe man unter 14214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Ein Knabe ordentlicher Eltern als **Bäcker-Lehrling** gesucht.
Wißstraße 28.

Junger Bursche

für leichte Arbeiten gesucht.
Alb. Schuster,
s'6067 Ostenhellweg 23.

Gebr. Fräulein, gepr. b. Töchterlehr., heit. Temp., kathol., sehr musik., sprach- u. zeichenkundig., in Handarb. und Haushalt geübt und erfahren, Rheinländer., 28 J. alt, sucht Stelle, event. auch a. Stütze i. Haush., Gesellschafter. b. einz. Dame od. in kl. Fam., gleichg. ob in Stadt od. a. d. Lande. Schr. Ang. u. W. K. 13972 an d. Gesch.

Zur Führung einer
Menage-Küche
wird eine alleinstehende, ältere Person oder Wittwe gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. '14262

Gesucht auf sofort oder 1. November eine ältere, perfekte 14302
Köchin.
Frau **B. v. Laer, Bielefeld,**
2 Oberthor.

Ein junges **Mädchen** zur Aufwartung des Ladens und zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung auf sofort oder zum 1. Novbr. gesucht. **C. Wienke,** Konditor, Hörde

---

Amme,

perf. Küchenmädchen, Hausmädch., Lehrl., Ackerkn. erb. sofort Stellen, **gewandter Kutscher** sucht Stelle.
Frau Blumenrath,
14313† Breite Gasse 1.

Ein zuverlässiges
Mädchen
von auswärts zum 1. Nov. gesucht.
14306 † Brückstraße 66.

Ord. Mädchen, 14—15 J., für leichte Arbeit gesucht. Buchdruckerei **Ed. Herfort,** Bremer Straße 41.

Für mein **Colonialwaarengeschäft** suche ich **2 tüchtige, erfahrene**
Verkäuferinnen.
Nur solche, die beste Zeugnisse aufzuweisen haben, werden berücksichtigt.
Schriftl. Angeb. unter 14322 besorgt die Geschäftsstelle d. Z.

Ein evang. Mädchen

v. ausw. sucht a. sof. e. St. z. Stütze der Hausfr. od. z. Führ. e. kl. Haush. Schr. Angeb. u. 14318 sind a. d. G. z. senden.†

Zum baldigen Eintritt suche ich ein erfahrenes, kräftiges
Dienstmädchen,
ev., v. ausw. Die Gesch. s. v. w. 14304†

Herrschaften können sofort und zum 1. November anständige, mit guten Zeugnissen versehene Mädchen erhalten. 14315
Frau Göbler, Zimmerstraße 12.

Ev. Dienstmädchen

gesucht. 14307†
Westerbleichstraße 26.

Ein properes Mädchen
für alle Hausarbeiten, am liebsten von auswärts, gesucht.
† Burgwall 24a, 2 Tr.

Tüchtige **Mädchen u. Haushälterinnen** suchen Stellen. §
Frau **Hartwig,** Thomasstraße 17.

Morgenmädchen

gesucht. 14311† Hamburger Str. 67.

Evang. **Dienstmädchen** für meine Apotheke gesucht. §
Hermann, Schützenstraße.

Zwei tüchtige **Mädchen** werden sofort gesucht. Frau **Wulke,**
† Auf dem Berge Nr. 6

Ein zuverl. **Kindermädchen** sofort zu einem Kinde gesucht. §
Näh. in der Geschäftsst. 14268§

Suche eine **zuverlässige Person** Nachmittags zu einem kl. Kinde.
14321 e Kronprinzenstr. 6.

Prop. **Nachmittagsmädchen** auf sofort gesucht. ; Weiberstr. 36, II.

Zuverl. Mädchen für Haus u. Handarb. sofort gesucht. Westwall 48.

Ein kräftiges Morgenmädchen sofort gesucht. Ostwall 31.

Bismarckstr. 5 zu Mk. 1200,
„ 10 zu Mk. 700,
„ 13 zu Mk. 700,
auf **1. November cr.** oder später zu vermiethen. 11084
W. Brügmann & Sohn.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete erste und zweite Etage meines Hauses, bestehend aus je 7 Zimmern u. 1 Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, sind per 1. Februar, auch früher zu vermiethen. 14320§
Hansemannstraße 7.

---

2. Etage, 14294

Kuhstraße 1 und Wißstraßen-Ecke, elegant eingerichtet, 4—5 Zimmer, per November oder später zu vermiethen.
H. J. Schulte, Kuhstr. 3.

Neubau Adlerstraße noch einige
Wohnungen
von 2, 3 und 4 Zimmern an ordentl. Leute pr. Febr. zu vermiethen. 14114
Näh. Langestr. 15 u. Lindenstr. 39.

Eine Parterre-Etage

von 5 Räumen (mit Anbau z. Werkst. od. Lagerraum 2c. u. event. Hofraum) pr. 1. Febr. im Ganzen od. getrennt zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 14282†

Eine abgeschlossene,
herrschaftliche 1. Etage
auf sofort zu vermiethen. 14217 †
Näh. Gutenbergstr. 30, parterre.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, zum 1. Nov. zu vermiethen. 14298§
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

---

1 schöne Wohnung

von 3 Zimmern pro 1. Novbr. zu vermiethen. 14288; Westerbleichstr. 26.

Ein Zimmer
zum 1. Novbr. zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsst. 14297§

---

3. Etage,
Westenhellweg Nr. 142, mit allem Zubehör, zum 1. Februar zu vermiethen. 14285§

---

3 Zimmer pr. 1. Februar zu verm., **3 Zimmer** und ein Lagerplatz pr. sof. Näheres Steinstraße 24. †

Wohnung von 3 Zimm. per Nov. zu verm. Hohensyburgstraße 64. §

Ladenlocal mit Wohnung.

Ein Kaufmann sucht pr. April oder Mai n. J. passende Lokalitäten für d. Errichtung eines Eisenwaaren-Detail-Geschäfts nebst kl. Familien-Wohnung. Schr. Angebote unter P Q 14271 befördert die Geschäftsstelle. †

Wohnung
von 3—4 Zimmern im westl. Stadttheil von einer Beamtenfamilie von 3 Personen per 1. Februar zu miethen ges. Von wem, zu erfr. 1. Kampstr. 69.

Gesucht per 1. Nov. **1—4 Zimmer und Raum zur Anlage eines kleinen Brennofens.** Schriftliche Angebote unter 14241 an die Geschäftsstelle.

Wohnung von 4 Zimmern per Nov. von ruhiger Beamtenfamilie zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. 14293 an die Gesch.

Schön möbl. Zimmer m. Frühstück an bessere Herren zu verm.
Bremer Straße 36.

Einf. möbl. Zimmer m. 2 Betten z. verm. Wißstr. 60, 2 Tr., Thoreingang.

---

3 anständ. Leute können Logis erhalten. ; Rolandstr. 6, 2 Treppen.

Kost und Logis. ; Baumstr. 19, 1 Tr.

---

1 frdl. Zimm. per Nov. z. v. Heckenstr. 10;

Möbl. Z. m. Kaffee zu v. Silberstr. 38. †

Möbl. Zim. m. Frühst. z. v. Lindenstr. 34;

---

2 möbl. Zimmer z. verm. Kaiserstr. 12, II.

Eine grosse Partie
halbseidener
Damen- und Herrenschirme

offeriren wir s 6023
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Rose & Co.

30% **30%**
Auf sämmtliche Artikel meines
Total-Ausverkaufs
30% Rabatt,
als: sämmtliche Wäsche, Unterzeuge, Cravatten, seid. Tücher, Handschuhe, Hosenträger, Kragen u. Manschettenknöpfe 2c.
Otto Prüfer, Westenhellweg 7.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und wird der Rabatt von den offenen Preisen abgezogen. 14164

---

28 Westenhellweg. Westenhellweg 28.
Geschwister Jansen,
Stickereigeschäft,
erlauben sich den
Empfang sämmtlicher Neuheiten
für die Weihnachts-Saison anzuzeigen. 14300
Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

---

50 bis 80 Liter Milch sucht **W. Gennermann.** Brüderweg 54.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen.
Alsenstraße 36. §

Buchhandlung. | Magazin für Contor-Bedarf. | Schreibwaren.

Bei Beginn der Winter-Saison empfehle ich meine

Wöchentlich Eingang neuer Bücher.

Leih-Bibliothek,

verbunden mit

Novitäten-Lesezirkel

in deutscher, englischer und französischer Sprache.

einer gefl. recht fleissigen Benutzung.

s 6063

Dortmund, Brückstrasse Nr. 34. **Ed. Mende Nachf. (H. Gutbier).** **Dortmund,** Brückstrasse Nr. 34.

In meinem Novitäten-Leseinstitut werden alle werthvollen Erscheinungen der Unterhaltungs-Litteratur sowie populär-wissenschaftliche Werke, bei deren Beschaffung die Wünsche der Leser Berücksichtigung finden, sofort nach Erscheinen aufgenommen. Es wird dadurch den geehrten Lesern Gelegenheit geboten, stets das Neueste zu erhalten.

Meine Kataloge und Lesebedingungen stehen jederzeit gern zu Diensten. Ausrangirte Litteratur gebe ich zu Mk. 0,50 bis Mk. 1 pro Band ab.

Lederwaren. | Lieferung sämtlicher Zeitschriften. | Galanteriewaren.

Restauration Nettebeck,
Münsterstraße 32. ;14295
Heute und folgende Tage:
Grosses Frei-Konzert,
ausgeführt vom Instrumentalkünstler **Chevalier de Bertro.**

Zimchas-Thora-Feier.

Durch Beschluß des isr. Wohlthätigkeits-Vereins wird das diesjährige Stiftungsfest

nicht

am Zimchas-Thorafeste, sondern am diesjährigen

Chanuk-Feste

efeiert. 14312 †

Dorstfeld, 22. Oktober 1894.

Der Vorstand.

Dorstfelder Simchas-Thora-Ball

findet **am Montag, 22. October,** Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Herrn **Ziegler** statt, wozu freundlichst einladet

s 6062 **Das Festcomité.**

Hochf. Natur Tafel-Butter, tägl. fr., von süß. Sahne, Postk. 10 Pfd. fr. Nachn. vers. Besitzer **O. Bernecker, Friedrichshof** (Ostpr.). s 5849

3 junge I. frische **Tafelenten** à 4,50 geg. Nachn. s5871 **E. Degener,** Exp., Swinemünde.

Postkarten u. Briefbogen mit Ansichten von Dortmund, à 5 und 10 Pf. zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung in Dortmund.**

Eine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Zu erfragen † Alter Mühlenweg 18, **Wielke.**

Sämmtliche

Baumwollwaaren

sind so billig wie nie zuvor.

Infolge der schon seit längerer Zeit rückgängigen Notirungen für sämmtliche Fabrikate in Baumwollwaaren haben wir darin bedeutende Quantitäten auf lange Zeit hinaus sehr vortheilhaft abgeschlossen und werden daher von jetzt ab

Baumwollwaaren

noch wesentlich billiger als bisher verkauft. s 5918

Gebr. Kaufmann.

Concerthaus,
Rheinische Straße 32. ;14296
Täglich:
Grosses Concert.
Anfang 7 Uhr Abds. Entree frei.

Mengede.
Mittwoch, den 24. October:
I. grosses Abonnements-Konzert,
ausgeführt vom gesammten **Dortm. Orchester-Verein,** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Hüttner.** (30 Musiker.) 14289;
Anfang 8 Uhr. Entree 1 ℳ. Kassenöffnung 7½ Uhr.
Abonnementskarten (4 Konzerte 2 ℳ) sind bis zum 1. Konzerttage bei mir zu haben.
August Schulte.

Kaufmännischer Verein,
gegr. 1865,
Dortmund.
General-Versammlung
am 30. October d. J.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale bei Wwe. Keggemann, Markt.
Tages-Ordnung:
1. Quartalsbericht.
2. Beratung über die Feier des 30. Stiftungsfestes.
3. Besprechung kleinerer Angelegenheiten.

s 6064; **Der Vorstand.**

350 Mark
zu leihen gesucht. Rückzahl. m. 6 Proz. Zu erfr. in der Geschäftsst. ;14292

2. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 95 108 70 365 97 469 634 750 829 32 36 **1118** 497 514 757 940 2054 134 220 301 411 514 612 90 **3217** 42 55 311 491 597 920 **4214** 769 92 818 23 [1500] **5023** 42 196 406 714 [300] 818 27 [500] 89 **6272** 326 [300] 409 41 814 20 59 64 **7000** 60 [300] 131 435 636 56 725 54 815 [500] **8023** 28 46 152 66 307 70 424 504 59 [1500] 84 644 918 [300] 39 **9192** 99 298 575 611 753 824 86 917 65 70 87 [1500]

10062 79 120 379 91 499 517 67 674 747 869 86 974 77 **11**012 135 271 334 508 661 [3000] 751 52 881 935 **12**170 355 405 579 85 724 979 **13**044 64 [500] 97 121 49 396 600 803 40 926 63 64 **14**032 226 316 67 488 609 **15**091 249 301 584 743 **16**016 69 237 376 94 411 709 51 87 93 [300] 813 976 **17**050 134 224 85 429 34 694 95 [3000] 831 53 [1500] **18414** **19**382 407 581 718 891 941 44 [300]

20048 194 545 623 74 97 721 30 **21**942 **22**043 70 307 92 95 718 824 902 **23**018 [3000] 61 [500] 416 91 874 925 73 88 **24**225 334 38 414 36 536 642 45 90 714 **25**072 384 784 813 69 72 81 **26**000 56 [3000] 162 [3000] 96 [3000] 281 571 **27**044 191 233 80 517 79 83 [**10000**] 918 49 **28**146 277 351 498 505 48 [1500] **29**113 300 456 527 62 639 758 805

30056 283 331 408 514 33 96 708 77 908 **31**152 62 347 445 64 594 647 **32**149 89 593 619 [1500] 38 754 64 [500] 92 [500] 905 74 **33**004 351 452 654 87 771 980 **34**223 362 71 519 [300] 641 712 [3000] 871 94 **35**172 227 477 656 63 717 48 823 **36**041 219 430 542 634 784 [1500] 810 998 **37**061 139 98 201 498 529 631 706 39 98 876 959 60 97 **38**037 [500] 65 165 259 **379** 682 720 92 [500] 802 **39**137 44 466 723 27 39 974

40109 91 356 81 83 [50] 494 711 67 886 **41**291 457 502 896 **42**041 162 234 57 390 543 628 753 824 965 **43**189 325 89 493 604 22 913 **44**095 [3000] 130 250 [300] 93 490 752 822 930 86 **45**015 [500] 133 44 241 344 **46**060 412 39 508 20 31 55 775 884 **47**123 72 192 214 377 85 614 911 **48**001 250 351 [3000] 456 515 70 617 56 740 92 [3000] 880 933 90 **49**100 312 591 750 881 97 **50**007 39 61 119 95 217 392 520 39 79 640 74 89 **51**009 78 [**40 000**] 179 302 31 39 76 568 665 90 830 70 **52**086 175 92 242 371 96 521 [500] 88 816 966 **53**010 123 65 378 425 547 661 **54**215 40 45 333 54 459 [1500] 581 640 70 743 961 **55**131 [1500] 367 519 21 604 21 81 818 23 916 **56**022 371 86 409 548 675 767 900 [**5000**] **57**154 215 19 399 803 **58**072 101 [500] 528 656 845 901 84 **59**619 777 863 97 920

60222 338 [3000] 612 19 [300] 45 95 712 **61**028 71 185 203 313 40 475 694 733 86 811 91 913 18 92 **62**079 100 70 610 732 977 **63**143 269 [300] 458 [3000] 88 670 831 92 922 32 **64**679 768 71 [1500] 80 845 [300] **65**003 13 31 74 442 552 898 **66**058 180 252 370 444 [1500] 582 764 805 **67**042 [3000] 284 518 59 665 727 870 88 **68**262 324 485 589 604 44 **69**012 125 281 519 67 835 38 70

70135 37 78 325 91 434 85 [1500] 562 647 770 853 99 **71**002 56 84 250 364 539 601 95 742 **72**227 33 57 345 456 726 39 843 69 74 **73**018 22 52 86 269 565 92 668 807 73 996 [300] **74**088 [300] 107 76 359 453 [1500] 724 [300] 891 966 **75**202 431 42 655 64 730 [500] 899 984 **76**005 122 231 47 82 350 699 **77**172 232 309 61 540 80 677 733 826 919 **78**100 [300] 222 412 853 **79**015 18 284 331 489 527 94 744

80014 85 [3000] 112 404 648 792 889 **81**198 301 26 441 538 75 86 836 39 [1500] 911 **82**059 65 91 526 610 18 32 800 74 [1500] 950 **83**010 61 128 81 206 30 947 **84**180 257 92 360 412 702 20 **85**062 196 796 843 [300] 925 **86**026 56 75 205 22 [500] 39 47 479 842 90 [1500] 952 89 **87**058 212 [3000] 19 44 52 [300] 639 767 806 [1500] **88**152 423 502 7 743 56 804 918 **89**029 130 72 385 537 601 717 29 [500] 89 803 58

90034 397 542 54 67 676 **91**077 137 223 73 340 424 54 91 709 950 **92**115 53 214 16 98 522 87 616 45 [500] 914 **93**038 57 259 [500] 70 458 99 612 826 52 [300] 932 43 83 **94**047 138 86 296 444 681 845 62 73 96 **95**184 253 494 572 625 907 35 **96**188 67 97 224 655 775 90 823 56 **97**133 63 83 364 462 535 937 83 **98**002 [300] 106 213 307 51 95 412 78 567 6?0 796 874 **99**141 [500] 235 301 10 26 38 [300] 476 542 55 678 932

100050 [300] 176 224 316 81 465 592 754 857 **101**016 106 27 223 85 367 466 76 588 601 [500] 723 41 847 58 73 944 62 **102**257 394 515 707 811 [300] 968 **103**146 52 216 [300] 46 495 671 98 769 806 78 [300] 959 **104**109 48 295 433 82 567 806 **105**262 445 60 79 527 59 601 23 95 [3000] 784 **106**115 17 79 [3000] 347 55 705 99 903 **107**056 115 78 279 715 22 75 821 64 909 27 **108**184 249 373 93 550 735 904 85 **109**046 270 394 485 589 66 818 855

110025 218 340 85 404 643 996 911 54 **111**008 91 114 203 305 [300] 504 71 833 906 77 **112**266 445 79 568 96 690 909 40 **913** **114**221 382 86 679 820 **114**156 285 353 60 461 612 75 886 908 53 68 **115**196 232 398 404 10 30 73 563 603 83 799 **116**088 317 416 71 520 44 820923 **117**000 107 24 311 456 599 629 716 891 904 **118**104 7 221 428 522 791 98 929 44 96 **119**093 168 94 396 429 33 [300] 552 667 83 736 851

120041 69 161 [1500] 79 93 211 412 23 617 45 81 [300] 767 812 23 **121**309 44 416 546 605 41 754 60 883 **122**119 313 64 608 37 97 867 **123**021 376 90 405 99 605 860 **124**166 80 313 26 527 98 652 [500] 62 99 905 915 60 72 81 **125**096 [500] 264 74 367 444 884 **126**198 259 62 311 46 50 527 724 **127**119 21 [300] 436 577 96 639 871 **128**284 [300] 91 318 61 [300] 529 709 52 97 993 **129**072 220 387 457 [500] 558 [300] 70 893

130028 47 50 202 15 64 333 59 [500] 496 522 765 **131**006 33 83 102 39 322 51 56 75 537 641 709 **132**108 86 342 59 93 425 699 897 **133**239 94 321 [3000] 32 582 [3000] 90 631 727 935 **134**294 381 516 [3000] 677 734 877 **135**018 72 99 216 352 97 492 671 703 895 **136**176 225 564 964 **137**066 [500] 128 31 216 97 452 515 69 760 85 **138**046 68 152 [1500] 280 398 502 25 66 903 **139**054 130 88 91 269 390 470 90 507 616 720 97 801 14

140102 250 79 362 74 581 988 **141**309 [1500] 11 25 518 755 914 56 **142**000 221 46 [300] 386 549 759 [500] 91 842 920 94 **143**070 145 85 95 547 619 791 **886** [1500] **144**019 229 342 440 549 629 31 98 816 29 31 985 86 [300] **145**157 [1500] 63 71 207 [3000] 64 604 709 91 **146**198 601 45 50 820 36 [300] 964 **147**206 372 551 613 761 **148**077 230 420 62 532 45 601 741 **149**016 [1500] 26 154 320 37 [1500] 582 737 857 79

150257 559 96 639 66 731 802 11 30 977 **151**001 [1500] 22 51 93 114 493 500 26 84 627 73 99 **763** 965 [3000] **152**396 418 36 [3000] 600 9 839 76 941 77 84 **153**032 81 294 [300] 384 450 69 525 46 687 705 904 81 **154**023 226 32 59 375 444 48 598 783 848 903 [3000] 95 **155**040 62 99 371 788 880 [1500] 87 978 **156**038 67 129 207 304 15 478 79 700 65 888 **157**066 133 52 [3000] 234 53 445 74 544 700 867 925 **158**073 124 92 299 90 303 412 13 45 501 76 928 54 81 **159**022 28 37 148 274 [500] 324 [3000] 86 442 [500] 715

160021 70 207 63 403 532 60 642 85 972 **161**061 107 66 [500] 314 75 411 659 **162**040 179 259 69 308 **26** 79 416 520 622 32 91 853 92 30 **163**012 [1500] 216 91 305 530 44 [500] 61 621 [1500] **879** [300] 957 **164**031 69 167 240 525 91 905 55 92 987 **165**068 125 228 308 **474** 645 731 **166**135 70 297 676 730 845 50 [300] **167**240 [500] 73 87 381 429 524 99 655 854 923 **168**076 163 379 85 557 646 754 870 916 **169**057 168 [3000] 258 69 [500] 443 63 519 20 66 723 891 [500] 971

170006 18 [1500] 41 251 303 18 81 464 547 718 **821** [300] 88 934 **171**054 558 [300] **172**034 84 135 250 **318** 21 81 733 865 923 **173**008 435 715 88 852 903 **174**019 46 208 12 46 409 70 855 942 47 88 **175**024 [300] 201 **606** **176**238 323 63 86 99 407 668 758 79 85 865 910 67 **177**061 136 288 429 501 625 727 846 972 **178**100 279 407 72 632 40 67 798 [500] 933 **48** 82 **179**144 246 [1500] 494 601 16 706 817 32

180058 82 101 91 330 **632** **181**048 71 405 22 734 [3000] 990 **182**035 279 594 797 809 51 **183**010 500 627 832 914 **184**060 149 55 406 [300] 28 518 [1500] 643 99 904 61 **185**128 238 57 404 10 [1500] 45 560 **603** 5 [500] 86 754 802 915 20 [3000] **186**075 132 408 562 601 40 [3000] 96 748 74 877 **187**164 240 51 [1500] **80** 395 [3000] 583 97 866 930 88 **188**080 102 11 89 363 91 718 59 84 **189**181 424 71 99 517 616 46 714 95 92

190011 147 344 486 579 [500] 674 857 939 **191**045 131 306 430 60 65 501 655 56 785 89 **192**300 620 22 728 830 **193**130 317 482 591 687 715 **194**117 290 94 361 456 [3000] 579 86 643 81 [500] 92 703 973 **195**007 23 150 [300] 69 353 468 [1500] 865 **196**254 56 371 409 621 77 [3000] 786 **197**099 214 374 545 601 728 985 **198**058 152 64 85 285 488 546 52 628 [500] 783 877 [1500] 81 914 27 **199**019 177 262 328 465 670 788 99 818 947 67

200117 32 86 551 640 54 99 718 883 [3000] **201**007 [500] 198 258 352 58 77 81 436 613 **793** [300] 816 941 86 **202**063 255 511 70 755 95 802 **203**112 73 78 271 676 705 826 932 84 **204**023 32 250 564 98 872 905 25 [500] **205**177 203 91 507 695 823 83 936 **206**000 35 154 344 89 550 667 736 **207**014 26 118 [300] 253 570 727 854 **208**195 256 389 414 600 710 **976** **209**043 125 84 [3000] 238 41 374 653 743 831

210216 31 338 74 434 590 609 [300] 59 840 45 923 54 **211**030 241 429 531 41 856 **212**063 249 61 96 320 39 47 452 504 723 72 80 **213**077 [500] 183 85 366 90 642 [500] 753 897 [500] 938 **214**111 314 27 409 45 818 33 **215**095 109 [500] 67 [3000] 316 [1500] 73 784 816 **216**020 282 327 63 485 [3000] 98 599 831 93 **217**156 91 93 201 7 52 412 534 651 796 907 16 43 88 **218**005 91 [500] 247 72 362 453 512 841 903 75 89 **219**067 113 304 421 568 74 601 785 801 60 957 91 [3000]

220150 263 577 98 607 [3000] 806 45 904 37 **221**069 238 88 462 554 680 737 889 **222**549 [3000] 62 97 **654** 792 **223**093 101 221 421 28 67 74 549 621 735 [1500] 827 929 **224**173 246 95 320 40 76 93 **467** 543 866 82 **225**205 39 [500] 83 402 28 606

2. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

78 456 **664** 88 708 77 921 82 **1022** 40 162 238 **663** 90 [800] 775 **2033** 153 271 659 719 [300] **3386** 409 72 523 705 39 61 863 [3000] 987 **4061** 76 314 78 839 67 **5072** 221 56 90 338 450 74 533 937 **6115** 30 79 334 418 [1500] 651 769 73 989 **7090** 231 96 352 544 875 923 85 **8110** 206 45 85 397 527 48 711 97 731 89 800 **9173** 311 18 21 24 40 53 [300] 67 91 592 662 747 75 [500] 813 74

10008 28 109 57 232 456 569 676 **11229** 697 775 867 **12228** 399 403 535 [500] 77 699 [3000] 888 [1500] **13**076 190 200 [500] 44 [300] 63 81 315 45 **443** 65 839 74 928 88 **14**017 181 [500] 262 [1500] 570 686 704 80 880 **15**021 29 [1500] 95 149 78 204 [1500] 318 74 [300] 452 579 709 **16**155 209 301 [3000] 41 785 899 **17**024 141 491 632 84 97 886 [1500] 997 **18**005 165 98 315 41 687 97 **723** 979 95 **19**136 263 66 90 481 [500] 508 781 996

20100 46 208 75 352 533 70 612 83 [500] **782** 803 **21**160 88 258 501 892 990 **22**006 78 116 30 216 368 630 44 984 **23**208 56 321 654 836 **24**008 15 96 135 210 640 869 [3000] **25**005 42 54 195 511 805 916 **26**204 55 [1500] 360 66 562 [300] 523 959 **27**038 104 31 80 81 88 260 405 [300] 783 809 916 73 94 **28**012 280 376 432 609 15 37 704 96 [500] 914 **29**240 315 493 [1500] 841 957 72

30279 387 416 549 710 47 69 825 52 911 **31**172 [3000] 311 509 685 [500] 807 17 30 906 40 **32**279 384 **808** 918 23 **33**152 64 83 313 [300] 20 89 498 552 605 843 **34**023 159 241 380 [1500] 458 508 652 875 979 [1500] **35**080 104 22 28 [300] 77 318 40 439 512 16 **36**030 179 88 96 266 309 424 721 856 [300] 77 82 927 74 **37**304 13 424 28 523 660 928 **38**233 87 372 740 975 **39**035 62 189 231 38 53 64 581 972 92

40076 [1500] 78 130 326 70 531 69 **41**163 398 519 47 59 711 [3000] 22 891 [500] **42**018 64 88 94 [1500] 123 **215** 306 856 967 **43**106 235 37 40 69 355 405 513 607 757 72 886 **44**091 313 91 400 4 9 582 619 27 806 92 992 **4534**b 643 900 59 [300] **46**022 264 94 690 **947** **47**165 346 95 652 73 845 47 52 65 72 940 **48**436 612 80 904 9 75 **49**252 346 880 995

50071 193 315 430 550 64 85 679 **51**026 40 57 100 **343** [3000] 465 82 719 [1500] **52**067 212 43 328 34 45 [300] 465 67 88 541 70 718 998 **53**598 [300] 99 **54**088 100 26 54 206 47 [3000] 432 35 42 65 543 755 821 902 **55**042 526 35 632 **56**104 273 93 311 67 559 [300] 91 **602** [300] 816 959 **57**122 495 577 691 837 41 933 85 87 **58**051 118 20 48 81 375 576 [1500] 668 753 99 **736** 78 **59**072 268 393 658 73 824

60057 [300] 90 537 44 **608** [300] 778 **61**225 26 **443** 96 579 632 93 871 **62**070 190 223 419 33 35 48 500 725 929 [500] 71 **63**010 149 299 [300] 314 592 747 **64**018 27 90 255 68 86 302 49 519 645 [500] 92 729 [1500] 42 833 **65**127 514 680 97 910 53 **66**129 239 316 [3000] 425 555 681 948 76 **67**492 552 68 880 935 **68**186 203 9 36 433 43 91 98 557 608 **897** **69**028 102 7 [1500] 95 205 10 46 47 765 869 968

70184 243 427 506 678 705 847 77 91 956 **71**202 52 **72**816 36 [300] **73**097 298 484 816 **74**035 140 209 41 **344** 481 654 791 **806** 922 **75**004 59 102 370 486 551 718 **89** 858 **76**392 942 **77**091 [500] **443** **78**001 304 497 99 532 40 711 **95** 90 **79**090 202 [300] 16 68 369 412 580 634 705 815

80147 57 60 254 [300] **347** 444 [300] 618 37 88 774 90 845 60 97 **81**104 210 [3000] 531 36 667 76 866 923 **82**127 46 206 68 303 61 497 506 79 751 62 843 **83**071 136 242 304 12 70 457 622 55 [1500] 755 802 45 916 [3000] **84**125 219 96 840 70 **85**124 31 217 93 328 96 443 635 766 956 [1500] **86**116 211 31 94 397 540 783 **868** 917 **87**296 335 45 95 416 **646** 871 **88**040 121 [1500] **92** 63 233 316 [300] 464 742 806 65 **89**017 [3000] 102 11 403 [300] 45 57 520 76 658

90116 86 93 288 337 48 **823** **91**070 131 45 537 685 805 88 906 **92**049 180 89 492 502 5 74 969 **93**145 381 90 408 20 [**15 000**] 88 514 710 61 63 [1500] **94**250 356 418 [300] 687 760 86 865 88 982 **95**012 19 289 553 56 610 52 853 **96**269 337 80 408 70 95 625 [500] 99 796 881 920 **97**139 235 87 349 404 835 969 **98**033 102 600 823 981 **99**112 427 538 630 49 64 732 915 63

100040 [1500] 122 45 77 206 94 300 469 **632** 705 **96** 809 902 57 **101**255 402 64 [500] 846 51 80 983 **102**184 294 337 409 13 92 595 665 744 62 85 93 **103**051 71 258 [300] 61 486 852 78 907 **104**363 653 702 807 [500] 28 73 **105**043 135 236 342 [300] 45 409 [500] 13 28 94 587 88 837 **106**138 60 241 369 405 18 36 528 632 728 **63** [500] 83 44 78 85 **107**041 80 172 251 [3000] 97 537 84 606 718 66 67 934 **108**159 595 97 **109**244 320 500 [3000] 51 658 [1500] 705

110223 313 49 **111**418 59 [300] 67 886 38 74 **968** **112**074 93 126 484 696 785 895 **113**106 459 572 657 60 702 898 53 **114**168 208 39 329 619 792 921 [500] **68** [500] 90 **115**151 350 [3000] 68 64 [800] 591 **688** 780 856 89 **942** **116**212 325 50 88 445 515 [300] 722 **117**027 40 54 59 [500] 168 317 68 76 90 611 84 [500] 715 853 **118**068 76 258 396 444 533 819 925 **119**012 127 349 421 715 16

120359 480 588 94 624 770 983 92 **21063** 189 347 485 598 607 718 **122**095 104 82 294 [1500] 397 542 666 745 811 49 962 **123**190 324 462 72 567 604 48 723 37 41 46 74 562 85 996 **124**015 99 [3000] 175 435 554 683 785 847 **125**057 291 346 431 [**5000**] 40 83 851 56 948 **126**057 [3000] 161 [500] 255 479 592 [500] 629 50 74 755 **127**099 316 562 799 942 **128**114 [500] 73 232 94 420 74 837 75 619 804 [1500] 93 [1500] 950 70 [300] **129**093 171 339 725 853 901 42

130193 252 307 403 69 528 71 74 [500] 94 710 79 85 841 61 950 **131**299 339 82 643 754 **132**149 68 529 48 656 92 717 91 880 **133**032 [300] 52 118 91 503 572 657 71 701 14 15 99 **134**026 140 61 258 [300] 95 400 89 517 26 [1500] 61 67 [500] 73 758 [3000] 821 25 87 **135**013 14 206 423 530 609 38 68 762 83 98 818 79 **136**047 68 299 362 523 94 647 [300] 70 788 **137**049 115 16 207 12 34 385 479 523 772 836 55 935 83 **138**194 214 47 [500] 66 99 351 439 [**30 000**] 594 886 771 828 **139**070 78 219 335 780 838 918

140387 462 773 76 **141**053 71 120 52 371 688 **716** 812 **142**067 71 146 279 384 513 **143**050 361 [1500] 77 432 523 612 30 955 **144**238 44 508 52 61 84 651 731 97 848 55 **145**028 59 [**15 000**] 86 125 85 445 692 748 **99** **146**008 224 364 80 434 96 734 61 63 840 47 88 947 **147**077 166 209 [500] 95 300 428 82 571 92 652 754 806 66 971 98 **148**109 50 362 440 508 623 38 94 837 **979** **149**094 96 106 61 240 [300] 84 420 25 536 53 633 [500] 742 893

150324 29 **448** 60 660 732 57 **151**005 7 [300] 275 373 545 698 721 35 **989** **152**196 319 407 19 42 45 513 854 982 88 **153**008 161 229 81 [500] 588 **967** **154**071 140 52 337 594 638 68 79 818 [300] 908 19 **155**038 **156** 97 244 58 81 329 466 728 81 811 49 50 56 **156**027 56 170 214 452 571 665 854 63 **157**563 629 [500] 786 **804** **158**321 99 560 986 **159**127 66 240 84 579 714 67 **807** 74 909 14

160132 54 239 389 469 683 **161**078 212 470 **655** 723 821 961 **162**167 93 648 [300] 901 2 **163**253 **312** 443 67 96 770 802 51 952 **164**344 91 545 53 95 607 **22** 37 902 19 [**5000**] 82 **165**033 41 117 36 57 248 431 **76** 85 99 510 34 786 90 816 28 982 **166**096 128 209 416 540 56 78 787 878 **167**059 455 506 14 74 760 862 **84** 913 52 **168**007 133 412 39 550 89 [300] 90 94 698 720 36 885 978 **169**024 69 72 [300] 123 87 98 336 **531** 785 815

170142 93 280 399 [3000] 574 637 [300] 719 74 842 911 93 95 **171**003 44 [500] 101 501 88 765 872 **172**315 596 621 24 767 820 **173**063 95 178 85 205 336 462 **625** 99 **174**065 354 484 514 65 [3000] 86 710 [1500] 874 **175**008 269 638 723 855 75 907 **176**131 450 671 **177**025 31 251 75 78 340 475 615 786 852 82 939 **178**127 52 272 344 79 548 602 30 751 896 [500] 900 8 **179**381 403 43 880 930 71

180019 46 354 99 483 545 70 653 773 892 991 [3000] **181**033 496 781 97 951 **182**045 [500] 83 120 84 308 **67** 78 413 [300] 62 686 702 52 68 90 880 927 [1500] 82 **183**224 342 450 506 10 95 **184**003 178 205 7 529 [3000] 734 915 **185**262 723 847 **186**019 32 286 397 627 846 80 **187**054 224 60 95 572 650 761 965 78 **188**053 65 79 86 307 89 554 653 85 956 64 **189**057 234 [300] 396 642 792 93 841 94 923

190019 [300] 188 220 350 80 430 673 [300] 757 **95** 978 **191**008 21 370 422 61 770 842 **192**156 250 52 **80** 94 306 [300] 18 74 403 30 666 86 91 873 998 **193**182 229 304 13 436 502 **194**053 122 44 90 96 226 87 91 384 792 998 **195**415 53 73 720 91 867 **196**034 [300] 296 410 513 609 28 76 795 880 929 **197**541 638 852 **66** **198**009 40 246 305 [500] 11 553 653 78 741 947 94 **199**031 125 86 289 [3000] 500 [300] 721 938 [3000]

200021 206 45 99 906 82 944 **201**052 55 135 [300] 259 98 446 53 61 [500] 604 20 29 50 80 719 928 **82** **202**532 41 759 881 926 **203**061 362 [1500] 74 **454** **658** 881 964 **204**021 179 333 414 28 916 [3000] **205**037 156 87 247 52 467 899 **206**076 242 50 312 564 93 662 65 851 957 71 **207**016 181 466 698 [3000] **827** 79 **943** [500] 70 82 **208**066 112 35 203 40 67 300 9 10 54 **529** 659 801 945 **209**061 123 211 12 73 436 645 **64** [**15 000**] 765 [3000] 74 814 91 961

210147 235 351 80 421 **37** 627 84 787 822 29 925 **89** **211**038 105 55 75 374 453 85 887 **212**049 [3000] 82 133 [300] 279 323 580 635 98 728 81 889 959 **213**125 62 239 [500] 58 86 359 606 734 996 **214**169 305 **415** 512 623 53 716 894 950 **215**263 67 319 [1500] 411 52 [**00** 42 644 50 741 95 **216**014 45 177 [3000] 322 88 409 **556** 83 635 51 759 79 **217**032 46 80 116 280 382 [1500] **433** 697 709 27 30 927 **218**043 238 377 668 876 **219**053 [300] 560 66 699 782 864 911 98

220121 237 403 74 91 535 **742** 94 [3000] 903 41 [500] **65** **221**122 200 [3000] 25 332 86 **491** 681 928 **222**006 18 53 88 260 67 68 72 87 331 67 415 756 59 67 [3000] 838 958 **223**104 [500] 214 34 381 92 412 31 503 631 46 52 70 783 94 849 79 **224**218 342 65 470 519 [illegible] **625** [3000] 750 **935**153 [500] 214 [1500] **234** 414 49 [illegible]

№ 291. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Montag, den 22. Oktober 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 20. Oktbr. Die pariser Blätter fahren fort, **der Eitelkeit der französischen Nation mit schlecht erfundenen Märchen über angebliche Pläne des deutschen Kaisers zu schmeicheln.** Mit immer deutlicheren Anspielungen auf die Möglichkeit einer Rückgabe der Reichslande wird die Phantasie einer ohnehin schon leicht erregbaren Nation noch mehr erhitzt. Der Sache des Friedens kann mit diesen Erfindungen unmöglich gedient werden; denn ein Rückschlag in der Stimmung wird nicht ausbleiben, wenn die Hoffnungen sich, was nicht allzulange dauern wird, als eitel erweisen. Wohl aber wird durch dieses frivole Manöver verhindert, daß die Wunde heilt, die ein leichtsinnig heraufbeschworener Krieg dem französischen Lande geschlagen hat. Einem friedlichen Nebeneinander ist von deutscher Seite nichts in den Weg gelegt seit dem Friedensschlusse in Frankfurt. Das einzige Hindernis, das ihm entgegenstand, ist nur gewesen, daß man sich zu einem ehrlichen Abfinden mit den unabänderlichen Thatsachen auf französischer Seite bisher nicht hat verstehen wollen. Künstlich wird die Racheidee im französischen Volke genährt und zu ihrer Verwirklichung eine gewaltige Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande geschaffen. Und jetzt sucht man dem französischen Volke vorzugaukeln, daß deutsche Schwachherzigkeit dem französischen Volke zurückgeben würde, was, wie man einsieht, mit dem Schwerte nicht zurückgewonnen werden kann. Frankreich, so verkündet „Paris“ seinen Lesern, müsse sich von Wilhelm II. auf nicht unzweideutige Kundgebungen und rücksichtsvolle Sympathie, ja sogar auf thatsächliche Opfer gefaßt machen, welche die chauvinistischen Bismarck-Anhänger verstimmen und der Politik der ausschließlich deutschen Interessen eine neue Wendung geben könnten.“ Wollte man den Franzosen wirklich die Absichten Kaiser Wilhelms II. klar machen, so brauchte man nur an die tapfere Rede zu erinnern, die er 1888 bei der Enthüllung des Denkmals für Friedrich Karl in Frankfurt a. O. gehalten hat. „Es gibt Leute“, so erklärte er, „die sich nicht entblöden, zu behaupten, daß Mein Vater das, was er mit dem seligen Prinzen gemeinsam mit dem Schwerte erkämpfte, wieder herausgeben wollte. Wir alle haben ihn zu gut gekannt, als daß wir einer solchen Beschimpfung seines Andenkens nur einen Augenblick ruhig zusehen könnten. Er hatte denselben Gedanken wie wir, daß nichts von den Errungenschaften der großen Zeit aufgegeben werden kann. Ich glaube, daß wir sowohl im 3. Armeekorps, wie in der gesamten Armee wissen, daß darüber nur eine Stimme sein kann, daß wir lieber unsere gesamten 18 Armeekorps und 42 millionen Einwohner auf der Wahlstatt liegen lassen, als daß wir einen einzigen Stein von dem, was Mein Vater und Prinz Friedrich Karl errungen haben, abtreten.“ — Hand in Hand mit den lügnerischen Erfindungen über die Pläne unseres Kaisers gehen Bewegungen, uns von Italien oder Italien von uns abzubringen. Eben dieselbe Zeitung, „Paris“, berichtet von langen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Rom, denen Crispi habe Widerstand entgegensetzen wollen, bis ein förmliches Ultimatum, unterstützt durch Bedrohungen mit Bloßstellungen in der offiziösen Presse, in Rom eingelaufen sei. Man muß wirklich auf ein französisches Lesepublikum rechnen, um solche Albernheiten in die Luft setzen zu können.

Die Meldung, daß die portugiesischen Behörden in Lourenco Marques die Transvaal-Regierung um Hülfe gegen die Kaffern gebeten haben, eröffnet die Aussicht auf einen neuen **Konflikt zwischen Engländern und Buren.** Die Briten befürchten nämlich, daß die Buren, wenn sie einmal an der Delagoabai angekommen sind, nicht wieder von dort weichen werden, und sie wollen auch heute noch der südafrikanischen Republik den Zugang zur Küste nicht gestatten. Die alte Feindschaft der Buren gegen die Engländer ist daher jetzt auf einen hohen Grad gestiegen. Nach einer Mitteilung der „Kreuzztg.“ erklären Südafrikaner, welche augenblicklich in Berlin sind, daß die Buren sich wieder mit den Waffen gegen die Engländer erheben würden, wenn diese sich in der Delagoabai festsetzen und der Republik die freie Bewegung und den Verkehr mit dem Auslande unterbinden würden. Die Unruhe unter den Buren beschränke sich nicht auf die Burenrepubliken, sondern habe das Burenelement bis in die Kapkolonie ergriffen. Gehen also die Engländer in ihrer Mißgunst gegen die Buren zu weit, so könne in Südafrika jetzt eine der wichtigsten Perioden für die spätere Gestaltung der Dinge ihren Anfang nehmen. — Der Stellung Deutschlands in Südafrika würde es dabei nur vonnutzen sein können, wenn es, soweit das angängig ist, die berechtigten Forderungen der Buren unterstützt.

Provinzielles.

—* **Dortmund,** 22. Oktober. **Personalchronik des kgl. Oberbergamts zu Dortmund.** Dem Berginspektor Morsbach zu Bad Oeynhausen ist, unter gleichzeitiger Ernennung zum Salinendirektor, die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Stelle des Direktors der Saline zu Neusalzwerk und der Badeverwaltung zu Oeynhausen übertragen worden. Der Bergassessor Kreutz, bisher technischer Hülfsarbeiter im Bergrevier Süd-Bochum, ist mit der kommissarischen Verwaltung einer Betriebsinspektorstelle auf Grube Dudweiler bei Saarbrücken im Oberbergamtsbezirk Bonn beauftragt und an seiner Stelle der bisherige Hülfsarbeiter beim Oberbergamt Dortmund, Bergassessor Schultze, dem Bergrevier Süd-Bochum als technischer Hülfsarbeiter überwiesen worden. Mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Hülfsarbeiters beim Oberbergamt wurde der bereits bei demselben beschäftigte Bergassessor Janssen betraut. Der bisherige Hülfsarbeiter im Bergrevier Herne, Bergassessor Schäffer II, ist behufs Uebernahme einer Lehrerstelle an der Bergschule zu Bochum für die Zeit vom 1. Juli 1894 bis 31. März 1895 beurlaubt und der bisherige Hülfsarbeiter beim Oberbergamt, Bergassessor Oberschulte, dem Bergrevier Herne als technischer Hülfsarbeiter überwiesen worden. Der bisher beim Oberbergamt beschäftigt gewesene Bergassessor Stens ist dem Bergrevier Recklinghausen als zweiter technischer Hülfsarbeiter und der im Bergrevier Hattingen beschäftigt gewesene Bergassessor v. Sobbe der königlichen Berginspektion zu Ibbenbüren als technischer Hülfsarbeiter überwiesen. Der vom königlichen Oberbergamt in Klausthal übernommene Bergassessor Schaper ist dem Oberbergamt zur Beschäftigung überwiesen. Die Bergreferendare Herwig und Kette sind aus dem Oberbergamtsbezirk Bonn in den Bezirk des Oberbergamtes Dortmund übernommen und die Bergbaubeflissenen Freund, Pieper, Hennenbruch und Storp zu Bergreferendarien ernannt worden.

* **Bochum,** 20. Oktober. Wie die „Westf. Vztg.“ erfährt, hat der Herr Regierungspräsident den Protest der hiesigen Hausbesitzer gegen das zwangsweise Herausziehen derselben zu den Kosten der städtischen Straßenreinigung dahin beantwortet, es sei den Petenten anzuraten, eine gerichtliche Entscheidung in der Frage herbeizuführen und in dieser Beziehung die Durchführung einer Klage bis zur obersten Instanz empfohlen.

Hennen, 18. Oktober. **Ein teures Gotteshaus** ist dem einzigen jüdischen Familienoberhaupt, das jetzt noch hier wohnt, die Synagoge. Sie wurde auf Kosten der jüdischen Gemeinde vor längerer Zeit erbaut, als diese noch aus 15 bis 20 Familien bestand, die natürlich die Unterhaltungspflicht dafür hatten. Sämtliche übrige jüdische Einwohner sind nun weggezogen, er ist der letzte seines Stammes und muß demnach auch für sämtliche Gemeindelasten, als da sind: Feuerversicherung, eine jährliche Erbpacht von 7 Blamüser oder 93 Pfennig, sowie die mit der Zeit erheblich werdenden Reparaturen, aufkommen. Ob nun dieser einzige Steuerzahler für die ganzen Gemeindebedürfnisse eintreten muß, oder ob die Staatsregierung einen Zuschuß leistet, oder ob endlich der, welcher die Lasten zu tragen hat, das Gebäude verkaufen kann, wird jedenfalls die Zukunft lehren.

Münster, 17. Okt. **Als ein Opfer der Nächstenliebe** starb hier gestern Fräulein V. nach etwa zehntägigem schmerzhaften Krankenlager. Bei einem Stubenbrande, welcher vor kurzem in einem Hause an der Grevenerstraße entstand, leistete sie in hervorragender Weise hülfreiche Hand beim Löschen der glimmenden Betten und Matratzen. Hierbei trug sie schwere Brandwunden davon, von deren Qualen sie jetzt durch den Tod erlöst worden ist.

Bocholt, 18. Oktober. Hierselbst **geriet ein Güterschuppenarbeiter beim Rangiren zwischen die Puffer** zweier Wagen, infolgedessen der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt 7 Kinder.

Minden, 15. Okt. **Sieben Wochen in Untersuchungshaft und vier Monate Strafe** hat der frühere Gefangenen-Aufseher H. am hiesigen Gerichtsgefängnis infolge unwahrer Denunziation **unschuldig** im Gefängnis gesessen. Derselbe war von einem Frauenzimmer, das im hiesigen Gefängnis eine Strafe abbüßte, des sträflichen Umganges mit ihr beschuldigt worden und wurde auf deren Zeugnis hin von der bielefelder Strafkammer zu 9 Monaten verurteilt, von welchen er nun schon 4 Monate in Münster abgemacht hat. Am Freitag wurde H. plötzlich mitgeteilt, daß er frei sei und zu seiner Familie zurückkehren könne. Daß die Freude in dieser groß war, brauchen wir wohl nicht zu betonen. Hoffentlich wird der Mann in seine frühere Stellung wieder aufgenommen, damit er doch ein wenig Entschädigung für die Ehrenkränkung und Haft erhält.

— **Altenessen,** 20. Oktober. **Ein schweres Verbrechen** scheint am Samstag hier an dem Hauer Anton Struck auf Zeche „Karl“ verübt worden zu sein. Der Mann wurde an diesem Tage besinnungslos und mit schweren Kopfwunden zu Tage gefördert. Sein Kamerad gab an, daß St. beim Fahrüberhauen gefallen und dabei Verletzungen erlitten habe. Die Sache ist nun inzwischen in ein ganz anderes Licht gerückt worden. Als nämlich gestern morgen der Reviersteiger die Arbeitsstelle des St. befuhr, fand er da eine Hacke vor, an welcher Blut und Haare klebten, auch fanden sich sonst noch Blutspuren, welche darauf schließen lassen, daß St. schon geblutet hat, ehe er an das Fahrüberhauen, in welches er gestürzt sein sollte, kam. Es liegt somit der dringende Verdacht eines Verbrechens vor, daß der Verletzte nach Beibringung der Wunden einfach hinabgestürzt worden ist. Infolge dieser Verdachtsmomente ist der Arbeitsgenosse des St. verhaftet worden. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung Licht in die Sache bringen.

Oberhausen, 16. Okt. **„Polizeiwidrig dumm“** zu sein hat sich der Fuhrknecht Petrat von hier vor Gericht bescheinigen lassen. Petrat nahm an einem Kriegerfeste teil. Als ein patriotisches Hoch verklungen war, stand er auf und schrie: „Hoch lebe die Anarchie!“ Man schaffte den Störenfried hinaus, und gestern hatte er sich wegen jener Kundgebung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er erklärte, sich weder mit anarchistischen noch mit sozialistischen Ideen zu befassen, und habe vielmehr die Anarchie nur „aus purer Dummheit“ hochleben lassen. Der Gerichtshof nahm dies auch an und verurteilte den „Anarchisten aus Dummheit“ unter Zubilligung mildernder Umstände wegen groben Unfugs zu 10 ℳ event. 2 Tage Gefängnis. — Wie viele andere mag es in unserem deutschen Vaterlande noch geben, die ebenfalls „aus purer Dummheit“ den Umstürzlern nachlaufen!

Oberhausen, 16. Oktober. **Bissiger Hund.** Gestern morgen wurde der Sohn eines hiesigen achtbaren Bürgers von einem Hunde des Lumpenhändlers Holländer derart zerfleischt, daß Gesicht, Hals und Beine klaffende Wunden zeigten. Die Mutter hatte sich vergebens zum Schutze ihres Kindes über dasselbe geworfen, erst als einige Arbeiter herbeteilten, gelang es, das wütende Tier von dem armen Kinde zu reißen. An dem Aufkommen des sechsjährigen Knaben wird gezweifelt. Es ist dieses wiederum eine ernste Mahnung, große, bissige Hunde nicht ohne Maulkorb umher laufen zu lassen.

Köln, 17. Okt. **Die 41. General-Versammlung** der Katholiken Deutschlands hat einen Ueberschuß von 5340 ℳ ergeben, welcher dem St. Bonifatius-Verein überwiesen wird, sobald die nächste General-Versammlung einen neuen Ueberschuß geliefert hat. Die Gesamt-Rechnung der diesjährigen General-Versammlung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 43 262,44 ℳ ab. Mitgliedskarten für Zeitungs-Berichterstatter wurden 136 verausgabt. Der offizielle stenographische Bericht über die Verhandlungen der General-Versammlung wird in einigen Tagen an die Mitglieder zur Versendung gelangen.

Köln, 18. Oktbr. **Ein raffinirter Juwelendieb** wurde gestern hier verhaftet. Derselbe gehört anscheinend einer internationalen Gaunerbande an und hat in verschiedenen hiesigen Juwelen- und Goldwaren-Geschäften Brillanten und Goldsachen verschwinden lassen. Der feine Spitzbube, angeblich ein Pole, trägt sich hochelegant und hat das Aussehen eines distinguirten Herrn; sein Auftreten ist vornehm und läßt den Verbrecher nicht in ihm vermuten. Der Gauner manipulirte, wie der „Bonner General-Anzeiger“ berichtet, auf folgende Weise: Er betrat die Läden und ließ sich Juwelen, insbesondere aber Vorstecknadeln mit Brillanten, vorlegen. Unter den ihm präsentirten Gegenständen fand er jedoch nicht das, was er suchte und er erbat sich ein Papier aus, um dem Geschäftsinhaber eine kleine Skizze der von ihm gewünschten Form der Brillantnadel aufzuzeichnen. Diese Zeit nun benutzte der Gauner, um einige der ihm vorgelegten Gegenstände anzueignen und in den Falten seines Regenschirms verschwinden zu lassen. So hat er das Hofjuwelier-Geschäft von Becker an Minoriten, von Goldschmidt an der Hohestraße und die Goldwaren-Handlung von Koch um verschiedene Brillant- und sonstige Vorstecknadeln und Goldsachen bestohlen. Heute nachmittag verübte er in einem Geschäfte an der Breitestraße eine ähnliche Gaunerei. Auch hier hatte er sich Vorstecknadeln vorlegen lassen, aber nichts passendes gefunden. Nach seinem Fortgehen vermißte die Frau des Geschäftsinhabers verschiedene Goldsachen, die dem feinen Herrn vorgelegt worden waren. Sie traf diesen kurze Zeit darauf auf der Straße, verfolgte ihn und ließ ihn durch einen Schutzmann festnehmen. Dann wurde er in den Laden zurückgeführt. Selbstredend leugnete er den Diebstahl. Als aber der Schutzmann Miene machte, ihm die Hände zu schließen, fiel ihm der Regenschirm zur Erde und aus demselben rollten drei wertvolle Busennadeln, sowie einige Goldsachen, welche auf die obenbezeichnete Art hiesigen Juwelieren im Laufe des Tages gestohlen waren und von diesen als ihr Eigentum wiedererkannt wurden. Der Gauner wurde gefesselt und in sicheren Gewahrsam geschafft.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

§ Die Ehestifterin.

Von **H. Palmé-Paysen.**

23)

Mit einemmal übermannte den starken Mann das Gefühl. Er ist tief, tief in den dichten, stillen Wald eingedrungen, er ist allein mit seiner alten Freundin, der Einsamkeit, und da wirft er sich auf den grünen Moosgrund, in die Schatten der Waldbäume und drückt sein viel gealtertes Gesicht in die Hände und schämt sich nicht der strömenden Thränen, die seit Kindheitstagen nicht mehr geflossen. Dieser Gefühlsausdruck gilt dem plötzlich unabweisbaren Gedanken, daß er seinen befleckten Namen niemals einem Weibe anbieten darf. —

Frau v. Mingwitz hatte ihren Koffer geöffnet, einen praktisch eingerichteten, aber kolossalen Kasten, der an und für sich so viel Kilo wog, wie Passagiere an freiem Gepäck bei sich führen dürfen. Was derselbe also an Inhalt barg, hatte sie stets als Ueberfracht zu bezahlen, und das war nicht unbedeutend, denn die in jeder Hinsicht verwöhnte Dame legte Wert auf eine gute und reichhaltige Toilette selbst auf Reisen, wo andere sich gern beschränken.

Sie hatte ihr wollenes Reisekleid soeben mit einer dunklen Seidenrobe vertauscht und entnahm jetzt dem Koffer eine feine Tüllhaube, um sich dieselbe hinter ihre sorgfältig frisirten Haarpuffen befestigen zu lassen. Ein Zimmermädchen des Hotels, das auf ein Klingelsignal erschienen war, mußte ihr hierbei Hülfe leisten. Tante Alma blickte währenddessen in den Spiegel und beobachetet in demselben neben ihrem eigenen, vornehmen Gesicht auch das des rothaarigen, sommersprossigen Mädchens. Welch häßliches Geschöpfchen, dachte sie bei sich, mit dem Gefühl des Unbehagens. Als das Mädchen die letzte Nadel in das Haar gesteckt und das Zimmer verlassen wollte, beauftragte sie dasselbe, ihren Neffen, „den Herrn auf Nr. 22“, zu rufen.

Bald darauf klopfte es. Ernst erschien in dem anstoßenden sehr geräumigen Wohnzimmer, das gleich den übrigen Räumen auf eine hölzerne Gallerie führte, die nach Schweizerbauart rings um das ganze Stockwerk lief.

„Gnädigste Tante befehlen?“ scherzte er, aber es klang etwas gezwungen.

Seine fröhliche Art, sich zu bewegen und zu sprechen, äußerte sich in letzter Zeit nicht immer natürlich und unbefangen. Tante Alma hatte das längst bemerkt, schwieg aber dazu. Sie, die selten ohne eine gewisse Berechnung zu handeln vermochte, empfand, daß ihm gegenüber gerade in dieser Zeit Klugheit und Vorsicht geboten war. Hätte sie die Weisheit und Allwissenschaft Gottes, des Lenkers unseres Schicksals, gehabt, das sie durch sich so gern versonifiziren wollte, hätte sie in ihres Neffen Seele blicken, seine geheimsten Gefühle und Gedanken erraten können, so würde sie nicht eben jetzt von — Ella geredet haben.

„Lieber Junge“, sagte Frau v. Mingwitz, sich auf einen Stuhl in der geöffneten Balkonthür niederlassend, während Ernst am Fenster neben ihr stehen blieb, „Du mißt mir einen Gefallen thun, Du mußt dafür sorgen, daß Dr. v. Berlau diesen Abend beim Souper neben Ella seinen Platz erhält; mit etwas Gewandtheit wird das leicht einzurichten sein, denn erstlich hat mir der Professor Selford versprochen, an der Table d'hôte für uns gemeinsam Plätze zu belegen, zweitens —“ es entfiel ihr der Bädecker, in dem sie mechanisch geblättert hatte.

Ernst hob das Buch auf und fragte mit ersichtlicher Spannung: „Nun und zweitens?“

„Zweitens glaube ich an dem sonst so zurückhaltenden Mann ein außerordentliches Interesse für Ella bemerkt zu haben.“

„So — hm —“ sagte Ernst, „in dem Fall wird er schon dafür sorgen, seinen Platz neben ihr zu erhalten.“

„Irgend ein Zufall könnte es verhindern, also hilf den beiden, mein Junge.“

Ernst zog die Stirn zusammen. „Willst Du damit sagen, daß auch Ella es wünschen könnte?“ fragte er etwas betroffen.

„Allerdings, die beiden scheinen sich gut zu gefallen. Es ist gar nicht so unmöglich, daß daraus eine Neigung entspringt. Erleichtern wir ihnen also die Bahn zu einem glücklichen Ziele, indem wir die tausend Hemmnisse forträumen, die ein tückischer Zufall Liebenden so häufig in den Weg wirft.“

„Das verlange nicht von mir, Tante“, entgegnete er fast heftig.

„Warum nicht?“ fragte Frau von Mingwitz erstaunt.

„Ich besitze kein Talent für — für dergleichen Dinge“, er unterdrückte ein hartes Wort, wandte sich vom Fenster fort, schritt im Zimmer einmal auf und ab und stellte sich dann wieder auf den eben verlassenen Platz.

Ihm wurde plötzlich ganz weh zu Mute.

„Du bist sehr engherzig, Du denkst nur an Dein eigenes Glück“, warf ihm Frau von Mingwitz vor.

„Ich kann mich allerdings eines großen Glückes rühmen“, spottete Ernst voll Ironie.

„Des Besitzes eines herrlichen Mädchens.“

Er biß die Lippen aufeinander.

„Noch nicht — noch sind wir nicht verbunden“, stieß er hervor.

„Aber bald, habe nur Geduld, Ernst. Ist Deine Taktik, Neldes Zutrauen zu gewinnen, aber die richtige? Du erreichst dies nicht durch Eifersucht, du reizest sie nur dadurch.“

„Ich beobachte keinerlei Taktik. Was ich thue, geschieht unbewußt. Sie selbst ist es, die mir beständig Ella in den Weg führt, und warum soll ich mit dem hübschen Kinde nicht plaudern und scherzen, da es so viel liebenswürdiger ist als sie.“

„Ernst! Ernst! Du bist ungerecht, Du bist verstimmt.“

„Nicht ohne Grund, Tante.“

„Ganz recht, Neldes Launen ärgern auch mich. Ich möchte einmal mit ihr reden.“

„Keinesfalls, Tante, ich bitte Dich ernstlich darum. Dieser peinliche Zustand der Ungewißheit und Unklarheit währt überdies ja nur noch wenige Wochen, dann wird sich die Prinzessin wohl herbeilassen, in Gnaden meine Hand anzunehmen oder zurückzustoßen.“

Frau von Mingwitz hatte ihren Neffen niemals zuvor so gereizt, so ironisch, so spöttisch gekannt. Es wurde ihr unbehaglich zu Mute; statt auf freudige, bräutliche Gesichter stieß sie hier und dort nur auf Mißmut und Unzufriedenheit. Ihre Ungeduld und ihr Aerger über Neldes Verhalten wuchs. Sie überlegte, wie sie das launische, eigene Mädchen den Wünschen ihres Neffen willfährig machen konnte, ohne daß sie ihm die nicht gewünschte Beeinflussung verriet. Bei aller Menschenkenntnis zeigte sie sich in der Beurteilung dieser Herzensangelegenheit sehr kurzsichtig.

Für den Augenblick erschien es ihr nicht ratsam, das unerquickliche Gespräch fortzuführen; mit heftigen Leuten verstand sie nicht umzugehen, und Ernst zeigte sich in hohem Grade gereizt. Sie brach daher ab, besprach nebensächliche Dinge und zuletzt ihre Abneigung gegen das ihr aufgedrungene Dienstmädchen.

„Veranlasse doch, Ernst“, bat sie, „daß mir eine andere weibliche Bedienung gegeben wird, als das häßliche, sommersprossige Mädchen, das ich eben zu mir rief, natürlich unter einem passenden Vorwande, ich will das Mädchen ja nicht kränken.“

Mit einem zerstreuten Blick bejahte er, erhob sich, um das Zimmer zu verlassen, und öffnete und schloß die Thür eiliger, als der Auftrag es nötig machte. Sein verdrossenes Gesicht hatte sich aufgehellt, denn draußen ließ sich ein fröhliches Trällern vernehmen. Wie ein bewegliches, anmutiges Vögelchen kam Ella auf dem langen, schmalen Korridor dahergehüpft.

„Sie kommen wie gerufen, Ella“, redete er sie an.

„Wieso?“ Sie blieb vor ihm stehen.

„Mir ist ein Auftrag gegeben worden, der gar nicht leicht auszuführen ist.“

„Sie machen mich neugierig.“

„Wollen Sie mir helfen?“

„Wenn es in meinen Kräften steht.“

„Ich soll meine Tante von einem häßlichen Zimmermädchen befreien, ihr ein anderes zuweisen lassen, ohne ersteres zu kränken.“

„Das ist doch nicht schwer.“

„So? Nennen Sie mir dann den gewünschten „passenden Vorwand“, und ich bescheide mich.“

Beide gingen, so sprechend, den langen Gang auf und ab.

„Besser noch, ich handle, statt zu reden“, sagte sie, „zeigen Sie mir das Mädchen.“

„Es muß erst gesucht werden.“

„Nur zu“, rief sie munter und lief vor ihm her die Treppe hinunter.

Ernst sah den beweglichen, blonden Kopf des allerliebsten Mädchens bald neben sich, bald vor sich. Es gewährte ihm großen Spaß, so auf eigene Hand mit ihr umherzuschweifen.

Sie schauten in die Gast- und Speisezimmer und begaben sich zuletzt in die Wirtschaftsräume. Dort lief ihnen das Mädchen in den Weg.

Ich bin doch neugierig, dachte er, wie sie sich hilft. Aber Ella wußte, was sie wollte.

„Dorette, Trine oder Mine“, redete sie scherzend das Mädchen an, „wie heißen Sie?“

„Ich heiße Franziska“, antwortete dasselbe freundlich.

„Nun also, Franziska, Sie brauchen meiner Tante, der Sie vorhin so hübsch bei der Toilette geholfen —“

„Ach, die Dame auf Nr. 18?“

„Ganz recht, Sie brauchen die gnädige Frau fernerhin nicht mehr zu bedienen, weil — weil —“ ein schelmischer Seitenblick streifte Ernst, „weil ich mir diese kleinen Hülfsleistungen nicht nehmen lassen möchte. Wenn es also schellt, so sind nicht Sie, sondern stets der Kellner gemeint“.

„Sehr wohl, Fräulein“, antwortete das Mädchen und Ella nickte sehr befriedigt. Die Ernst so heikel erscheinene Sache war hiermit erledigt. Beide begaben sich wieder hinauf.

„Gut ab vor Ihrer erfinderischen Phantasie, nein, vor Ihrer Klugheit und Liebenswürdigkeit, liebe Ella“, sprach Ernst im Tone aufrichtiger Bewunderung, als er an ihrer Seite die Treppe hinaufstieg.

„Herr Lieutenant — wollte sagen Ernst, Ernst!“ drohte sie, „keine Schmeicheleien!“

„Es ist doch einem Manne erlaubt, die Wahrheit zu sagen und Bewunderung da auszusprechen, wo er sie fühlt!“

Ella errötete vergnügt. Ton und Wort mußten sie von der Aufrichtigkeit seiner Meinung überzeugen, und ihr Herz klopfte selig.

„Nun“, lachte sie fröhlich, „dann bedanke ich mich für Ihr Lob. Glauben Sie aber auch, daß ich Tante Alma zufriedenstellen werde?“

„Sie wird das so reizend und liebenswürdig wie ich finden und Ihnen sehr dankbar sein. Ich werde gleich jetzt die kleine Kammerjungfer anmelden, die zierlichste und süßeste, die es je gegeben hat.“

Sie blieb plötzlich stehen und machte ein ganz ernstes Gesicht,

„Ernst“, sagte sie, so streng und mahnend, wie ihre freundliche, biegsame Stimme es zuließ, „nun ists genug. Ich will nichts mehr von „liebenswürdig“ und „reizend“ und „zierlich“ und „süß“ hören. Das ist ja kein Lob mehr, das ist, was ich sage: Schmeichelei, und die verabscheue ich. Wenn Sie trotz aller Behauptung meinen, daß mir solche gefallen, so müssen Sie mich für sehr eitel halten, und das bin ich hoffentlich nicht. Ist Ihnen etwas an meiner — meiner Freundschaft gelegen, so lassen Sie das. So — nun wissen Sie es.“

Ihr liebliches Gesicht glühte, sie sah just so reizend, komisch in diesem kleinen Zorn aus, wie damals in der Pferdebahn, als sie in ihm einen aufdringlichen Verfolger sah.

(Fortsetzung folgt.)

Beste und billigste Bezugsquelle

für gute

Bettwaaren,

Cöper-Barchend, Atlas-Barchend,

Daunencöper

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Bettfedern und Daunen

in doppelt gereinigter, staubfreier Waare.

s 5305

G. Heerbeck, Dortmund, Westenhellweg 56.

Kemmerich's

Fleischextract – Pepton – Bouillon

ist soeben auf der Weltausstellung in Antwerpen der

= „Grand prix“ =

die höchste Auszeichnung, zuerkannt worden.

Ferner wurden die Kemmerich'schen Producte in den letzten Monaten ausgezeichnet auf der **Internationalen Ausstellung für Volksernährung, Wien,** Juli 1894, mit der **Goldenen Medaille,** **Deutsch-nationalen Ausstellung f. Volksernährung, Kiel,** August 1894, mit der **Goldenen Medaille,** **Internationalen Ausstellung für Volksernährung, Dresden,** Sept. 1894, mit der **Goldenen Medaille.**

Kemmerich's Fleischextract liefert stets frisch und billigst Apoth. Jac. Münster, Drogist, Wissstrasse 12.

Steinplatz Nr. 6.

Ia. Holl. Käse, Pfd. 50 Pf.,
Ia. Wellenbutter Pfd. 98 Pf
Wilh. Butenuth,
Wiß- und Kuhstr.-Ecke. 12815



Gebrauchte

Fahrräder

mit Polster- und Pneumatic-Reifen,

in allen Preislagen.

W. Stutznäcker,

Münsterstr. 81/83.



Berthold Maag

Friedhof 10,

empfiehlt 855

Rathenower

Brillen

in allen Sorten.

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Weck-Uhren

von 3 ℳ an,

Cylinder-Uhren

von 8 ℳ an,

Silberne Remontoirs

von 14 ℳ an,

Regulateurs

von 16 ℳ an. 14197

Große Auswahl!

Für jede Uhr drei Jahre schriftliche Garantie!

C. Le Claire,

Ostenhellweg 28.

Essig-Essenz.

Den feinsten Einmache- sowie Speise-Essig erzielt man durch Selbstbereitung mit

Theod. Strick's Essig-Essenz.

Früchte, mit diesem Essig eingemacht, halten sich Jahre lang.

Flaschen à 1 ℳ

empfiehlt 4904

Th. Strick,

Germania-Drogerie, Brückstraße, am Markt.

Steinplatz Nr. 6.

Ia. Rüböl, Ltr. 43 Pf.,
Ia. Vollheringe Dtzd. 43 Pf.
Wilh. Butenuth,
Wiß- und Kuhstr.-Ecke.

Personenstands-Aufnahme.

Behufs Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungs-Steuer für das Jahr 1895/96 wird mit der Aufnahme des Personenstandes in nächster Zeit begonnen werden.

Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden Besitzern von bewohnten Grundstücken oder deren Vertretern, sowie den Haushaltungsvorständen und den keinem Haushalte angehörigen einzelnen Personen **durch Polizeibeamte Nachweisungen** zur Ausfüllung zugehen, **welche vom 2. November d. J. ab** wieder abgeholt werden sollen, damit die Veränderungen, welche am 1. November eintreten, berücksichtigt werden können.

Unter Hinwdis auf die §§ 22 und 68, Absatz 1, des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach

a) jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsort anzugeben,

b) jeder Haushaltungsvorstand dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu seinem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu ertheilen hat,

c) **mit einer Geldstrafe bis Dreihundert Mark** bestraft wird, wer die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt,

ersuchen wir, die Nachweisungen sorgfältig auszufüllen, sowie den mit der Personenstands-Aufnahme betrauten Beamten jede hierauf bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Dortmund, den 16. Oktober 1894.

Der Magistrat: Schmieding.

Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung machen wir darauf aufmerksam, daß zur Ausfüllung der durch die Polizeibeamten zugestellten Nachweisungen und zur Auskunftsertheilung an diese Beamten eine gesetzliche Verpflichtung vorliegt, welche sich nur auf diese amtlichen Erhebungen erstreckt.

Der Magistrat: Schmieding.

Städtisches Leihhaus.

s 4777

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat August 1893 findet am **Mittwoch, den 24. Oktober d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokale, Martinstraße Nr. 1, statt.

Bekanntmachung.

Im Hauptmagazin für Oberbaumaterialien (bei Huckarde) zu Dortmund lagern etwa 2335 Tonnen noch brauchbare und unbrauchbare Schienen, Schwellen, Kleineisenzeug, Weichentheile u. s. w., welche am

27. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr,

meistbietend verkauft werden sollen.

Gebote sind uns bis zu diesem Termine verschlossen mit der Aufschrift: **„Gebot auf Ankauf alter Oberbaumaterialien“** einzureichen.

Verkaufsverzeichniß und Bedingungen sind von uns gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ zu beziehen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Dortmund, den 10. Oktober 1894. s 5937

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche Ladung.

Der **Adolf Gustav Raabe,** geboren am 21. April 1872 zu Neusalzbrunn, Kreis Waldenburg, zuletzt wohnhaft in Opherdicke, Kr. Hörde, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben. — Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Nr. 1 des Str.-G.-B.

Derselbe wird auf

den 21. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dortmund zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landrathsamt zu Waldenburg in Schl. über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Zugleich ist durch Beschluß der Ferienkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 6. September 1894 auf Grund des § 140 des Str.-G.-B. und des § 326 der Str.-Pr.-O. das im deutschen Reiche befindliche Vermögen des Angeklagten mit Beschlag belegt worden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß Verfügungen desselben über das Vermögen der Staatskasse gegenüber nichtig sind. M³ 71/94.

Dortmund, den 11. September 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste s 5229

und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte **allein ächte** und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

Patent No. 72449.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik

Hausen & Co., Kassel.

Puppen-Reparaturen

s 5977 i jeder Art werden prompt und gut besorgt.

Sämmtliche Puppentheile

sind in großer Auswahl vorräthig. Köpfe von Porzellan, Bisquit, Pappmaché, Leder, Blech, Holz mit und ohne Haar.

Puppenarme und Beine

auch für Gelenkpuppen sind in allen Größen vorräthig, ebenso Perrücken von echtem Haar und Flachs.

Gekleidete Puppen und Spielwaaren

jeder Art in großer Auswahl auf Lager.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Paul Oppler & Co.,

Dortmund, Brückstrasse 26.

Engroslager I. Etage.

Hamburgerstr. 50. **L. Zwenger.** Bremerstr. 45 und 47.

Spedition. Möbeltransport. Kohlenhandlung.

Bestellungen zur **An- und Abfuhr von Gütern etc.** bitte ich in die in der Stadt angebrachten Briefkasten niederzulegen.

Prompteste Bedienung. 11764 i

W. Allmeroth's photogr. Anstalt

befindet sich **nur 1. Kampstraße 68,** in seinem neu erbauten Hause. 11274*

Zuschneide-Schule

von Minna Mattfeld, 2. Kampstr. 12, 2. Etage.

Gründliche Ausbildung im Anfertigen von Mänteln und Costumes.

Akadem. Unterricht und Ausbildung.

Pariser Schnitt. Schnittmuster nach Maaß.

Aufnahme für Schnellcursus täglich. 8879



Omnibus-Fahrt

zwischen

Brackel – Wambel – Cörne – Dortmund.

Abfahrt von Brackel (Gastwirth **Budde**): 7,10, 9,10, 11,10, 1,10, 3,10, 6,00 Uhr.

Ankunft in Dortmund: 7,50, 9,50, 11,50, 1,50, 3,50, 6,40 Uhr.

Abfahrt von Dortmund (Wirth **Sundhoff,** Kaiserstr. 6): 8,10, 10,10, 12,10, 2,15, 4,15, 8,30 Uhr.

Ankunft in Brackel: 8,50, 10,50, 12,50, 2,55, 4,55, 9,10 Uhr.

Fahrpreis von Brackel 30 ₰, von Wambel 25 ₰, von Cörne 20 ₰, von Harde 15 ₰. 10574f

Franz Kombrink.

Ostenhellweg 16. (Eingang Kuckelke.) **Dortmund,** Westenhellweg 119. 14226

R. Bülle & Co.

Ausgedehntestes Geschäft mit Dampfbetrieb für Färberei u. chem. Reinigung jeder Art Garderobe (einfache wie hochfeine), Möbelstoffe, Plüsche, Mäntel, Federn u. s. w. Dampfwaschanstalt für Leib-, Tisch- und Bettwäsche.

3000 Mark

werden an 1. Stelle gegen mehrfache Sicherheit zu **leihen gesucht.** Rück- und Zinszahlung nach Uebereinkunft. Schriftl. Angebote unter S B 14118 befördert die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Habe noch größere Posten hiesigen

Speck und Schinken

billig abzugeben. [13798

Fritz Wienholt, Mönchengang 13. Fernsprecher Nr. 474.

Grundstück – Bauplatz.

Ein an der Langen Strasse geleg. Grundstück mit ca. 17 Meter Baufront, gross ca. 90 □-Ruthen, ist billig zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich speciell für gewerbliche Zwecke. Näheres Poststrasse 33, parterre.

Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen, Wanzen vertilgt unter Garantie **M. Seldis,** bahnamtl. angest. Kammerj., Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.

Steinplatz Nr. 6.

Ia. Speck, ger., Pfd. 60 u. 64 Pf.
Schinken, gz., Pfd. 62 Pf.,
Wilh. Butenuth,
Wiß- und Kuhstr.-Ecke.



Zimmerclosets und Bidets

empfehlen s 5304 i

Plugge & Holtfort,

Inh. Jos. Hoffer,

13. Westenhellweg 13.



Das von **August Piel,** Löwen-Drogerie Hörde i. W., hergestellte

Schweine-Freß-Pulver

ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei **Krankheiten, Rothlauf** ꝛc. zu **schützen.** Pakete zu 30 und 60 ₰ allein **echt** zu haben in

Dortmund

nur bei

H. Köhler,
L. Wurm,
S. Goldschmidt,
C. R. Schulte,

in **Herne:** Aug. Niehage,
in **Annen:** Theodor Wilke, Gebrüder Rosenthal,
in **Aplerbeck:** A. Nasse,
in **Schwerte:** L. Weinberg,
in **Kirchhörde:** Fr. B. Hundt,
in **Barop:** Aug. Tappe,
in **Hombruch:** Fr. Klaus,
in **Lütgendortmund:** August Tappe, vorm. Wwe. Gerling.

Maschinen-Bäckerei von 8609

C. Hausmann,

1. Kampstraße 61, empfiehlt:

Prima Schwarzbrot, 12 Pfd. zu 90 ₰.
Delicateß-Pumpernickel zu 50 ₰.
Echter Butterweck zu 50 ₰,
Paderborner Brod, 7½ Pfd. zu 75 ₰.
Kleine Kümmelbrode zu 15 ₰.

Jeden Mittag frisches **Kaffeebackwerk.**

Grosse 8. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung den 18. u. 19. October a. c.

Hauptgew. 90000 Mk.

Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 ₰ extra) empfiehlt und versendet

Ernst Königsdorf,

Lotterie-Haupt-Collecte,

Braunschweig. s5051

Steinplatz Nr. 6.

Gebr. und roh. Kaffee von 1 ℳ bis 1,80 ℳ,
Würfelzucker, Pfd. 29 Pf.,
Wilh. Butenuth,
Wiß- und Kuhstr.-Ecke.

№ 292. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 23. Oktober 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Umzug!

Gebr. Eppinghausen,

Westenhellweg 41. DORTMUND. Weberstraße 1.

Der sich fortwährend steigernde Verkehr in unserem Geschäfte macht eine bedeutende Vergrößerung unserer Verkaufsräume nothwendig. Zu diesem Zwecke haben wir uns das im Bau begriffene große Geschäftshaus **Westenhellweg 74** erworben.

Um nun den Umzug zu erleichtern und das neue Lokal nur mit neuen Waaren zu eröffnen, veranstalteten wir einen

Total-Ausverkauf

unseres gesammten bedeutenden Waarenlagers, welches bis zum Umzug gänzlich ausverkauft werden soll. In diesem Ausverkauf, welcher alles bisher gebotene an **Billigkeit übertrifft**, verkaufen wir

Neue Waaren zum Kostenpreis,

Aeltere Waaren weit unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Waarenvorräthe bestehen bekanntlich aus den **reellsten, besten Qualitäten.**

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß das Lager mit sämmtlichen

Neuheiten in Kleiderstoffen, Damen- u. Herren-Garderoben

für die Herbst- und Winter-Saison

in unübertroffener Auswahl ausgestattet ist.

s 6069

Die Ausverkaufspreise sind auf jedem Etiquette mit blauer Schrift deutlich vermerkt.

Betten

in jeder Preislage von den einfachsten bis zu den feinsten.

Nur solide Qualitäten unter Garantie.

Dampfreinigung für Bettfedern und Daunen.

Bedeutendes Lager in Holz- u. Eisen-Bettstellen mit Matratzen jeder Art unter Garantie.

Kinder-Betten in unübertroffener Auswahl.

82 Westenhellweg 82,

s 5198 gegenüber der Petrikirche.

Philipp Friede,

Bettwaaren-Special-Geschäft.

Wurst (כשר)

empfiehlt in bester Qualität

H. Löwenberg,

11999 Wißstraße 22.

Die herrschaftlich eingerichteten

Wohnhäuser,

für je 1, event. 2 Familien,

Westwall 36, 38 und 40,

in feinster Lage Dortmunds, sind **verkäuflich** und können am **1. Nov. d. J.** bezogen werden. 12428

Näheres **Westwall 36.**

Zu verkaufen:

1 1½jähriges, trächtiges Rind, 2 fette Schweine u. ca. 60 Centner gutes Heu.

Näheres zu erfragen

†Limburger Straße 83 (Buschmühle).

Privat-Gesang und Opernschule

von

Frau Auguste von Weber-Spohr,

Dortmund, Brückstrasse 21.

Vollständige gesangliche wie dramatische Ausbildung für **Oper, Concert** und **Lehrfach.**

Nachstudien

für **Sänger** und **Sängerinnen** bei mangelhafter Stimmbildung; als Resultat **leichter Ansatz, edler und grosser Ton,** nach deutsch-italienischen, dramatischen Gesangsmethode von **Mathilde de Gastrone Marchsi** in **Paris.**

Da der Unterricht ausschliesslich von mir ertheilt wird, so kann der Eintritt jeder Zeit erfolgen.

Zu weiterer Auskunft bin ich auf schriftl. Ansuchen gern bereit.

Sprechstunden: Nachmittags 4—5 Uhr.

Landwirtschaftliche Winterschule,

Dortmund.

Anfang des Winter-Semesters am **Montag, den 29. Oktober cr., Morgens 8½ Uhr.**

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Direktor der Schule: **Geibel** (Ardeystr. 5).



Größtes Sarglager Dortmunds,

Wißstraße 32.

Eichene, tannene und Metall-Särge

stets auf Lager. — **Billigste Preise.**

Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Italien. **Hühner, Gänse, Enten, Puter, frische Eier** empfiehlt

Hemke, Friedhof 22.

Zwei Junggesellen suchen einfachen **Mittagstisch.** (Osten.) Adressen an die Geschäftsst. d. Ztg. u. 14267. §

Klavier- (und Kompositions-) **Unterricht**

ertheilt **Emil Magnus,**

Organist von St. Petri, Silberstr. 32.

Feinste

Preisselbeeren,

neuer Ernte, zu haben bei

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,

89. Westenhellweg 89.

Bei Abnahme eines Eimers, 25 Pfd. netto Inhalt, Engrospreise. e

Deutschland.

L **Berlin,** 22. Oktober. Man weiß nicht, was größer ist, **die Unsicherheit oder die Unwahrhaftigkeit der Sozialdemokratie in Sachen der Landagitation.** Erfolge hat die Partei auf diesem Gebiete bisher noch nicht erzielt, was der Rechenschaftsbericht für den frankfurter Parteitag auch mit einigen gewundenen Redensarten zugibt. Die auf die Dörfer gehenden Genossen versehen es offenbar darin, daß sie ihre Redensarten, die nur für Industriearbeiter etwas verlockendes haben können, auf die andern ländlichen Verhältnisse ebenfalls anwenden. Eine Zuschrift an die „Neue Zeit" hat einmal, vor jetzt etwa einem Jahre, ganz sachgemäß betont, wie verkehrt es z. B. ist, den Gegensatz von Großindustrie und Kleinbetrieb ohne weiteres auf das Verhältnis von Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz übertragen zu wollen. Der Bauer sehe im Großgrundbesitzer keineswegs überall den Feind; wichtige Interessen seien beiden ländlichen Erwerbsklassen gemein. In Frankfurt wird jetzt also mit heißem Bemühen nach einer wirksamen Methode der ländliche Propaganda geforscht werden. An und für sich ist dies ganze Treiben mehr komisch, als daß man sich darüber ärgern sollte. Die Sozialdemokratie behauptet immer, der notwendige Ausdruck gegebener Produktionsverhältnisse zu sein und sich ganz ohne Zuthun von irgendwem entwickeln zu müssen. Wenn das so ist, dann sollten die Führer doch ruhig abwarten, ob sich auf dem platten Lande eine Bewegung herausbilden will, die alsdann etwa sozialdemokratische Nachhülfe verlangte. Aber eine Parteidoktrin künstlich auf einen Boden verpflanzen, von dem die „Genossen" selber zugeben, daß er unempfänglich sei, das ist nur ein Zeugnis für die rein mechanische Konstruktion, die immer noch das eigentliche Wesen der ganzen Partei ausmacht. Schlimmer freilich, moralisch anfechtbarer wird die Sache dadurch, daß die Sozialdemokratie plötzlich mit verblüffender Offenheit erklärt, man dürfe den Kleinbauern und Tagelöhnern nicht die ganze Wahrheit sagen. In einer mitteldeutschen Versammlung ist kürzlich ein ganz jesuitisches Mittel angewandt worden, wie das Landvolk herumzubekommen sei. Es solle den Leuten nur ruhig verschwiegen werden, daß die Partei auf die Vergesellschaftung aller Produktionsmittel, also auch des Grund und Bodens, ausgehe; vorerst genügt es, die Unzufriedenheit mit den mancherlei drückenden Zuständen der Gegenwart zu schüren. Wie sich jetzt herausstellt, ist dieser Bauernfang, über den man sich wahrscheinlich auch in Frankfurt mit lüsternem Verlangen unterhalten wird, nur der Abklatsch der jüngsten französischen Agitation auf dem platten Lande. Der „Vorwärts" macht dem Parteitage dieSache schon mundgerecht, indem er das französische Programm wörtlich, auf über vier Spalten, abdruckt. Der Kniff, dessen sich die französische Sozialdemokratie bedient, ist nur der, daß gesagt wird: Die Produzenten können nur frei sein, wenn sie im Besitz der Produktionsmittel sind. Auf dem industriellen Gebiet haben die Produktionsmittel einen solchen Grad kapitalistischer Konzentration erreicht, daß sie den Arbeitern nur in kollektiver, gesellschaftlicher Form zurückerstattet werden können. Aber — und nun kommt der Jesuitismus — auf dem landwirtschaftlichen Gebiete ist das Produktionsmittel, der Grund und Boden, noch an vielen Punkten im Besitz der Produzenten selber. Da der Sozialismus nicht die Aufgabe hat, das Eigentum von der Arbeit zu trennen, sondern im Gegenteil beide in denselben Händen zu vereinigen, so will er so edelmütig sein, „den Besitz der ihr Stückchen Land selbst bebauenden Eigentümer gegen den Fiskus, dem Wucher und die Eingriffe der neuen Bodenmagnaten zu schützen". Mit anderen Worten: Die ländliche Bevölkerung wird ganz unverschämt angelogen, sie bekommt ein „Programm" vorgesetzt, das die denkbar gröbste Verfälschung der sozialdemokratischen Kernlehre darstellt. Im Nachbarlande scheinen wirkliche Erfolge mit diesem Humbug erzielt worden zu sein. Sollte der frankfurter Parteitag dieselbe Methode auch für Deutschland empfehlen, so wird den bürgerlichen Parteien eine zwar schwere, aber im Namen der Wahrheit durchführbare Aufgabe erwachsen. Es wird genügen, auf das erfurter Programm hinzuweisen, das die Ueberleitung des Privateigentums an Grund und Boden in das Gesamteigentum als eine der Grundlagen der zukünftigen sozialisirten Gesellschaftsordnung bezeichnet.

W **Berlin,** 22. Oktober. Man wird es abzuwarten haben, was die konservativen agitatorisch aus dem Empfange machen wollen, dessen die **ostpreußische Abordnung des Bundes der Landwirte** vom Kaiser gewürdigt worden ist. An sich ist es verständlich genug, daß sich gerade die ostpreußischen Mitglieder des Bundes gedrängt gefühlt haben, dem Kaiser nach der königsberger Ansprache in aller Ergebenheit vorzustellen, wie sie doch eigentlich verkannt worden seien. Die Art und Weise, wie sich die Herren dieser vielleicht nicht angenehmen Verbindlichkeit unterzogen haben, ist nicht ungeschickt. Die vor dem Kaiser verlesene Adresse fließt über von Versicherungen des unwandelbaren Gehorsams und der Hingebung, wahrt aber in der Kernfrage den Boden, auf dem sich der Bund der Landwirte zusammengethan hat, und erinnert den Kaiser mit „unerschütterlicher Hoffnung" an das vor vier Jahren gegebene und jetzt wieder erneuerte Versprechen, „den großen und kleinen Bauernstand, die Stütze und Säule der Monarchie, nicht zu grunde gehen zu lassen". Selbstverständlich wird die Bereitwilligkeit ausgedrückt, im Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung mitzuwirken. An diesem Punkte macht das Schriftstück sogar ein politisches Zugeständnis, das in den konservativen Blättern, namentlich in der „Kreuzzeitung", bisher nicht zu finden gewesen war. Während die konservative Presse stets betont, daß Polizeimittel nichts helfen könnten, daß eine organische Umgestaltung der Wirtschaftsverhältnisse von innen heraus stattfinden müsse, wollen die ostpreußischen Mitglieder des Bundes den Kampf „mittels einer straffen Gesetzgebung und einer energischen Exekutive" unterstützen. Der Schwerpunkt der Kundgebung liegt aber nicht in alledem, sondern in dem erneuten **Bekenntnis zu einer „in wirtschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen von den Räten der Krone abweichenden Ansicht".** Die Tivolikonservativen, denn das sind doch die Herren vom Bunde der Landwirte, denken und handeln nach dem Grundsatz des Jesuiten-Generals: „Sint ut sunt, aut non sint!" Sie beugen sich, wenn es Vorteil bringt, aber sie wollen sich nicht brechen lassen. Zur Beurteilung des Vorgangs muß man sich daran erinnern, daß derartige Adressen für den Adressaten niemals eine Ueberraschung enthalten können; sie werden vorher vorgelegt und gelesen, und die Zulassung einer solchen Deputation bedeutet an und für sich schon die entgegenkommende Geneigtheit zu freundlichem Anhören. Aber es würde gleichwohl sehr kühn sein, wenn sich der Tivolikonservatismus einredete, daß er dem Ziele seiner Wünsche näher gekommen sei. Indem der Kaiser seine Freude darüber ausdrückte, daß seine in Königsberg gesprochenen Worte richtig aufgefaßt worden seien, gibt er zu erkennen, daß diese königsberger Rede für ihn die einzige Richtschnur bleibt, und daß den Vertretern des Grundbesitzes nur übrig bleibt, sich stets im Einklang mit jenen Anschauungen zu halten, daß sie aber nicht selber die Befugnis bekommen, den Kaiser zu ihren eigenen Auslegungen und daran Folgerungen hinüberzuziehen. Das Zustandekommen des immerhin bemerkenswerten Empfangs wird wohl auf die stille Vermittelungsthätigkeit des Grafen Eulenburg zurückzuführen sein, der kürzlich einige Wochen in Ostpreußen verlebt hat. Unter den „Räten der Krone", von denen der Bund der Landwirte „nach bestem Gewissen" abzuweichen erklärt, wird der Ministerpräsident und auch Herr Miquel ganz gewiß nicht verstanden werden wollen. Daß der Reichskanzler der Audienz nicht beiwohnte, erklärt sich indessen natürlich genug: als preußischer Minister des Auswärtigen hat er mit der Landwirtschaft keine Berührungspunkte, und nicht zum deutschen Kaiser, sondern zum König von Preußen ist die ostpreußische Deputation gegangen.

M **Berlin,** 22. Okt. Eine Angelegenheit, die bisher nur in Künstlerkreisen, in diesen aber auch lebhaft genug besprochen worden ist, verdient wohl, schärfer ins Auge gefaßt zu werden. Während sonst die Verleihung der **goldenen Medaillen** noch während der Kunstausstellung stattzufinden pflegt, ist diesmal die Ausstellung vorübergegangen, ohne daß jene Auszeichnungen verteilt worden wären, und auch jetzt, fünf Wochen nach dem Schluß der Ausstellung, weiß noch immer niemand, wer der höchsten künstlerischen Ehrung teilhaftig werden soll. Es ist offenes Geheimnis, daß ein ungelöster Zwiespalt zwischen der Jury und einem gewissen einflußreichen Wunsche besteht, nach dem die goldene Medaille auch an Frau Vilma Parlaghi verliehen werden soll. Die Jury kann sich nicht davon überzeugen, daß die jüngsten Darbietungen der genannten Malerin einer Auszeichnung wert sind. Als vor zwei oder drei Jahren ein Moltkebild der Parlaghi von der Aufnahmekommission zurückgewiesen wurde, brachte es das ausdrückliche Gebot des Kaisers zustande, daß dies Porträt hinterher doch noch, und sogar im Ehrensaale, Platz finden konnte.

S **Berlin,** 22. Okt. **Exzellenzen als Bühnendichter.** Straßburg, wo dieser Tage eine historische Tragödie vom früheren Kriegsminister Verdy du Vernois „Alarich, König der Westgoten" aufgeführt worden ist, war schon einmal deutsche Versuchsbühne für aristokratischen Dilettantismus. Im Frühjahr 1892 wurde dort das fünfaktige Jambenschauspiel „Cyrus" von Alberta v. Puttkamer, der Gemahlin des Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, „mit aller Hochachtung vor der Verfasserin abgelehnt", wie sich ein Bericht im Magazin für Litteratur ausdrückt.

Provinzielles.

[] **Dortmund,** 22. Okt. **Brand.** In einem herrschaftlichen Hause im südlichen Stadtteile entstand durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Petroleumlampe ein Stubenbrand.

† **Uebele Erfahrungen** hat am gestrigen Abend ein Reiseonkel aus Berlin in hiesiger Stadt gemacht, derselbe passirte unter lautem Schimpfen und Skandaliren die hiesige Brückstraße und leistete der Aufforderung der Sicherheitsbeamten, sich ruhig zu verhalten, keine folge, schlug vielmehr mit einem Schirm derart auf die Beamten los, daß die Stücke umherflogen und schließlich die Festnahme des wütenden Berliners wegen Widerstands und Beleidigung erfolgte.

i Der **Königs-Ball der Nördlichen** am verflossenen Sonnabend in den Räumen des Fredenbaum ist glänzend verlaufen. Der Hofstaat und der Vorstand waren zur Stelle und die Beteiligung der Schützen war trotz der ungünstigen Witterung eine große. Während der Tafel feierte der Präses, Herr Baecker, in schwungvoller Rede das Königs-Paar und brachte demselben ein begeisternd aufgenommenes Hoch. Es herrschte eine sehr animirte Stimmung doch wurde die Festesfreude der Schützen noch größer, als bekannt wurde, der Vereinswirt der Nördlichen, Herr Schröder, habe aus anlaß seines bevorstehenden Scheidens, jedem Schützen Biermarken bewilligt. Als Dank hierfür brachten die Schützen Herrn Schröder durch ihren Präses ein kräftiges Hoch.

+ **Festgenommen** wurde ein Arbeiter wegen eines an seiner Stieftochter verübten Sittlichkeitsverbrechens. — In der Nacht zum Sonnabend wurde gegen 12 Uhr ein **Einbruchsversuch** in das Fahnenstichsche Geschäft an der Rheinischen Straße zu machen versucht. Die Diebe wollten von der Langen Straße aus einbrechen. Sie wurden aber gestört und entkamen leider unerkannt.

b **Unser hiesiges Droschkenwesen,** obschon nahezu ein Vierteljahrhundert bestehend, hat sich, was man nicht leugnen kann, zu einer besonderen Höhe bis jetzt nicht emporzuschwingen vermocht, weshalb man in dieser Beziehung mancherlei Klagen laut werden hört. Besonders sind es Beschwerden über Uebervorteilung der Fahrgäste die angebracht werden. Wurde doch, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, unlängst in einem Falle für eine Fahrt vom Hotel „Rheinischer Hof" bis zum rheinischen Bahnhof für vier Personen der Betrag von **vier Mark** gefordert und bezahlt, während nur 1 M. 20 ₰ erhoben werden durfte. In einem anderen Falle wurde für eine Zeitfahrt von einundeinehalbe Stunde der Betrag von **sechs Mark** erhoben, während nur 2 M. 80 ₰ zu bezahlen waren. In beiden Fällen ist die Ermittelung und Bestrafung der kontravenirenden Droschkenkutscher erfolgt, ebenso haben sie den überhobenen Betrag zurückerstatten müssen. Man lasse sich stets den behördlichen Tarif vorlegen.

* Aus dem Garten der Frau Wwe. Katterbach, Jägerstraße 28, wurden uns heute sowohl **Himbeeren wie große Bohnen** überbracht, bei denen Blüte und Frucht an derselben Staude vielfach neben einander standen. Gewiß eine Seltenheit für die jetzige Zeit.

m **Das Lokal „Bergischer Hof" ist heute morgen von dem Kastellan,** der den Betrieb bis jetzt führte, **plötzlich geschlossen worden.** Was die Ursache davon ist, haben wir bestimmtes nicht in Erfahrung bringen können, doch heißt es, daß Differenzen zwischen dem **Eigentümer** und dem Kastellan entstanden sein sollen.

§§ **Bochum,** 21. Okt. **Die landespolizeiliche Abnahme der elektrischen Straßenbahn Bochum-Herne** ist gestern nachmittag vollzogen worden. Schon vorgestern war im Auftrage des Generalpostamtes der Herr Oberpostrat Ebert aus Berlin erschienen, um die Störungen im Fernsprechbetriebe durch den Straßenbahnbetrieb festzustellen. Zu diesem Zwecke wurden bereits gestern vormittag Probefahrten gemacht, während sich hier und in Herne Beamte am Telephon befanden und Sprechversuche machten. Es wurde festgestellt, daß sich während des Fahrens im Telephon ein Geräusch bemerkbar macht, daß dem Sieden des Wassers gleichkommt und auf die Dauer äußerst störend wirkt. Gegen 3 Uhr nachmittags begann dann die eigentliche Abnahme mit einer Fahrt nach Herne. Als Vertreter der königl. Regierung zu Arnsberg waren erschienen die Herren geh. Oberregierungsrat Fornet und Regierungsassessor Erdsloeh aus Arnsberg und als Vertreter der Oberpostdirektion Herr Postinspektor von Northeim aus Arnsberg. Außerdem waren noch anwesend die Herren Landrat Spude von hier und Landrat Dr. Hammerschmidt aus Gelsenkirchen; ferner Herr Oberbürgermeister Hahn von hier, Herr Amtmann Höltje vom Amt Bochum-Nord und Herr Amtmann Schäfer aus Herne, die Vorsteher der beteiligten Gemeinden und viele Gemeinderäte und Stadtverordnete. Herr Regierungsbaumeister Tennighoff vertrat die Betriebsfirma Siemens und Halske. Außerdem waren eine Anzahl technischer Gutachter anwesend. Während der Fahrt nach Herne wurden die Beschwerden der Anwohner entgegengenommen und geprüft. Die Probefahrt ergab ein äußerst günstiges Resultat der Leistungsfähigkeit der Bahn. Wie wir hören, wird der Betrieb derselben wahrscheinlich in den nächsten Tagen eröffnet werden. Bezüglich der Fernsprechleitung werden die Verhandlungen noch fortgeführt. Es sollen vorläufig einige Vorkehrungen zur Vermeidung der Störungen getroffen werden, und falls diese nicht zum Ziele führen, wird eine Verlegung der Fernsprechleitung erfolgen. Voraussichtlich wird auch in dieser Beziehung zwischen den beteiligten Kreisen eine allgemein zufriedenstellende Einigung erzielt.

Koblenz, 17. Oktober. **Zur Kommunalbesteuerung der Margarine.** Angesichts der allgemeinen Bewegung für oder gegen Kunstbutter, der sogenannten Margarine, ist die ablehnende Antwort, die der Oberbürgermeister unserer Stadt auf eine an ihn gerichtete Eingabe von Kaufleuten um Abwendung der städtischen Schlachtsteuer von diesem Butter-Ersatzmittel erteilt hat, beachtenswert. Der „K. Ztg." zufolge heißt es darin: „Die Schlachtsteuer wird auf Margarine auf grund des Schlachtsteuergesetzes vom 30. Mai 1820 bezw. vom 2. April 1852 zu recht erhoben, weil Margarine zum größten Teile aus tierischen Fetten besteht. Die Behauptung, daß mit Erhebung der Schlachtsteuer auf Margarine hauptsächlich eine die ärmeren Bevölkerungsklassen treffende Steuer geschaffen sei, weil diese die Margarine als Ersatz für Naturbutter verwenden, kann als stichhaltig nicht angesehen werden, weil, wie festgestellt, **Margarine hauptsächlich von Wirten, Bäckern und Konditoren** verbraucht wird".

…aht-Nachrichten.

(…olffs Telegraphen-Bureau.)

…**Hamburg,** 22. Oktober. **Wetteraussichten für** …enstag: Ziemlich kalt und veränderlich. Regen ist noch zu erwarten.

* **Köln,** 22. Okt. Ein hier wohnender Mann geriet gestern nachmittag auf der Straße mit einem anderen in Streit. Er floh, von diesem verfolgt, in ein Haus in der Montgasse. Letzterer zog einen Revolver und gab zwei Schüsse auf ihn ab, diese fehlten aber den, dem sie galten, der eine aber traf einen Bewohner des Hauses an einer Hand, während der zweite einen jungen Mann an einem Arm erheblich verletzte. Beide Verwundete suchten Hülfe im Bürgerhospital.

* **Paris,** 21. Okt. **Der Ackerbauminister Viger hielt** heute anläßlich der Eröffnungsfeier der Ackerbauschule von Clion (Dep. Indre) eine Rede, in welcher er sagte, daß die französische Landwirtschaft zwar gegenwärtig eine Krise durchmache, daß die letztere jedoch durch das Schutzzollsystem möglichst gemildert werde. Der Minister griff sodann in scharfer Weise die Sozialisten an, welche ihre Agitation nunmehr auch unter die Ackerbau treibende Bevölkerung tragen und warnte die Landleute eindringlichst, den sozialistischen Sophistereien Gehör zu schenken. Derzeit zähle Frankreich vier Millionen kleiner Grundbesitzer, die, falls der Grund und Boden Kollektiveigentum des sozialistischen Staats würden, über kurz oder lang in das Heer der Feldarbeiter eingereiht würden.

* **Cherbourg,** 21. Okt. Das Kriegsschiff „Hades", das gestern abend nach Madagaskar absegeln sollte, konnte infolge des heftigen, die ganze Nacht andauernden Südweststurmes wegen die Fahrt nicht fortsetzen und mußte in den hiesigen Hafen zurückkehren, wo es heute morgen vor Anker ging.

* **Dax,** 21. Okt. Angesichts der provokatorischen Haltung des abgesetzten Maires und des sogenannten Festkomitees hat der Präfekt die Abhaltung von Stiergefechten jeglicher Art, auch solche ohne Tötung des Stieres, für das laufende Jahr gänzlich verboten.

* **Brüssel,** 22. Oktober. **Die Katholiken feiern ihren Wahlsieg mit großer Begeisterung.** In einer Sitzung der konservativen Vereinigung sagte Nothomb, die katholische Partei hätte das Land. Beernaert sagte, die heutigen Wahlergebnisse würden von der ganzen Welt gefeiert werden. Die Versammlung rief: es lebe der König! Alle katholischen Blatter feiern den Sieg ihrer Partei.

* **Brüssel,** 22. Oktober. Nach den bisherigen Feststellungen wird **die Kammer** aus 104 Katholiken, 19 Liberalen und 24 Sozialisten und Radikalen zusammengesetzt.

* **Algier,** 21. Oktbr. Aus der Umgebung von Bona und Ojan werden abermals zahlreiche verheerende Waldbrände gemeldet, die meistens von Eingeborenen gelegt wurden. In Amarcha ging bei einem Brande, der 800 ha einäscherte, eine Frau zu grunde.

* **Tientsin,** 22. Oktober. **Zwischen China und Japan** finden gegenwärtig Friedensunterhandlungen in Söul statt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 22. Oktober. Angesichts der Versionen über die Wortfassung **der Ansprache des Kaisers** am 18. Oktober, soweit sie sich auf die Halbbataillone bezieht, erklärt das „Berl. Tagebl." auf das bestimmteste, daß bei der Militärverwaltung auf einen Ausbau der Halbbataillone zu ganzen Bataillonen gerichtete Absichten nicht bestehen und in keiner Weise, z. B. bei den Etatsarbeiten, in die Erscheinung treten werden.

* **Lemberg,** 22. Oktober. Die Polizei verbot den für heute von den Sozialisten geplanten Straßenumzug. Es soll deshalb **nur ein Massenmeeting** zu gunsten des allgemeinen Wahlrechts abgehalten werden.

* **Paris,** 22. Oktober. Aus einem vom Justizministerium an sämtliche Polizeipräfekten Frankreichs gerichteten Rundschreiben geht hervor, daß vom 1. Januar bis zum 1. September d. J. **198 Anarchisten ausgewiesen** worden sind, worunter 103 Italiener, 50 Belgier, 40 Deutsche und 3 Russen.

* **Paris,** 22. Oktober. Auf den Wunsch der Militärbehörden werden **in den Knabenschulen Gewehrübungen** eingeführt. Eine spezielle Kommission von Offizieren und Pädagogen ist mit der Organisation dieses neuen Lehrzweiges beauftragt worden.

* **Paris,** 22. Oktober. Einem Redakteur des „Temps" erklärte der belgische Sozialistenführer Vandervelde, daß er und seine Kollegen beim Beginn der nächsten Session eine ganze Reihe **Arbeitergesetze** in der Kammer einbringen werden, z. B. Alters- und Hülfskassen, Verstaatlichung der Kohlengruben, Monopol der Alkohole und der schädlichen Industrien. Das kollektivistische Programm werden die Sozialisten stufenweise in der neuen Kammer durchführen.

* **Paris,** 22. Oktober. Aus Rive de Gier wird gemeldet, daß die Delegirten sämtlicher Glasfabriken den Direktoren derselben ein **Ultimatum** zugesandt haben, wonach sie den allgemeinen Ausstand erklären werden, falls ihnen der Sechsstundentag nicht gegeben würde.

* **Paris,** 22. Oktober. **Die russischen Werte** sind wegen der ungünstigen Nachrichten aus Livadia in starkem Rückgange. Der Betrag der in Frankreich zirkulirenden Russenwerte wird auf 6 Milliarden geschätzt.

* **Paris,** 22. Oktober. Aus einer Rede des Abgeordneten Lavat und des Senators Trariaux geht hervor, daß demnächst in der Kammer ein Gesetz eingebracht wird, wodurch die **Renten besteuert werden sollen.**

* **Paris,** 22. Okt. Die Blätter aller Schattirungen veröffentlichen heftige Artikel gegen den „Gaulois", welcher die Meldung erfunden hatte, daß der gestrige Ministerrat bereits die **Beileidsdepesche** an die russische kaiserliche Familie verfaßt habe.

* **Paris,** 22. Okt. Die Blätter veröffentlichen die **Rede des Handelsministers Lourties,** welche er vor den Behörden in der lyoner Handelskammer gehalten hat. Die Erklärung des Ministers, daß er nur maßlose Schutzzollpolitik bekämpfen werde, wird von der freihändlerischen Presse mit Begeisterung begrüßt.

* **Paris,** 22. Oktober. Infolge der Beteiligung des Abgeordneten Jules Guesde an der Gründung einer **neuen sozialistischen Internationale,** wurde er als Mitarbeiter des „Matin" entlassen. Guesde veröffentlichte in diesem Blatte jede Woche einen Artikel über die soziale Frage gegen ein Honorar von 100 Frs. per Artikel.

* **Marseille,** 22. Oktober. Luise Poullet und deren Geliebter, welche im vorigen Monat in der Nähe von Montpellier einen **Diebstahl in Höhe von zwei Millionen verübt** hatten, sind gestern hier verhaftet worden.

* **Brüssel,** 22. Oktober. Gestern hat hier eine Versammlung der belgischen Teilnehmer **an der genfer Ausstellung** stattgefunden. Die Mitglieder des Exekutivkomitees stellten die hier verbreiteten Gerüchte über den Finanzskandal dahin richtig, daß die **Kunstabteilung nicht** geschlossen worden sei. Die Beschlagnahme der anderen in Genf ausgestellten Produkte sei ungerechtfertigt. Für die Erledigung des geschuldeten Betrages von 25 000 Fr. sei ein Termin bis zum 25. Oktober gesetzt worden. Die Organisatoren, welche von der belgischen Regierung keinerlei Unterstützung erhalten, seien entschlossen, die Folgen des Unternehmens zu tragen.

* **Brüssel,** 22. Oktober. In den gut informirten Kreisen verlautet, der **Ex-Minister Beernaert** werde das Portefeuille des Aeußern und die Leitung des Ministeriums wieder übernehmen. Der jetzige Ministerpräsident de Burlet werde sich in einem katholischen Wahlkreise wählen lassen und das Portefeuille des Innern beibehalten. Der Minister des Aeußern sei entschlossen, wegen der ungünstigen Wahlresultate zurückzutreten.

* **Brüssel,** 22. Oktober. Der sozialistische „Peuple" schreibt: **Der König** hat unrecht gehabt, Brüssel zu verlassen, denn es gibt noch keine republikanische Mehrheit in der Kammer".

* **Brüssel,** 22. Oktober. Sämtliche **Verteidiger der Schutzzollpolitik** de Burlet, Melot, Cartugrelo, Doucet ꝛc. sind geschlagen. In der Bevölkerung wurde dieses Resultat beifällig aufgenommen.

* **Amsterdam,** 22. Okt. Die gestrige Generalversammlung der **holländischen Sozialisten** hat eine Tagesordnung angenommen, wodurch den belgischen Genossen für ihren glänzenden Sieg Dank und Glückwünsche ausgedrückt werden.

* **London,** 22. Okt. Der hiesige **japanische Gesandte** teilte dem Lordmayor mit, daß der Mikado ihm den kaiserlichen Orden der heiligen Schätze verliehen hat.

* **London,** 22. Oktober. Wie hier verlautet, **hat man den Eingang aller nach Livadia bestimmten Zeitungen verboten,** weil die Zarin angeblich aus einer Zeitung die Hoffnungslosigkeit **des Zustandes ihres Gemahls** erfahren hat.

* **Rom,** 22. Oktober. **Im Vatikan ist ein herzlich** verfaßtes **Danktelegramm des russischen Thronfolgers** eingegangen, durch welches dem Papste die Sympathien der kaiserlichen Familie zugesichert werden wegen dessen Wünsche und Gebete für die Genesung des Zaren.

* **Mailand,** 22. Oktober. Der Sekretär des italienischen Sozialistenverbandes, **Turati, telegraphirte nach Brüssel, die italienischen Sozialisten stehen unter der Unterdrückung wie die Nihilisten in Rußland. Die italienischen** Märtyrer des Sozialismus seien den belgischen Kameraden zu Dank verpflichtet.

Vermischtes.

— **Berlin,** 19. Okt. Im Besitz einer **Turmuhr** wird sich demnächst das **königliche Schloß** befinden. Wer von den Linden oder vom Lustgarten kommt, bemerkt nach Süden und Westen, an dem neuen Plattformtürmchen angebracht, zwei riesige Zifferblätter, das eine mit weißem Grund und schwarzen arabischen Ziffern, halb zwei anzeigend, das andere mit blauem Grund und vergoldeter Skala nebst Zeigern, eine andere Tageszeit anzeigend. Blickt man genauer zu, so bemerkt man, daß die Zifferblätter nur aus Pappe bestehen und vorläufig Modelle vorstellen. Es heißt, der Kaiser habe sich ausdrücklich die Auswahl des Zifferblattes vorbehalten, und werde erst nach seiner Rückkehr nach Berlin eine Entscheidung treffen. Aber die ganze Idee der Anlage einer Turmuhr im Schlosse geht direkt von ihm aus. Der Kaiser soll es bedauert haben, daß seit dem Abbruch des Domes in der ganzen Umgebung keine Uhr ist, die den Berlinern, die morgens, mittags und abends den Lustgarten in geschäftiger Eile passiren, die richtige Zeit angibt. Auch im Schlosse selbst fehlt es an einer maßgebenden Uhr. Diesem mehrfach empfundenen Uebelstande soll jetzt Abhülfe geschafft werden. Ganz billig kommt die neue Schloßuhr übrigens nicht zu stehen, da das von Lehmann zu Berlin gearbeitete Werk völlig aus Stahl und Bronze gefertigt ist und manches Jahrhundert zu überdauern im stande ist. Es stellt sich mit dem lauten, weit vernehmbaren Schlagwerk, das alle halbe Stunde und alle Stunde anschlägt, auf nahezu 1000 M. Die Größe der Zifferblätter, die, abgesehen von dem Farbenanstrich, aus Kupferplatten bestehen, beträgt zwei Meter im Durchschnitt, infolge dessen man die Zeit schon aus ziemlicher Entfernung erkennen kann. Die Uhr nimmt sich aber, gleichviel ob sie nun blau oder weiß ausfällt, recht hübsch in dem altertümlich gehaltenen, frisch patinirten Turme aus, dessen Spitze später noch eine stark vergoldete glitzernde Königskrone zieren wird.

— **Eine volkswirtschaftliche Studie.** Der Dichter Tennyson nahm einen wertlosen Bogen Papier, und während er ein Gedicht darauf schrieb, verdiente er 100 000 M. Das war Genius. Vanderbilt kann auf irgend ein Stück Papier schreiben und erhebt es zu einem Werte von 100 000 000 M. Das ist Kapital. Die vereinigten Staaten können 1½ Unzen Gold nehmen und prägen darauf einen Vogel (Adler genannt), der einen Wert von 400 M. hat. Das nennt man Geld. Der Mechaniker nimmt 5 M. Wert Material, macht daraus eine Uhr, die 100 M. wert ist; und das nennt man Geschick. Ein Kaufmann nimmt einen Artikel, der 25 ₰ wert ist, und verkauft ihn für 1 M. Das ist Geschäft. Eine Dame kann sich einen sehr schönen Hut für 3,75 M. kaufen, aber sie zieht es vor, sich einen Hut für 27 M. zuzulegen. Das ist Narrheit. Der Arbeiter mit der Schaufel arbeitet 10 Stunden und befördert drei oder vier Tonnen Erde oder Kohle für 4 M. Das ist Arbeit. Der Schreiber dieser Zeilen kann einen Wechsel für 80 000 000 M. schreiben und der würde keine 10 ₰ wert sein. Das ist schändlich!

—* **Auch ein Zeichen der Zeit!** In der „Pharmazeut. Zeitung" vom 10. d. M. findet sich folgendes Angebot: „Klassischer Philologe, mit Abiturientenexamen, geprüfter Mittelschullehrer, 30 Jahre alt, von angenehm. Aeußern, bescheid. Wesen, wünscht zur Pharmazie überzugeben und sucht möglichst bald eine Lehrlingsstelle, ist bereit, als Gegenleistung Söhnen Unterricht zu erteilen. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung".

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Freitag, den 19. Oktbr. d. J. 12 535 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 457 Doppelwagen. Gefehlt haben 1077 Doppelwagen.

G **Berlin,** 22. Oktober. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Weizen und Roggen besser bei geringem Umsatze. Hafer auf nahe Termine durch Realisirungen gedrückt. Rüböl unbeachtet, Spiritus wenig umgesetzt, aber fest.

	20./10.	22./10.		20./10.	22./10.
Weizen Oktober	126,50	127,75	Rüböl Oktober	43,50	43,60
Mai	134,50	135,50	Mai	44,40	44,60
Roggen Oktober	108,—	109,—	Spiritus Oktober	36,10	36,10
Dezbr.	115,25	116,25	Mai	38,—	38,—
Hafer Oktober	113,25	113,—		—,—	—,—
Mai	114,—	114,25			

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	20./10.	22./10.		20./10.	22./10.
Berl. Hand.-Gesellsch.	150,80	149,30	Hibernia	138,70	138,?0
Darmstädter Bank	148,70	148 25	Hörder St.-Prior.	66,00	64 60
Diskonto-Gesellsch.	200,50	199,20	Kölner Bergwerk	149,00	150,00
Dortm. Bank-Verein	—,—	—,—	König Wilhelm, conv.	122,00	122 00
Aplerbeck. Margarethe	125,20	125,00	dto. St.-Prior.	185,50	183,20
Bochumer Gußstahlf.	139,70	138,50	Königs- u. Laurahütte	129,60	127,70
Bonifazius	96,20	96,60	Louise Tiefbau, Aktien	59,40	58,10
Consolidation	175,70	175,20	dto. St.-Prior.	93,00	93,15
Dortmunder Bergbau	8,20	8,00	Dortmund-Enschede	130,00	128,25
Dortmunder Union	60,00	57 80	Pluto, Aktien	137,00	136,50
Gelsenkirchen	167 60	167,00	dto. St.-Prior.	142,00	144,00
Harpener	151 30	151 20	Baroper Walzwerk	—,—	—,—

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 22. Oktober.

Schwurgericht. Ein weiblicher Räuber. Vor dem Schwurgericht stand heute die **Ehefrau Bergmann Hermann Hoffmann,** Rika geb. Reckermann, aus Fleier bei Asseln wegen Raubes; sie soll sich in der Nacht zum 8. März 1894 in das Haus der Witwe Großstück daselbst mit Gewalt Eingang verschafft und unter Drohungen mit Gewalt mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben der Witwe Großstück eine grüne Börse, enthaltend ein Markstück und ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt weggenommen haben. Die Angeklagte ist am 18. September 1844 geboren, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von 11 und 13 Jahren; sie behauptet, völlig unschuldig zu sein.

Die 70 Jahre alte Witwe Großstück, ein von der Last der Jahre gebeugtes, schwaches Mütterchen, bewohnt mit ihrem Sohne Gustav ein kleines Häuschen an dem Hauptwege in Fleier. Der Sohn, ein Bergmann, hat meist Nachtschicht, was in der Nachbarschaft bekannt war. Die Familie Hoffmann wohnt nebenan.

In der Nacht zum 8. März hatte sich die alte Frau gegen 12 Uhr zu Bett begeben; außer ihr war kein Mensch im Hause. Als Nachtlicht benutzte sie eine Bergmannslampe. Noch ehe die Frau fest einschlief, hörte sie in der Küche ein Fenster klirren, weshalb sie das Bett verließ und sich in die Küche begab. Daselbst bemerkte sie, daß ein Fensterflügel offen stand. Zunächst glaubte sie, der Sohn sei unvermutet nach Hause gekommen, weshalb sie sich in dessen im oberen Geschoß belegenes Schlafzimmer begab. Das Bett war jedoch unberührt, der Sohn war nicht heimgekehrt. Der Frau kam der Vorgang zwar sonderbar vor, doch geriet sie noch in keine besondere Besorgnis, sie schloß das Fenster und legte sich wieder ins Bett. Nur eine kurze Weile hatte sie gelegen, da hörte sie schon wieder ein Geräusch, sie vermutete, die Katzen seien schuld hieran, weshalb sie noch: „die verdammten Katzen!" rief. Das Geräusch hatte jedoch keine Katze, sondern eine Frau veranlaßt, die auf das Bett der Großstück zukam und dieser, indem sie einen Strick oder einen Riemen schwang, zurief: „Wenn Du Dich mukst, dann hänge ich Dich hiermit auf!" Zum Tode erschrocken rief die alte Frau: „Mein Herr und mein Gott!" Die fremde Person hatte ein schwarzes Tuch über dem Kopfe, das sich jedoch verschob, infolgedessen die Großstück den unheimlichen Gast in der Person ihrer Nachbarin Hoffmann, der heutigen Angeklagten, erkannte. Diese durchwühlte unterdessen einen unter dem Bette stehenden Koffer nach Geld, das sich jedoch nicht vorfand. Als die alte Frau den Versuch machte, aus dem Bette zu steigen, packte die Einbrecherin dieselbe an den Füßen und warf sie zurück, drohte auch, die Großstück mit einem Stuhle erschlagen zu wollen, falls sie nicht ruhig liegen bleibe. Hierauf begab sich die Frau in das Wohnzimmer, wo sie ebenfalls alles durchwühlte und schließlich eine grüne Geldbörse mit etwa 1 M. Inhalt an Kleingeld für die Bettler und ein Portemonnaie mit 7 M. fand und an sich nahm. Das genügte der Person keineswegs, sie verlangte mindestens 100 M., doch versicherte die alte Frau hoch und teuer, sie besitze weiter nichts, wohl wollte sie ihr einen „Stuten" geben, auch am folgenden Tage etwas Geld, da der Sohn dann Abschlag erhalte. Schließlich verließ die unheimliche Person

das Haus wieder b…
versucht hatte, durc…
Wie die Verha…
eine alte und gebrec…
frisch, sie erzählte d…
heit und antwortete…
weshalb sie denn d…
nicht mit Namen ge…
wahren, wer weiß, …
Zeugin bleibt dabei…
klagte ganz bestimm…
ausgeschlossen.
Der Vorsitzende …
geklagte doch einma…
auch heute noch i…
Thäterin sei. Die …
sie mir viel zu schl…
Zeugin ernstlich ins …
des Gerichts folge …
gegen die Angeklagt…
Der Vorgang …
8. März geschehen; …
der Arbeit heimkehr…
4 Häuser von dem …
vor der Thür seines…
patronen, ebenso di…
und einen Zettel, a…
zu bezeichnenden B…
Großstück hat Dyn…
Bette!" Dieses war …
des Stück Papier ge…
von Kinderhand her…
Herr Gendarm …
von Rechenchen betr…
11jährigen Töchterch…
Zeilen schreiben zu l…
vorkamen, welche i…
auf dem erwähnten …
stücke sind dem Lan…
Begutachtung vorgele…
gelangt ist, daß die…
von einem Kinde ge…
ein und demselben …
bestimmt angeben, d…
art lehren.
Wichtiger wie b…
Schiborr zeigte eine…
Mädchen jenen gen…
das Mädchen die Fr…
Mädchen sagte erst…
Mutter veranlaßt s…
her widerrief das …
habe es nicht geschr…
Wegen des Dyn…
mittelunge statlgeb…
hamburger Firma …
mer im hiesigen Be…
geklagten ist auf Ze…
für welche er Dyna…
ist nach der Anklag…
brecherin das Dyna…
und die einzelnen P…
und daß sie, als sie…
tronen schnellstens …
im Großstuckschen H…
pulver gefunden wo…
stuck sagte, dieses m…
der Bergmann gewe…
nicht ausgeschlossen, …
vorhanden sei, obgle…
Der Ehemann d…
stimmt, daß seine …
Hause gekommen sei…
Nach Schluß der…
treter der Staatsan…
Schuldig, stellte ab…
ob sie die Frage n…
wollten oder nicht.
Der Verteidiger …
machte demgegenüber…
denklich sei, auf da…
Frau hin die Angekl…
könne sich in ihrer …
Verteidiger beantrag…
Die Herren Ges…
ratung die Schuld…
sprochen werden mu…
Niemand war ob…
Zeugin Großstück. …
die Angeklagte sei …
Herr!"

(Für Artikel unter …
Publikum g…

Dortmund. …
daß Söhne unserer …
großen Zahl der N…
gent stellt, wie folge…
sich an der Märkisch…
Gutenbergstraße zug…
von Hörde wanderte…
zu, als ihnen 5—6 …
ken — entgegen kam…
lich anrempelte. J…
auf das unpassende …
schlich sich einer de…
setzte mit einem schm…
einen Schlag auf de…
spruch genommen w…
zum Zwecke der Fest…
bei die beiden Hau…
angezeigt worden.

Im Interesse de…
wir unsere rührige …
Wiederholung des S…
mont" (Ferréol) bit…

Statt jeder …
Anzei…
Ein kräftiges
Mäd…
angekommen!
Hocherfreut!
Otto zur Helle…
Lina geb. …

Nr. …
Statt jeder beson…
Die Geburt ei…
Knaben zeigen h…
Heinr. Liedschul…
Marie geb. …
Hörde, 21. Okt…

Jenny …
Ludwig…
Verlo…
Hamburg,
im Octobe…

das Haus wieder durch das Fenster, nachdem sie vergeblich versucht hatte, durch die Hausthür hinauszugelangen.

Wie die Verhandlung ergab, ist die Großstück zwar eine alte und gebrechliche Person, geistig ist sie jedoch völlig frisch, sie erzählte den Vorgang mit großer Redegewandtheit und antwortete auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, weshalb sie denn die Person, nachdem sie dieselbe erkannt, nicht mit Namen gerufen habe: Ja, da soll ich mich wohl wahren, wer weiß, was sie mir dann gethan hätte! Die Zeugin bleibt dabei, sie habe in der Einbrecherin die Angeklagte ganz bestimmt wieder erkannt, jeder Irrtum wäre aasgeschlossen.

Der Vorsitzende forderte die Zeugin auf, sich die Angeklagte doch einmal anzusehen, um zu sehen, ob sie denn auch heute noch dabei bleibe, daß die Angeklagte die Thäterin sei. Die Zeugin erklärte jedoch: „Nein, dazu ist sie mir viel zu schlecht!“ Der Herr Vorsitzende mußte der Zeugin ernstlich ins Gewissen reden, daß sie den Anweisungen des Gerichts folge zu geben habe und ihrer Abneigung gegen die Angeklagte Zügel anzulegen habe.

Der Vorgang war, wie gesagt, in der Nacht zum 8. März geschehen; in der folgenden Nacht fand der von der Arbeit heimkehrende Bergmann Rautert, welcher etwa 4 Häuser von dem Großstückschen Hause entfernt wohnte, vor der Thür seines Hauses ein Päckchen mit 7 Dynamitpatronen, ebenso die bei Großstück gestohlenen Geldbeutel und einen Zettel, auf welchem außer einer hier nicht näher zu bezeichnenden Behauptung geschrieben war: „Gustav Großstück hat Dynamit und Zündschnur hinter seinem Bette!“ Dieses war auf graues, von einer Düte stammendes Stück Papier geschrieben, anscheinend rührte die Schrift von Kinderhand her.

Herr Gendarm Schiborr, welcher mit der Vornahme von Recherchen betraut war, veranlaßte den Lehrer des 11jährigen Töchterchens der Angeklagten Hoffmann, einige Zeilen schreiben zu lassen, in welchen diejenigen Buchstaben vorkamen, welche in den Worten enthalten waren, die auf dem erwähnten Zettel standen. Diese beiden Schriftstücke sind dem **Landgerichts-Sekretär Herrn Lobbert** zur Begutachtung vorgelegt worden, welcher einfach zu der Ansicht gelangt ist, daß die beiden Schriften höchstwahrscheinlich von einem Kinde geschrieben sind; ob sie aber beide von ein und demselben Kinde geschrieben seien, ließe sich nicht bestimmt angeben, da die Schulen meist die gleiche Schriftart lehren.

Wichtiger wie diese Feststellung ist folgendes: Herr Schiborr zeigte eines Tages dem erwähnten Hoffmannschen Mädchen jenen genauen Zettel und richtete gleichzeitig an das Mädchen die Frage, ob es das geschrieben habe. Das Mädchen sagte erst ja und gab zu, daß es von seiner Mutter veranlaßt sei, die Worte zu schreiben; gleich nachher widerrief das Mädchen die Angabe und sagte, das habe es nicht geschrieben.

Wegen des Dynamits haben große, umfangreiche Ermittelungen stattgehabt. Festgestellt ist, daß es von einer hamburger Firma herstammt, die jedoch an viele Abnehmer im hiesigen Bezirke liefert. Der Ehemann der Angeklagten ist auf Zeche „Courl“ mit Arbeiten beschäftigt, für welche er Dynamit nicht gebraucht. Die Möglichkeit ist nach der Anklage nicht ausgeschlossen, daß die Einbrecherin das Dynamit im Großstückschen Hause gefunden und die einzelnen Patronen für Geldrollen gehalten hat und daß sie, als sie den Irrtum gewahrte, sich der Patronen schnellstens entledigt hat. Bei einer Haussuchung im Großstückschen Hause ist etwas Sprengs- und Jagdpulver gefunden worden, kein Dynamit; der Zeuge Großstück sagte, dieses müsse noch von seinem Vater herrühren, der Bergmann gewesen sei, die Möglichkeit wäre auch nicht ausgeschlossen, daß von dem Vater noch Dynamit vorhanden sei, obgleich er dieses nicht wisse.

Der Ehemann der Angeklagten gibt an, er wisse bestimmt, daß seine Frau in jener Nacht nicht aus dem Hause gekommen sei.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor **Mantell**, das Schuldig, stellte aber den Herren Geschworenen anheim, ob sie die Frage nach mildernden Umständen bejahen wollten oder nicht.

Der Verteidiger, Herr **Rechtsanwalt Dr. Köttgen**, machte demgegenüber darauf aufmerksam, daß es doch bedenklich sei, auf das Zeugnis der alten, siebzigjährigen Frau hin die Angeklagte schuldig zu sprechen. Die Zeugin könne sich in ihrer Aufregung geirrt haben. Der Herr Verteidiger beantragte in erster Linie das Nichtschuldig.

Die Herren Geschworenen verneinten nach kurzer Beratung die Schuldfrage, weshalb die Angeklagte freigesprochen werden mußte.

Niemand war ob dieses Ausganges erstaunter, als die Zeugin Großstück. Als der Herr Vorsitzende verkündete, die Angeklagte sei freigesprochen, rief sie: „O Herr, o Herr!“

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dortmund. Man sollte es kaum für möglich halten, daß Söhne unserer Bürgerschaft zu der ohnehin schon großen Zahl der Rowdies in hiesiger Stadt ihr Kontingent stellt, wie folgender Vorfall vom Freitag-Abend, der sich an der Märkischen Straße hierselbst in der Nähe der Gutenbergstraße zugetragen hat, zeigt. Drei junge Leute von Hörde wanderten gegn ½10 Uhr friedlich ihrer Heimat zu, als ihnen 5—6 junge Leute — wohl etwas angetrunken — entgegen kamen, deren einer einen Hörder absichtlich anrempelte. In höflicher aber entschiedener Weise auf das unpassende ihres Benehmens aufmerksam gemacht, schlich sich einer der „besseren“ Jungen herbei und versetzte mit einem schweren Knüppel dem einen der Hörder einen Schlag auf den Kopf, sodaß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Gesellschaft wurde zum Zwecke der Feststellung der Namen verfolgt und hierbei die beiden Hauptbeteiligten erkannt. Die Sache ist angezeigt worden.

(Eingesandt.)

Im Interesse des theaterliebenden Publikums möchten wir unsere rührige Theater-Direktion um eine recht baldige Wiederholung des Sardouschen Schauspiels „Prozeß Egremont“ (Ferréol) bitten. Nach der ersten Aufführung, die leider sehr schlecht besucht war, brachten sämtliche Zeitungen begeisterte Rezensionen; nicht allein über die meisterhafte Darstellung, sondern auch über den vorzüglichen Inhalt des Stückes, welches zu den besten Erzeugnissen der modernen französischen Litteratur gerechnet werden darf. Wir müssen gestehen, daß wir seit Jahren keine so vollendete Aufführung an unserem Theater gesehen haben und würden es lebhaft bedauern, wenn sich die Direktion durch den ersten Mißerfolg abhalten ließe, eine Wiederholung des geistreichen Schauspiels zu bringen, das zu den neuen Sitten- resp. Unsitten-Dramen in wohlthuendem Gegensatz steht.

Mehrere Abonnenten.

Silberne Hochzeit.

Am 24. d. M. werden es 25 Jahre, seit die Eheleute **Eisenbahn-Invalide Ludwig Honau** und Emma geb. Schlenkermann, Leopoldstraße 60 hier, in den Ehestand traten.

Die „Allgemeine Deutsche Hebammen-Zeitung“ schreibt in Nr. 23 vom 1. Dezember 1891: „Präparirtes Hafermehl der Hohenloheschen Präserven-Fabrik Gerabronn in Würtemberg. Ist es unmöglich, ein neugeborenes Kind mit Muttermilch zu nähren, so wird man bei der Wahl künstlicher Nahrung stets zuerst nach dem natürlichen Ersatzmittel der Muttermilch, der Kuhmilch, greifen. Diese bekommt, dem Alter des Kindes angemessen verdünnt, bei sonst sorgfältiger Ernährungsweise den Säuglingen meist gut. Der kleineren Zahl verursacht sie Verdauungsbeschwerden. Diese verschwinden dann aber gewöhnlich bald, wenn der Kuhmilch ein mehliger Zusatz beigemischt wird. Die Neuzeit hat zahlreiche Zusätze zur Kindermilch in den verschiedenartigsten Kindermehlen geliefert. Die Wahl eines solchen Kindermehles trifft der Arzt, der immer demjenigen Mehle den Vorzug geben wird, das ohne viele künstliche Beimischungen aus eigner Natur die Teile enthält, welche die Kuhmilch für den zarten Magen der Neugeborenen verdaulicher machen. Ein solches Mehl nun ist das Hafermehl. Es besitzt erfahrungsgemäß sehr gute Eigenschaften für die Ernährung künstlich aufgezogener Säuglinge. — Unter den Hafermehlen nimmt das Hohenlohesche die erste Stellung ein; es bekommt den Kindern als Zusatz zur Kuhmilch vorzüglich. Kinder, die ohne den Hafermehlzusatz die Kuhmilch erbrachen, gesundeten bald von dieser Verdauungsstörung und tranken die Milch mit einem Zusatz von Haferschleim ebenso gern, als sie dieselbe auch gut verdauten.

Vortrag.

Mit dem herannahenden Winter halten auch die Musen nach und nach ihren Einzug in unsere Stadt. Frau Musika hat natürlich von altersher den Vortritt bei uns. Bei den Griechen wurde meist die lorbeergeschmückte Kelio mit Rolle und Griffel in der Hand, mit einer Bücherkiste neben sich, als die erste genannt und sie verdient im vorliegenden Falle unsern besonderen, freudigen Willkomm, da sie uns durch das Morgenthor des Schönen in die Vergangenheit führen will.

Fräulein A. Böhme, die geübte Deuterin der Kunst, wird, gestützt auf den Anklang, den ihre Vorträge über die moderne deutsche Kunst im verflossenen Winter fanden, heute weiter in der Geschichte zurückgehen, um uns in das Kunstleben des schönen Landes einzuführen, in welchem sie viele Jahre gelebt hat, dessen Sprache sie spricht, dessen Geistesart sie liebgewonnen und verstehen gelernt hat. Sie will uns in die Mitte des italienischen Volkes versetzen, das am Ausgange des Mittelalters zuerst sich zur Darstellung des Menschlich-Schönen erhebt, in die Zeit, in der das Nachdenken erwacht, das Individuum selbständig zu werden anfängt, sich seines Eigenwertes in wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung bewußt wird. Da lernt auch die Kunst allmählich den toten Stoff zu beleben, zu vergeistigen, zu verklären. Aus den Augen der Gestalten blickt uns bald nicht nur der fromme, demütige Sinn des Mittelalters, sondern auch und zugleich menschlich wahre, edle Empfindung an. Die stummen Mienen fangen an zu sprechen. Es gewährt ein besonderes Vergnügen das allmählich erwachende Leben des Zeitalters der Renaissance in den Bildwerken ihrer Meister bis auf und nach dem göttlichen Raphael zu verfolgen, in dessen Werken sich die freie, schöne Seele vom Sinnenschlafe losgewunden hat.

Fräulein Böhme hat sich zu den angekündigten Vorträgen gründlich vorbereitet. Sie ist in diesem Sommer von einer Stätte der Kunst in dem schönen Lande zur andern gewandert und hat seine Schätze an Ort und Stelle studiert. Sie hat auch eine treffliche Reihe von Photographien mit herübergebracht, um dem Anschauen zu unterbreiten, was Worte nicht schildern können.

Fräulein Böhme hat sich endlich auf vielfaches Zureden entschlossen, den Zyklus von Vorträgen nicht wie im verflossenen Winter vor einem geschlossenen Damenkreis, sondern öffentlich nach Einladung auch des starken Geschlechts zu halten, um den Gedankenaustausch zu befördern, da in der That die Beschränkung auf die weibliche Welt in der Sache nicht begründet ist. Der Erfolg wird ihr, wie wir hoffen, umsoweniger fehlen.

Kneipp Heilmittel (Thees, Kräuter, Wurzeln rc., Nahrungsmittel, Malzkaffee liefert in stets vorzüglicher frischer und wirksamer Qualität billigst Apotheker Jak. Münster, Drogerie, Wißstr. 12. 5795

Bei etwaigem

Wohnungswechsel

wollen unsere Abonnenten ungesäumt bei der Geschäftsstelle

Mönchenwordt 2,

an der katholischen Kirche, Mitteilung machen, um Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung“.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Lagerplatz des Spediteurs Herrn **H. Wahl** hier, 1. Kampstraße 43:

2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Kommoden, 1 Sprungheerd, 2 Nachtkonsolen, Bettwerk, 1 Pianino, 1 Causeuse, 2 Sessel, 1 Vertikow, Spiegel, Stühle, Bilder u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 22. Oktober 1894.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher.
14357

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 24. Oktbr. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich **Betenstraße Nr. 40** hier für Rechnung eines dritten:

4 Sack Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 22. Oktbr. 1894.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher.
14356;

Haus-Verkauf.

Die neu erbauten Wohnhäuser **Humboldtstraße 54, 56, 58, mit schönen Gärten** sind zu verkaufen. „14132
Näheres Kuhstraße 6.

Ein **Nußb.-Schreibtisch** ist umständeh. billig zu verkaufen.
Helle 5, 2 Treppen.

Tafelbutter 9 Pfd. natur, frco. *M* 8, **Bienenhonig**, 5,50 *M* 4½ Pfd. Butter, 4½ Honig *M* 6,80. **K. Drimer**, Pöpelwitz, Bez. Breslau

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich 2. Kampstraße 16 hier:

2 Kleider- u. 2 Küchenschränke, 1 Waschtisch, 1 Kommode, zwölf Stühle, 2 ov. Tische, 2 Küchentische, 1 Koffer, 1 gr. Säulenofen, 1 Sprungheerd, 1 mah. Bettstelle m. Matratze, 1 Theke, Pult, Hobelbank u. s. w.

öffentlich gegen Baar versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Dortmund, den 22. Oktober 1894.

Toepper,
Gerichtsvollzieher.
14358 §

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Dorstfeld, Zusammenkunft beim Wirth Herrn Sobbe:

1 Eisschrank, 1 Billard mit Zubehör, 1 Flügel, 6 Wirthschaftstische, 20 Stühle, 1 Theke, 1 Real mit Gläsern, Kleiderschrank und Cognac rc.

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Verkauf findet statt.

Kremer,
Gerichtsvollzieher.
14363

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.

Von den an der Roonstraße neuerbauten 8 Wohnhäusern sind noch

5 Häuser

zu verkaufen. Näheres im Geschäftszimmer der Gesellschaft
s 5916 **Betenstraße 11, II.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 24. Oktbr. cr., **Nachmittags 1½ Uhr,** werde ich in **Brackel** (Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Dreyer** daselbst):

1 Wagen mit Flächen, 40 Stück tannene Hölzer (Leiterbäume), 1 Tisch, 1 Küchenschrank, zwei Schweine und 1 Pferd (Stute), i. dunkelbrauner Farbe mit Geschirr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, 22. Oktober 1894.

Menke,
Gerichtsvollzieher.
14362†

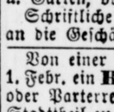
Zu dem am 19. Oktober begonnenen

Tanz-Cursus

nehme noch Anmeldungen entgegen.
Unterrichts-Stunden jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, im städtischen Börsen-Saal (Schreiber), Viehmarkt.
F. Gärtner.

Privat-

Tanz-Unterricht, ungenirt, wird zu jeder Zeit ertheilt. Honorar mäßig. Separate Räume.
F. Gärtner, Steinstr. 51, 1. Et.



Jagdhund entlaufen, Pointer, weiß und gelb, hörend auf Tell. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbringer Belohnung. Löwenstr. 18.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Für das Bureau einer hiesigen General-Agentur wird ein mit dem Feuerversicherungswesen bewanderter, auch zum Außendienst geeigneter

Beamter

zum 1. Dezember cr. gesucht.
Schriftliche Anerbieten unter 14328 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bureaugehülfe,

5 Jahre auf einem größeren Amte beschäftigt, selbstständ. Arbeiter, wünscht sich zu verändern. Eintritt kann event. sogleich erfolgen. Gefl. schriftl. Angeb. unt. H. K. 14335 an die Geschäftsst.

1 Schmied u. Schlosser,

die auf schmiedeeiserne Fenster gearbeitet haben, gesucht.
Ernst Eckardt, Annen. 14343

Ein jung., tücht. **Bäckergeselle** gegen guten Lohn und dauernde Stellung p. sof. ges. **Dorstfeld,** Friedrichstr. 11.

Junger Anstreichergehülfe gesucht.
Alter Mühlenweg 59.

Ein Kutscher zum Brotwagen auf sofort gesucht.
Nordstraße 48

1 Junge zum Kellnern gesucht.
1. Kampstraße 48.

Ein kräftiger Laufbursche

sofort gesucht.
Lindenstraße 31.

Für mein **Colonialwaarengeschäft** suche ich **2 tüchtige, erfahrene**

Verkäuferinnen.

Nur solche, die beste Zeugnisse aufzuweisen haben, werden berücksichtigt.
Schriftl. Angeb. unter 14322 besorgt die Geschäftsstelle d. Z.

Für ein flottes Kolonialwaaren-Geschäft wird per sofort eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Wo, sagt die Gesch. ;14344

Ein junges **Mädchen** zur Aufwartung des Ladens und zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung auf sofort oder zum 1. Novbr. gesucht.
C. Wienke, Konditor, Hörde

Modes.
Per gleich ein jung. **Mädchen** in die Lehre gesucht.
Friedr. Gilsbach, Westenhellweg 122.

Selbständ. **Rockarbeiterin** gesucht.
Breite Gasse 5.

Gesucht auf sofort oder 1. November eine ältere, perfekte 14302
Köchin.
Frau **B. v. Laer, Bielefeld,** 2 Oberthor.

Zur Führung einer

Menage-Küche

wird eine alleinstehende, ältere Person oder Wittwe gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. '14262

Zum baldigen Eintritt suche ich ein erfahrenes, kräftiges

Dienstmädchen,

ev., v. ausw. Die Gesch. s. v. w. 14304†

Ein properes, einfaches

Dienstmädchen

für Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 14342†

Ein zuverlässiges

Mädchen,

von auswärts, zum 1. Nov. gesucht. 14327†
Brückstraße 66.

Mehrere prop. **Mädchen** von ausw., sowie perf. **Köchin, Küchen-, Zweit- und Zimmerm., Mädchen** für alle Hausarb., erste **Ackerkn.** m. g. Z. s. sof. St. durch **Frau Siefficka,** Weberstr. 25.

Eine gesunde Amme

zum 8monatl. Kinde sof. ges., sowie 20 **Mädch.,** d. melk. k., erh. d. h. L. sof. St. durch **Frau Siefficka,** Weberstr. 25.

Ges. **Amme** mit reichl. Nahrung, 2 prop. **Mädchen** v. ausw., f. Küche u. Hausarb., m. g. Z., f. St. Weberstr. 18.*

Ein kräftiges **Mädchen** von ausw., im 15. Jahre, sucht auf sofort Stelle für leichtere Hausarb. od. bei Kindern.
Näheres in der Geschäftsst. '14359

Ein ord., ev. **Dienstmädchen,** welches alle Küchen- u. Hausarb. verst. u. gute Zeugn. hat, gesucht. Frau Apotheker Wiegand, Westenhellweg 105.

Ein properes Mädchen, welches selbstständig einen kleinen Haushalt führen kann, auf sofort gesucht.
Näheres Westenhellweg 142.

Ev. Dienstmädchen

gesucht. 14307†
Westerbleichstraße 26.

Ein properes **Dienstmädchen** m. gut. Zeugnissen, von auswärts, auf sofort gesucht. Frau Ingenieur Scholz, Gerberstraße 1.

Ein zuverl. **Kindermädchen** sofort zu einem Kinde gesucht.
Näh. in der Geschäftsst. 14268§

Ein braves **Mädchen** per sofort oder später gesucht.
Näheres Rheinischestraße 134.

E. tücht. ev. Dienstmädch.

gesucht. 14310 Südwall 1.

Ein ord., **kathol. Mädchen** sucht per 1. Nov. in e. bess. Hause **Tagesstelle.**
Westerbleichstraße 66, 2. Et. §

Ein prop., ev. Morgenmädchen ges. 1. Kampstraße 14, 2. Et.

Ein ordtl. Dienstmädchen gesucht von **Frau Schröer,** Wilhelmstraße 16.

Ein **Mädchen** f. Kund. f. Weißnäh. u. Flicken. 2. Kampstraße 49, 3. St.

Ein ordl. **Mädchen** gesucht.
Uebelgönne 13.

Ein kräft. **Morgenmädchen** per sof. gesucht.
Westwall 21, part.

Morgenmädchen gesucht. Bergamtstr. 5.

Ladenlocal.

In einer verkehrreichen Stadt Westfalens ist ein für jedes Geschäft geeignetes Ladenlocal, mit oder ohne Wohnung, unter günstigen Bedingungen pr. sofort zu vermiethen. †
Schriftliche Angebote unter 14279 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal,

sehr gute Lage für Kolonial- und Fettwaaren, im neuen Eckhaus, mit Wohnung pr. Februar zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. 14098

Comptoir

sofort, nahe dem **Hauptbahnhofe,** zu vermiethen. 13343 †
Königshof 1.

1 gut gelegenes **Ladenlokal,** mit, auch ohne Wohnung, per Febr. 1895 zu verm. **C. Lübbert,** Lütgenbrückstraße 8, ganz nahe der Brückstraße.

2. Etage,

14294
Kuhstraße 1 und Wißstraßen-Ecke, elegant eingerichtet, 4—5 Zimmer, per November oder später zu vermiethen.
H. J. Schulte, Kuhstr. 3.

Abgeschlossene Etage

in der Lippestraße, nahe der Kaiserstraße, 5 Zimmer u. Mansarde, eventmit Garten, per 1. Novbr. zu verm.
Näh. **Lippestraße 3.** 10769

3 Zimmer, 1. Etage,

pr. 1. November cr. billig zu verm.
Näheres Lambachstr. 15. 14340 †

3 Bodenzimmer

pr. 1. Novbr. cr. billig zu vermiethen.
Näh. Lambachstr. 15. 14341 †

Eine Wohnung, 2 Zimmer,

zum 1. Nov. zu vermiethen. 14298§
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kaiserstraße 13

ist die abgeschl. 1. Etage zu verm., für gleich od. spät. † 13427 Rhein. Str. 12.

2 Zimmer sof. z. v. Thomasstr. 13.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 24. Oktbr. cr., **Nachmittags 1½ Uhr,** werde ich in **Brackel** (Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Dreyer** daselbst):

1 Wagen mit Flächen, 40 Stück tannene Hölzer (Leiterbäume), 1 Tisch, 1 Küchenschrank, zwei Schweine und 1 Pferd (Stute), i. dunkelbrauner Farbe mit Geschirr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, 22. Oktober 1894.

Menke,
Gerichtsvollzieher.
14362†

Kl., abgeschl. 1. Etage

per November zu vermiethen.
Kaiserstraße 7. §

Abgeschlossene Etagen mit Zubehör u. d. Mitbenutzung des Gartens per November zu vermiethen.
Johannesstraße 20. §

2 od. 3 Bodenzimmer an ruh. Fam. per gleich od. später zu vermiethen.
Westenhellweg 122. §

Abgeschl., ruh. 1. Etage,

Johannesstr. 8, pr. Febr. z. verm.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sofort zu vermiethen. ; **Roßstraße 23.**

2 schöne Wohnungen, je 3 Z., pr. 1. November oder 1. Februar zu vermiethen. Westerbleichstr. 21.

2 Bodenzimmer sind auf sofort zu vermiethen. Schwanenwall 12.

Zwei billige **Wohnungen** sofort zu vermiethen.
Hohentraße 39.

Zu miethen gesucht

zum 1. Mai 1895 **ein Haus** mit 10 bis 14 bewohnbaren, geräumigen Zimmern und etwas Garten.
Schriftliche Angebote mit Angabe des Preises und der Lage werden unter R H 14 355 durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
von einem einzelnen Herrn z. 1. Febr. eine kleinere, herrschaftliche

Etage.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. M. G. 14348 an die Gesch.

Gesucht zu Mai 1895 herrschaftliche

1. Etage,

von 7—8 Zimmern, Küche, Zubehör u. Garten, oder kleines Haus.
Schriftliche Angebote unter 14330 an die Geschäftsstelle.

Von einer ruhig. Familie wird zum 1. Febr. ein **Haus** v. 10—12 Räumen, oder Parterre u. 1. Etage im westlichen Stadttheil zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter A. P. 14360 an die Geschäftsst.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Februar eine abgeschl. **Wohnung** von 4 Räum. in bess. Hause. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter M. N. 14361 an die Geschäftsst.

Jung. Handw., ohne Familie, sucht Februar kl. **Ladenlokal** u. kl. **Wohnung** oder **Part.-Wohnung** von 4—5 Zimm. im südl. Stadttheile.
Näh. in der Geschäftsstelle. 14325§

1 od. 2 **Bodenzimmer** per 1. Nov. gesucht.
Schriftl. Angeb. u. 14349 a. d. Gesch.

Im Mittelpunkt der Stadt (Markt oder Brückstraße) sucht ein Kaufmann für ca. 4—6 Wochen ein größeres od. zwei kleinere möblirte

Zimmer

sofort zu miethen. Schriftl. Angebote mit Angabe des Preises u. 14329 an die Geschäftsstelle erbeten.

Einigesanständ., junge Leute erhalten Logis. L. J. Weber, Metzger, Roßstraße 23.

Schön möbl. Zimmer m. Frühstück an bessere Herren zu verm. ; **Bremer Straße 36.**

Ein eleg. **möbl. Part.-Zimmer** an 1 oder 2 Herren zu miethen.
Näh. Reinoldistr. 21, 1. Et.

2 schön möbl. Zimm. m. voll. Pens. z. verm. Schw. Brüderstr. 15, a. Markt.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Weberstraße 24.

2 anständige Leute können **Schlafstelle** erhalten. Kurfürstenstr. 30.

1 möbl. **Zimmer** m. Frühst. sof. od. sp. zu verm. Hoher Wall 64.

Einfach möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermiethen. Kuckelke 22, 1. Et.

2 junge Leute können **Logis** erhalten.
Westenhellweg 10.

1 p., **möbl. Zimmer** zu vermiethen.
Hoher Wall 56.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ein kräftiges

Mädchen

angekommen!
Hocherfreut! 14336
Otto zur Hellen und Frau,
Lina geb. **Wolff.**

Nr. 2.
Statt jeder besonderen Anzeige!
Die Geburt eines prächtigen **Knaben** zeigen hocherfreut an
Heinr. Liedschulte und Frau, Marie geb. Hochadler.
Hörde, 21. Oktober 1894.

Jenny Lampe
Ludwig Reeb
Verlobte.
Hamburg, Dortmund,
im October 1894. s6071



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirth

Diedrich Hermann Bramkamp

genannt **Tönnis,**
im Alter von 78 Jahren 11 Monaten 5 Tagen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stilles Beileid
Hacheney, Brünninghausen und Rüdinghausen,
den 22. Oktober 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Hacheney aus statt.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler, Berlin SW.,** Anhaltstrasse 5 A. Preisliste gratis u. franco. s5592*

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 ₰ und billiger, Mousseux, pr. Flasche *M* 1,30, versendet unt. Nachn. **G. Fritz** in **Hochheim** am Main.

Grosses Lager { Kleiderstoffe, Tuche und Bukskins. / Baumwoll-Waaren, Bettwaaren, Gardinen, Aussteuer-Artikel. / Regen-Mäntel und Winter-Mäntel. }

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Markt 18.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Verlegung.

Wegen bevorstehenden Umzuges nach **unserm Neubau, Westenhellweg 70,** bringen wir, um mit **den grossen Vorräthen** unseres **Manufactur- und Modewaaren-Geschäfts** zu räumen, das ganze Waarenlager **zum Ausverkauf.**

Der **grösste Theil** des Lagers, welcher aus **modernen und neuen Waaren** besteht, wird **zu Einkaufspreisen, nicht moderne Waaren zur Hälfte des Kostenpreises** abgegeben.

☛ **Sämmtliche Neuheiten** der **Herbst- und Winter-Saison** sind mit einbegriffen. ☚

Anfertigung von **Herren-Garderoben** und **Damen-Mänteln** in eleganter Ausführung **zum Selbstkostenpreis.**

Die Ausverkaufspreise sind auf jedem Etiquette neben den bisherigen in blauer Schrift deutlich vermerkt.

Indem wir ein verehrliches Publikum auf diese günstige Einkaufsgelegenheit ergebenst aufmerksam machen, bitten wir um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

s 5827

Wegmann & Gildehaus.

Bekanntmachung.

Verziehungshalber kommen **am Mittwoch, den 24. Octbr., Morgens 9 Uhr,** Bornstr. 40, im Lokale des Wirths **Nierhaave:**

3 Bettstellen m. Matratzen und Betten, 4 Kleiderschränke, drei Pultschränke, 2 Küchenschränke, 3 Kommoden, 2 Sophas, zwei Ausziehtische, 3 Küchentische, 6 Dtzd. Stühle, verschiedene Sorten, 2 Theken u. Real, 1 Heerd, eine Parthie Besen u. Bürsten, 2 Mille Cigarren, 2 Taschenuhren, große u. kleine Spiegel ꝛc. öffentlich zum Verkauf. §

J. Einig.

Bekanntmachung.

Verziehungshalber verkaufe ich am **Mittwoch, den 24. Oktober cr., Morgens 9 Uhr** anfangend, **beim Wirth Herrn Nettebeck, Münsterstraße Nr. 32 hier,** folgende Möbeln öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:

1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 nußb. Stegtisch, 6 Rohrstühle, 1 Pfeilerspiegel mit Stehkonsole, 1 Waschkonsole mit Marmor, 3 Bettstellen mit Matr., 3 komplette Betten, 1 Pultschrank, 3 Kleiderschränke, 2 Mantelöfen, 1 Tafelheerd, 1 Anrichte mit u. 1 ohne Aufsatz, 2 Kommoden, 1 Geldschrank, 1 Glasschrank, 1 Ausziehtisch. 14345

Boomkamp.

Familienpensionat

für junge Mädchen von Frau Pastorin **Weipert** und Töchter, **Cassel.** Schöne Wohnung, vorzügl. Küche, gesundh., häusl. Behagen bei berücksichtigt. Viels. Fortb. in Wissensch., häusl. Pflege der Umgangsf. ; 14346

Referenzen: Hr. Pfarrer **Nordmann**-Cassel, Frau Apoth. **Wiegand**-Dortmund

Ein Haus mit Hofraum u. Stallung wird z. 1. Febr. zu miethen oder zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter K. L. 14347 mit Preisangabe und Bedingung befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Ein Beamter sucht auf Februar od. Mai ein **Wohnhaus** mit Hofraum, Stallung, Einfahrt und Werkstatt zu miethen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. j

Gefl. Angebote m. Beding. bitte u. 14350 in der Gesch. d. Z. niederzul. j

Größeres, gutgehendes

Colonialwaaren-Geschäft

— detail — zu übernehmen gesucht. Gefl. Angebote unter J S 14351 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. f

---

Neue

Kronen-Hummer, Sardinen in Oel

empfiehlt billigst

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,

89. Westenhellweg 89.

Wirthe erhalten Vorzugspreise.

Den geehrten Damen von Dortmund und Umgegend empfehlen wir unser

Costume-Atelier

aufs angelegenste. Achtungsvoll

Geschw. Jülfelder,

13980 † 2. Kampstr. 44.

Feinsten

Medicinal-Leberthran,

diesjähriger Ernte,

empfiehlt ;4904

unter Garantie der Reinheit billigst

Th. Strick,

Germania-Drogerie,

Brückstraße, am Markt.

Aepfel,

500 Centner auf Lager, alle denkbaren Sorten, preiswürdig abzugeben.

D. Rüssmann,

14337 † Kley bei Marten.

Billig Brod! Billig Brod!

9 Pfd. Paderborner Brod nur 80 Pf.

aus best. Roggenmehl. Breite Gasse 4.†

---

4 bis 6 Stück gebrauchte, noch gut erhaltene

Hobelbänke

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14326 an die Geschäftsstelle.]

Eiserner Geldschrank,

gut erhalten, billig zu verkaufen bei 14338† **Wilh. Fuld, Dortmund,** † Hohe Str. 65, part.

Ein gut erhalt. **Tafelherd** billig zu verkaufen. Friedrichstraße 80. r

---

In dem Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung der dem Kassenboten und Wirth **Joseph Westkamp** zu Dortmund gehörigen Grundstücke, Flur 23, Nr. 1459/29, 1070/29 und 1458/29 der Steuergemeinde Dortmund wird, da die betreibende Gläubigerin, die städtische Sparkasse zu Camen, den Antrag auf vorläufige Einstellung des Verfahrens gestellt hat, der auf den 17. Oktober 1894 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben und neuer Termin zur Versteigerung der genannten Grundstücke

auf den 24. November 1894, Vormittags 10 Uhr,

sowie ein solcher zur Ertheilung des Zuschlags

auf den 27. November 1894, Mittags 12 Uhr,

Zimmer 39, anberaumt. [s 6077

Dortmund, den 16. October 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der für die Functionsperiode vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1899 zum stellvertretenden Gemeinde-Vorsteher gewählte und bestätigte Landwirth Herr **Wilhelm Berensmann** zu Wambel ist heute von mir vereidigt und in sein Amt eingeführt worden.

Brackel, den 20. October 1894. [s 6079

Der Ehren-Amtmann:

Sybrecht.

Ich beabsichtige, mit dem **7. November** beginnend, eine Reihe von

10 kunstgeschichtlichen Vorträgen

über die

italienische Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts

zu halten.

Die Vorträge werden im Saale der **Loge,** Victoriastraße Nr. 9, **jeden zweiten Mittwoch,** abends 8 Uhr, stattfinden.

Abonnementskarten sind in der Buchhandlung von Herrn **Hans Hornung** und durch den Boten zu erhalten.

14352 ż Hochachtungsvoll

Anna Böhme, Ardeystraße 10.

Antheil

einer Ringofen- und Dachziegelei ist billig zu verkaufen

Auskunft erth. die Gesch. 14334 †

Krankheitsh. sof. ein gut gehendes **Hôtel** zu vermiethen event. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 14333 †



Ein jung. **Schnüreuputdel,** v. präm. Eltern, 5 Monat alt, (Weibchen), bill. abzg. Friedhof 8, 2 Tr. ż

Umzugsb. **Sopha** u. 2schläf. **Bettstelle** m. Matr. bill. z. v. Rhein. Str. 69. ż

Ein. Posten leere **Zigarrenkisten** billig abzugeben. Näh. Westenhellweg 142. ż

Fast neues **Sopha** zu verkaufen. ż Reinoldistraße 21, 1. Et.

Ein gut erh. **Mantelofen** m. Marmorplatte zu verk. Westenhellweg 105. ż

Eine große, gut erh. **Kochmaschine** sof. bill. zu verk. Schwanenwall 49, 2 Tr.

Gebr. Oefen zu verk. 14339ż Betenstraße 31.

Kommode u. Küchenschrank, Dienstag bill. zu verk. ż Leopoldstr. 43 a.

Hôtel-Restaurant Herm. Bracht,

Markt 15, Markt 15,

empfiehlt seine

oberen Restaurationsräume.

Gesellschaftszimmer mit Pianino, für kl. Vereine, ist noch an einigen Abenden der Woche frei.

ff. Unionbier,

hell und dunkel. 14248;

Clavier,

gut erhalten, billig abzugeben. Näh. in der Geschäftsstelle. 14331 †

Kinderwagen,

fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. 14332 †

Ein nußb. **Schreibtisch,** neu, wegen Raummangel bill. zu verk. Kuckelke 2. Daselbst sind auch einige große **Kisten sehr billig abzugeben.** †

Kölnischer Hof. '14354

Mittwoch, 24. Oktober cr.:

I. Grosses Symphonie-Concert

der **Merkert'schen Kapelle.**

(40 Musiker.)

Symphonie D-dur Nr. 2 von Beethoven.

Anfang 8½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Concerthaus,

Rheinische Straße 32. ;14290

Täglich:

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr Abds. Entree frei.

Kapperts Variété,

12. Münsterstraße 12.

Täglich [14324

Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Restauration Nettebeck,

Münsterstraße 32. ;14295

Heute und folgende Tage:

Grosses Frei-Konzert,

ausgeführt vom Instrumentalkünstler **Chevalier de Bertro.**

Nord- u. süddeutscher Kegelklub.



Dienstag, den 23. d. M., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Stiftungsfest.
3. Vereinsangelegenheiten.

Auf § 6 der Satzungen wird aufmerksam gemacht. [

Der Vorstand.

Dortmunder Staatsbeamten-Verein.

Am Mittwoch, den 24. Okt. cr., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden am Güterschuppen der Bergisch-Märkischen Bahn nochmals

beste Pflück-Aepfel

abgegeben. s'6078

Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Oktober 1894:

(6. Vorstellung im 2. Abonnement.)

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten von **Fr. v. Flotow.** s 6075

☛ **Ballet.** ☚

Im 1. Akt: **Schornsteinfegertanz. Tarantella. Große Polka.**

Im 2. Akt: **Grand pas de deux.**

Im 3. Akt: **Große Schluß-Apotheose.**

Texte

zur Oper

„Alessandro Stradella"

sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandl. in Dortmund.

Fredenbaum.

Am Mittwoch, den 24. Okt.:

Concert

der **Merkert'schen Kapelle.**

Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰. Karten „Fredenbaum" gültig. 85639

Kronenburg.

Mittwoch, den 24. Oktober:

Hüttner-Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.

☛ Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 13246

---

50 Mark Belohnung.



Ein drahthaariger Jagdhund, braun mit etwas grauen Streifen, mit geschlagenem Halsband, auf den Namen „Heiko" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält obige Belohnung.

Maurermeister **Hoppe,**

s 6059 ż Herne.

Brauner, kurzhaariger

Hühnerhund,

„Pascha", weiße Bruststreifen und weiße Pfoten, auf Station Lünen entkommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 14353 †

Barop. **F. Steemann.**

Portemonnaie gef. Katharinenstr. 3.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 292. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 23. Oktober 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

werden für die Monate **November und Dezember** zum Preise von 1 M. 50 ₰ von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und 2 M. von sämtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung"**, das **gelesenste Blatt in Westfalen**, die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung", Mönchenwordt 2 und Weberstr. 2.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. Mit bezug auf die Aeußerung des portugiesischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten über den **Eisenbahnstreit** und das **berner Schiedsgericht** betont die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß von der Eisenbahnstrecke Lourenco Marques-Prätoria die auf portugiesischem Gebiet gelegene kleinere Hälfte durch eine englische Gesellschaft gebaut wurde, während die Fortsetzung im Transvaalgebiet von einer belgischen Gesellschaft unter nicht unbeträchtlicher Beteiligung deutschen Kapitals übernommen ist. Der dem berner Schiedsgericht unterbreitete Streitfall rührt daher, daß die durch einem Amerikaner repräsentirte englische Baugesellschaft seinerzeit die Ausführung des Eisenbahnbaues 9 Kilometer diesseits der Transvaalgrenze einstellte, wodurch die portugiesische Regierung sich genötigt sah, die Strecke bis dahin selbst zu vollenden. Für diesen angeblichen Eingriff in ihre Rechte verlangt die britische Gesellschaft einen Schadenersatz, der so hoch bemessen ist, daß die Vermutung, es sei darauf abgesehen, die portugiesische Regierung zu einer Verzichtleistung auf die ihr zustehenden Rechte zu drängen, sich kaum abweisen läßt. Ueber diese Forderung hat das berner Schiedsgericht zu entscheiden. Um einer eventuellen Schädigung deutscher Interessen infolge der gegenwärtigen bedrohten Lage des Delagoagebietes vorzubeugen, hat das deutsche Reich seinerseits zwei Kriegsschiffe nach diesem Teile der ostafrikanischen Küste entsandt.

Die Verwendung des Fahrrads im preußischen Heer hat sich nach einer Mitteilung des „Hamb. Korr." nicht bewährt. Die bei den verschiedenen Armeekorps damit gemachten Erfahrungen entsprechen durchaus nicht den auf die Radfahrer gesetzten Hoffnungen. Man habe sie in den verschiedensten Richtungen erprobt, aber auch bei Berücksichtigung weiterer Vervollkommnung des Fahrrades werde das allgemeine Resultat wenig beeinflußt werden können. In gewissen Fällen habe sich freilich ein Nutzen ergeben, so bei frühzeitiger Ueberbringung von Meldungen und Befehlen auf Marsch- und sonstigen guten Straßen, ebenso als Postfahrer und zur schnellen Benachrichtigung der Kolonnen. Wo aber die Radfahrer auf mangelhaften und aufgeweichten Straßen angewiesen waren, sank ihre Verwendung sehr herab, teilweise sogar bis zur Unverwendbarkeit. Ein Kriegsmittel aber, das sich nur unter besonderen Umständen ausnutzen lasse, könne eine allgemeine Bedeutung nicht erlangen. So habe man z. B. bei den letzten Manövern von der Einsetzung der Meldereiter durch Radfahrer absehen müssen, weil die Radfahrer ihr Ziel entweder garnicht oder gehend statt fahrend erreichen konnten, sodaß ihre Meldungen von den Ereignissen überholt waren. Die Meldereiter seien deshalb nach wie vor das einzig Zuverlässige in dem Verkehr zwischen Truppenverbänden und Stäben, welche die Straßen und Wege verlassen haben.

Bei den letzten **Flottenübungen**, so wird der „Köln. Ztg." marineoffiziös geschrieben, wurde großer Wert auf das Evolutionirenlegt, die zahlreichen Schiffe gehören sehr verschiedenen Typen an, Schnelligkeit, Wendungsvermögen und sehr ungleich. Trotzdem hat sich kein Unfall dabei ereignet, den Ansprüchen der Leitung durch Flaggensignale konnte immer rechtzeitig entsprochen werden, und die Brandenburg-Klasse hat sich unter allen Verhältnissen bewährt. Mit diesem Ergebnis kann man zufrieden sein, die deutsche Schiffsbaukunst hat in diesen vier Schiffen hervorragendes geleistet. Aber die sichere Leitung so bedeutender und ungleicher Schiffskörper stellt auch an das Personal hohe Anforderungen. Es kam nicht vor, daß, wie diesmal in England, Schiffe nicht die nötige Besatzung hatten, daß die Bemannung unzureichend ausgebildet gewesen wäre. Die deutsche Flotte hat auch keine Mobilmachung durchführen wollen, aber ohne Ueberhebung darf man sagen, daß die Tüchtigkeit des Personals in allen Graden auf so hoher Stufe steht, wie man es durchaus nicht immer, und am wenigsten nicht immer in den letzten Jahren in England, erlebt hat. Obgleich nun die Brandenburg-Klasse sich außerordentlich bewährte, so konnten doch bei den Uebungen wieder Erfahrungen gesammelt werden, welche bei Neubauten verwertet werden können, die aber auf das Feld der Armirung und der maschinellen Geschützbedienung fallen. Auch bei der Sachsen-Klasse ist man von der gehegten Absicht zurückgekommen, die Schiffe durch Umbau auf die Höhe der heutigen Anforderungen zu bringen. Abgesehen davon, daß Umbauten nicht rätlich sind, stehen die Vorteile nicht im Verhältnis zu den immerhin bedeutenden Kosten.

Provinzielles.

§ **Dortmund**, 22. Oktober. **Stadt-Theater. Das Stiftungsfest**, Lustspiel in 3 Akten von **G. von Moser**. Es war ein hübscher, unterhaltender Lustspiel-Abend — der erste in dieser Saison — den uns die Direktion mit der Aufführung dieses alten Moserschen Stückes bereitete. Unser Schauspiel hat auch auf diesem Gebiete bewiesen, daß es über ganz ausgezeichnete Lustspielkräfte verfügt. Trotz seines ganz ansehnlichen Alters — meines Wissens — gehört es zu den allerersten Stücken des renommirten Lustspiel-Fabrikanten — hat sich speziell dieses Opus eine seltene Jugendfrische bewahrt: das bewiesen die wiederholten Lachsalven im Zuschauerraum. Ich muß gestehen, in unserer an guten Lustspiel-Novitäten so armen Zeit hat dieser alte Moser auf mich wohlthuend, ich möchte fast sagen: wie eine Neuheit gewirkt. Die Idee dieses Lustspiels an sich ist ja recht harmlos und doch hat der Verfasser so komische Situationen, so köstliche Figuren geschaffen, daß mancher neue Autor sich daran ein Beispiel nehmen dürfte. Nirgends begegnen wir einem aufdringlichen, breiten Humor: alles wirkt so gemütvoll; man muß aus vollem Herzen lachen. — Das Stück war mit peinlicher Sorgfalt in Szene gesetzt, sodaß die ganz vorzügliche humorvolle Darstellung die Wirkung dieses guten Lustspiels noch wesentlich erhöhte. — Herr Metzner ist für die Interpretation behäbiger, humoristischer Väter ein ganz ausgezeichneter Vertreter; sein Kommerzienrat war eine Prachtleistung; der Künstler entwickelte einen so natürlichen, trockenen Humor, der ihm vollen Erfolg einbrachte. — Herr Manussi hat uns schon viele Proben seines reichen Könnens gegeben; mit der Darstellung des episodenhaft gezeichneten Schnake bewies der Darsteller von neuem, daß unsere Bühne endlich mal wieder einen guten Komiker besitzt. Eine mit großer Akkuratesse ausgearbeitete Leistung bot Herr Kühn als der Schwätzer Hartwig. Meiner Ansicht nach hätte der Künstler seine Rede noch schattirter geben können, die Wirkung wäre eine noch weit bedeutendere gewesen. Doch soll das keineswegs ein Tadel für diesen talentvollen Darsteller sein, der ja, wie gesagt, diese Rolle mit großer Liebenswürdigkeit spielte. Auch Herr Otto Rembe gehört zu den Mitgliedern, welche mit jeder neuen Rolle den Beweis liefern, eine wie schätzenswerte Kraft er für unser Stadt-Theater ist. So gering der Autor die Rolle des Dr. Steinkirch bemessen, so hervorragend wußte Herr Otto Rembe diesen Charakter zu gestalten. — Eine originelle Auffassung hatte Herr Altschüler für den Dr. Scheffler, die ich in ihrer Eigenart sehr beachtenswert finde und der ich meinen Beifall infolge der zweifellos komischen Wirkung nicht versagen kann, nur hätte der Darsteller an einigen Stellen, wo es speziell der Dialog verlangt, erregter sein können; auch meine ich, war die Wahl der Maske keine glückliche zu nennen. Auch mit der Darstellung des Brimborius durch Herrn Anatole Rembe haben wir Ursache zufrieden zu sein. Der Künstler gab mit redlichem künstlerischem Streben: er war infolgedessen erfolgreich. Freilich so beispielsschwer wie Hartwig und Schnake ist diese Rolle nicht, sie füllt aber, gut dargestellt, vollkommen den vom Dichter ihr zuerteilten Platz aus. Eine so große Rolle Moser in seinen späteren Stücken den Backfischen, munteren Liebhaberinnen, komischen Alten und Salonlöwen eingeräumt, so verhältnismäßig unbedeutend sind sie eigentlich im Stiftungsfest: sie treten gegen die bedeutend dankbareren Herrenrollen sehr in den Hintergrund; besonders gilt das von der Ludmilla, hervorragender sind schon Bertha und Kommerzienrätin: hier ist den Darstellerinnen schon ein größerer Spielraum für eine erfolgreiche Interpretation gegeben. Wir wollen auch hier bekennen, daß die Besetzung durch die Damen Herwegh, Meyrer, Pestner eine sehr glückliche war. Wenn ich etwas auszusetzen hätte, so sind es die Kostüme des Fräulein Meyrer. Wenn wir auch in dieser Beziehung nicht anspruchsvoll sind, so furchtbar simpel geht eine Frau Doktor Scheffler nicht. — Wie ich schon oben andeutete, war das Ensemble ein äußerst flottes und temperamentvolles: das richtige Lustspieltempo; es ist das unbedingt ein Verdienst des Oberregisseurs, Herrn Heineck, der das Stück mit Geschmack in Szene gesetzt hatte. — Leider war das Haus nur mäßig besucht, was in anbetracht des gebotenen sehr zu bedauern. Es wäre endlich Zeit, daß unser Publikum aus seiner Reserve heraustritt und auch den Schauspiel-Vorstellungen durch zahlreichen Besuch die Anerkennung zuteil werden läßt, die sie in so reichem Maße verdienen.

** **Bezüglich der Anlagen und Anpflanzungen im Kaiser Wilhelm-Hain** ist eine Zeitungspolemik entstanden. Die Firma Coers u. Sohn, welche die Anlagen hergestellt hat, schreibt mit Rücksicht hierauf der „Trem.": „In Nr. 234 der „Tremonia" wird in sehr absprechender Weise über die Anlagen und Anpflanzungen im Kaiser Wilhelms-Hain geurteilt. Wir wissen nicht, wer diese Aeußerungen veranlaßt hat, nur möchten wir bemerken, daß diese Kritik mindestens sehr verfrüht ist. Eine derartige Anlage braucht, um einigermaßen zu zeigen, was der Erbauer gewollt hat, ungefähr 5 Jahre. Bis dahin wird auch der erfahrenste, gewissenhafte Landschäftsgärtner und Kenner mit seinem Urteil zurückhalten. Sie widersprechen sich aber auch, indem Sie in demselben Atemzuge sagen, daß der Hain sich auch einer zunehmenden Beliebtheit zu erfreuen habe. Doch wohl nicht, weil er so schlecht ist? Was Sie über den Teich und die ungeheuren, noch aufzuwendenden Kosten sagen, ist teils unrichtig, teils übertrieben. Die Kosten der Teichverdichtung können höchstens einige hundert Mark betragen. Bei dem Wasser ist zu berücksichtigen, daß das verbrauchte Wasserquantum sich auf die ganzen drei Baujahre verteilt, und auch das zum Besprengen, Gießen, Mauern u. s. w. verbrauchte Wasser darin enthalten ist. Wenn mit dem Artikel in Nr. 234 vielleicht Reklame für die jetzige Verwaltung gemacht werden soll, so ist diese verunglückt. Die augenblicklich im gange befindlichen Anpflanzungen schlagen allen landschaftlichen Regeln derartig ins Gesicht, daß auch eine noch intensivere Reklame Publikum und Behörden nicht über die dabei zu Tage tretende Unkenntnis hinwegtäuschen und die Stadtväter wirklich gut thäten, diesem Treiben Einhalt zu thun.

m Am nächsten Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr beginnend, feiert der **Männer-Gesang-Verein „Eintracht"** (Dirigent Herr Musiklehrer Brunöbler), im großen Saale des „Gewerbe-Vereins" sein 34. Stiftungsfest. Aus dem uns vorliegenden Programm ersehen wir, daß das Fest ein genußreiches zu werden verspricht, da der festgebende Verein die Lieder zum Vortrag bringt, mit welchen er im Laufe dieses Jahres auf den Gesang-Wettstreiten in Hörde einen 1. Preis und einen 2. Ehrenpreis und in Lüdenscheid einen 1. Preis und einen 1. Ehrenpreis errang. Außerdem stehen auf dem Programm noch einige Tenor-Solos und ein einaktiges Liederspiel: „Der Blumenstrauß". Der übliche Festball wird die Feier beschließen. — Karten sind bei den Mitgliedern und beim Vereinswirt, Herrn Sauerland, Brüderweg, zu haben.

§ **Eving,** 21. Oktober. Gestern mittag erlitt der Hauer Kontradowitz, Dortmund, Kesselstraße Nr. 34, auf der Zeche „Minister Stein" einen komplizirten Oberschenkelbruch.

? **Lünen,** 22. Oktober. **Knappschaftliches.** Im hiesigen katholischen Krankenhause befanden sich im verflossenen Geschäftsjahre 161 Kranken resp. verletzte Bergleute die auf Kosten der Knappschaft verflegt wurden, mit 2280 Pflegetagen und einer durchschnittlichen Dauer der Verpflegung von 14,2 Tagen.

§ **Dorstfeld,** 21. Okt. **Die hiesige freiwillige Bürger-Feuerwehr** feierte gestern abend im Zieglerschen Saale ein Herbst-Kränzchen, bestehend in Konzert, Theatervorstellung und Ball. Die Theaterstücke, und besonders „Das Versprechen hinterm Herd" wurde recht gut gespielt. Ein Mitglied der Wehr, Anstreichermeister Schmale, hatte die Bühne sehr schön neu dekorirt. Der Besuch war ein guter und verlief die Feier in recht gemütlicher Weise.

? **Kirchlinde,** 22. Oktober. **Knappschaftliches.** Im verflossenen Geschäftsjahre wurden im katholischen Krankenhause hierselbst 277 Kranke resp. Verletzte auf Kosten der Knappschaft mit 9514 Pflegetagen verpflegt und einer durchschnittlichen Dauer der Verpflegung von 34,3 Tagen.

§ **Castrop,** 22. Oktober. **Knappschaftliches.** Im verflossenen Geschäftsjahre wurden im katholischen St. Rochushospital zu Castrop 192 Kranke resp. Verletzte auf Kosten der Knappschaft mit 7011 Pflegetagen verpflegt und einer durchschnittlichen Dauer der Verpflegung von 36,5 Tagen. Im evangelischen Krankenhaus zu Castrop befanden sich 98, auf Kosten der Knappschaft Verpflegte, mit 2715 Pflegetagen und einer durchschnittlichen Dauer der Verpflegung von 27,7 Tagen.

h **Eichlinghofen,** 21. Okt. **Eine schöne Feier war es, welche heute der Männer-Gesang-Verein „Harmonie"** in seinem Vereinslokale beging, galt es doch der **Nachfeier vom Gesangwettstreit vom** 10. und 11. Juni d. J., wozu alle Gönner und Förderer des Gesangwettstreits eingeladen waren. Das geräumige Lokal war bis auf den letzten Platz gefüllt und fanden die Musikstücke der Giesenkirchenschen Kapelle, sowie die Liedervorträge des Vereins großen Beifall, nicht minder wurden den vorgeführten Theaterstücken ungeteiltes Lob gespendet. Das spätere Kränzchen verlief in aller Gemütlichkeit bis zur frühen Morgenstunde.

Hamm, 18. Okt. **Der Postfiskus**, der bekanntlich nach der Uebersiedelung des Oberlandesgerichts und des Amtsgerichts dessen bisheriges Heim angekauft hat, beabsichtigt, in dies Gebäude, das notdürftig neu in stand gesetzt werden soll, das Haupt-Postamt übersiedeln zu lassen. Darüber bringt der „Westf. Anz." einen entrüsteten Artikel, in dem immer und immer wieder auf den durchaus baufälligen Zustand des Hauses hingewiesen wird, über den ja im Landtage bei Bewilligung des Neubaues für das Oberlandesgericht genug geklagt worden sei. Der Anzeiger malt die Zustände, die in dem alten Gebäude herrschen werden, recht drastisch aus und fragt, ob durch die geplante Veränderung die bauliche Sicherheit des alten Gebäudes nicht zu sehr infrage gestellt würde. Schließlich spricht der Artikel des Blattes die Hoffnung aus, daß man sich doch noch entschließen werde, ein Postgebäude entstehen zu lassen, das der Bedeutung Hamms entspricht.

Altena, 18. Oktober. **Eine große Seltenheit ist es** sicherlich, daß aus einer Familie vier Söhne gleichzeitig ihrer Militärpflicht genügen. Dieser Fall liegt bei dem Fabrikmeister Friedrich Küpper in Rahmede vor. Zwei Söhne dienen bei der Garde-Feldartillerie in Berlin, ein anderer bei der Artillerie in Wesel und der jüngste der vier ist bei dem 80. Infanterie-Regiment in Wiesbaden eingetreten. Zwei der Söhne sind Zwillinge.

Bonn, 17. Okt. **Der Ausbau der Universitätstürme** schreitet rüstig vorwärts. Der östliche Turm ist bereits mit der Holzbekleidung versehen, sodaß die Dachdeckerarbeiten in den nächsten Tagen beginnen können; am westlichen Turme hat man gestern mit dem Aufschlagen des Turmgerüstes begonnen, das zur Errichtung des eigentlichen Turmhelms dient.

Aachen, 18. Oktober. Gestern abend **entwichen drei Insassen aus der Alexianer-Irren-Anstalt.** Dieselben hatten sich in einem Garten der Franzstraße versteckt. Nach einigem Suchen wurden sie durch Schutzleute aus ihren Verstecken hervorgeholt. Einer klagte laut über Verletzungen, die er sich beim Uebersteigen einer Mauer zugezogen hatte. Zwei herbeigeholte Alexianer brachten die Flüchtlinge zur Anstalt zurück. Einen Grund für ihre Flucht wußte keiner anzugeben, die jüngern zeigten auf den älteren und gaben zu verstehen, daß dieser sie verleitet habe. Einer der armen Schwachsinnigen beteuerte wiederholt, er habe nicht stehlen wollen. Auf dem Wege von der Alexianer-Anstalt bis zur Franzstraße mußten sie wenigstens zwölf Mauern übersteigen.

Gummersbach, 20. Okt. **Ein sonderbares Zusammentreffen** im Unglück hat zwei von hier gebürtige Brüder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen betroffen. Am 8. Oktober stürzte der Dachdeckermeister Passerab beim Arbeiten an der katholischen Kirche in Marienheide von dem Turm derselben herunter. Am folgenden Tage stürzte sein Bruder, der Dachdeckermeister Passerab in Hattingen, aus dem Giebel eines Hauses herab. Während ersterer mit verhältnismäßig leichten Schäden davon kam, verschied der letztere kurze Zeit darauf an seinen Verletzungen.

Saarbrücken, 16. Oktober. **Herr Bürgermeister Feldmann.** Herr Bürgermeister Dr. Neff von St. Johann soll laut Bericht der St. Johanner Blätter in der Stadtratssitzung vom 7. Juli behauptet haben, daß trotz der gegenteiligen Erklärung des saarbrücker Bürgermeisters im Jahre 1893 amtlich Verhandlungen über den Neubau eines Bezirkskommandos in Saarbrücken geführt worden seien. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung hier verlas Herr Bürgermeister Feldmann einige diesbezügliche Schreiben an das königliche Generalkommando in Koblenz, welche die Wahrheit seiner Aussagen darthaten, und schloß mit den Worten: Ich habe die Angelegenheit damit als abgethan betrachtet, hätte auch umso weniger Veranlassung, ihr weiter Folgen zu geben, als mir von durchaus glaubwürdiger Seite mitgeteilt worden war, Herr Dr. Neff sei grundsätzlich gegen eine Austragung persönlicher Angelegenheiten auf dem Waffenwege und da es mir widerstrebte, die billigen Lorbeeren zu pflücken, welche die Stellung einer Forderung gewährt, deren Annahme von vornherein aussichtslos erscheint. — Herr Bürgermeister Feldmann scheint von seiner amtlichen Stellung demnach die heutige in heutiger Zeit nicht allzubefremdliche schneidige Auffassung zu haben, daß er falsche Behauptungen über seine amtliche Thätigkeit mit der Waffe in der Hand zurückweisen müsse. Wir habens herrlich weit gebracht, wenn der oberste Beamte der Stadt, der sich am peinlichsten an den Gesetzen halten soll, gerade ihnen entgegen handelt, anstatt auf dem Wege des Rechtes dieses zu suchen.

§ Die Ehestifterin.

Von H. Palmé-Paysen.

24)

Mit einer kurzen, schnellen Bewegung wollte Ella sich von ihm abwenden, er aber ergriff ihre Hand und sagte ganz demütig, indem er sich auf ein Knie niederließ: „Liebe Ella, Verzeihung! Ich werde Ihnen künftig kein einziges Epitheton mehr beilegen — werde alles thun, was Sie verlangen, nur zweifeln Sie niemals an meiner Aufrichtigkeit!"

„Wir werden sehen", erwiderte sie, sich sehr gerade haltend, ohne die Miene zu verziehen. „Stehen Sie doch auf, was sollen die Menschen denken, wenn man Sie so — in solcher Stellung sieht."

In der That, was sollten die Menschen, was sollte Frau v. Mingwitz davon denken! Sie hatte, um auf den Korridor zu treten, gerade jetzt die Thür geöffnet, zog sich aber erschreckt wieder zurück, und während sich draußen die jungen Leute trennten, um auf ihre Zimmer zu gehen, und Ella die kleinen Hände zu Fäustchen ballte und murmelte: „Ich will ihm das Courmachen schon abgewöhnen", saß die alte Dame ganz verstört in ihrem Zimmer und hing tief entrüstet dem Gedanken nach, daß Ernst ein unverbesserlicher Flattergeist, ein Schmetterling sei, der von Blume zu Blume fliegen und nicht schnell genug an die eheliche Kette gebannt werden könne.

Nelde hatte aus ihrem Koffer gerade Stift und Skizzenbuch hervorgeholt und blätterte darin, als Ella ins Zimmer trat.

„Gehst Du mit in den Wald?" fragte sie die Schwester, „bis zum Souper bleibt uns noch eine Stunde. Die Herthasee soll sich, wie ich höre, hier ganz in der Nähe befinden, ich möchte dort noch eine Skizze machen."

„Ach!" seufzte Ella, indem sie sich ans Fenster setzte, den Kopf stützte und zerstreut ins Leere blickte. Nelde legte sogleich Buch und Stift beiseite, setzte sich ihr gegenüber und fragte: „Was hats gegeben, Du siehst erregt aus?"

Ella erzählte die eben erlebte kleine Szene und Nelde wurde dabei bald rot, bald blaß.

„Du bist ein kleines, vernünftiges Mädchen", lobte sie mit etwas unsicherer, merkwürdig trockener Stimme. „Malchows Liebenswürdigkeiten und Galanterien sind, was ich Dir von vornherein gesagt habe, nichts als hohle Komplimente. Schlage Dir jeden Gedanken aus dem Kopf, daß dahinter ein tieferes Gefühl steckt. Glatte Worte sind billig."

Sie war nahe daran, in der Furcht, trügerische Hoffnungen in Ellas jungem Herzen entstehen zu sehen, der Schwester eine Beichte abzulegen. Aber damit war ja mit einemmale ihr Schicksal bestimmt, und solange Ella so ruhig und vernünftig blieb, hatte es, meinte sie, keine Gefahr. Aus dem Mitgeteilten glaubte sie auch zum erstenmal in Malchows Verhalten mehr als Phrase zu erkennen, und das war ja ein Hoffnungsstrahl für sie. Dennoch ließ sie sich nichts merken, es konnte ja Täuschung sein. Diese Zweifel aber und die gebotene Vorsicht drückte ihrem sonst so offenen, warmherzigen Wesen den Stempel der Kühle und Strenge auf, was denn auf die wallenden Empfindungen Ellas wie Wasser auf Feuer wirkte. Ella hatte immer vergeblich gehofft, von der Schwester Lippen ihr Wünschen und Hoffen unterstützt, ermutigt zu sehen, statt dessen hörte sie sich beständig verwarnt und ermahnt. Ihr Stolz erwachte und der Vorsatz, zukünftig schweigsam zu sein, ihre Gedanken zu verbergen, um sich Verweis und Wehe zu ersparen, und aus diesem Gefühl heraus sagte sie: „Du hast ganz recht, Nelde, und Du brauchst nicht zu fürchten, daß mir so ein" — das Wort wurde ihr doch ein wenig schwer — „so ein fader, oberflächlicher, eingebildeter Lieutenant gefährlich werden kann. Er wird mir gleichgültig, wirklich ganz gleichgültig", bekräftigte sie, „laß uns nicht mehr davon sprechen, sondern in den Wald gehen."

Und somit nahm sie Hut und Tuch und fing an, ein Liedchen zu trällern, das zum erstenmale in ihrem jungen Leben nicht aus dem Herzen kam. Sie wollte ein ungekanntes, wehes Gefühl damit betäuben.

Ehe man den Herthasee erreicht, der rund wie ein Kreis mitten in dem Grün des Waldes dunkel und geheimnisvoll eingebettet liegt, trifft man auf den berühmtesten aller deutschen Bäume, auf die „Herthabuche", deren Schirmfläche wohl dreißig Meter beträgt, deren Alter die Umwohner auf tausend Jahre schätzen. Der Lenz schmückt sie trotzdem alljährlich immer wieder mit seiner verjüngenden Frische, seinen grünen Trieben und fügt dem kraftstrotzenden Stamm mehr und mehr der Jahresringe zu.

Es gab freilich eine Zeit, wo der Himmelhochragende sein mächtiges Haupt weniger stolz als heute erhob, wo es schien, als wollte er sich langsam dem Grabe zuneigen. Seine Blätter verlo en das frische, erquickende Grün, grau und gelb und spärlich hingen sie an den starken Zweigen, wie die gelblichen Wangen eines Greises. Da sah eines Königs liebesvolles Auge den alten Baum, den Gefährten seiner Jugend, der ihm manch schöne Erinnerung verkörperte, und er trauerte mit ihm um die verlorene Kraft und grübelte darüber nach, wie dem alten Freund zu helfen sei. Und treue Pfleger und H ter fanden sich. In alter Frische grünt er jetzt wieder, prangt jedes Jahr in neuem Laub, das einen weiten, runden, von einem Kranz hochgewachsener Buchen eingefaßten Platz überschattet und grüne, weiche Rasenbänke, die den Wanderer zum Ruhen anlocken. Hierher gehört der Spielmann mit der Fiedel am Kinn, hierher die lustige Weise, nach der sich vor Jahr und Tag der derbe Bursche im altdeutschen Wams, sein schmuckes Mädchen im Arm, voll Lust im Tanz gedreht.

Und weiterhin rauscht Herthas heiliger Eichenwald, er umgibt die Opferstätte, wo der geheimnisvolle Kultus der verehrten Göttin Nerthus dereinst ausgeübt worden ist. Noch sieht man hier und dort seine Spuren, mächtige Opfersteine, eine ausgehöhlte Blutrinne, und ein gläubiges Herz erkennt auch mystische Fußstapfen im Gestein. Wo sich der dichte Hain lichtet, blitzt es metallisch auf. Zwischen den knorrigen Stämmen schimmerte Herthas See hervor. Eben jetzt zucken aus einer rötlich-weißen Abendwolke, die sich langsam vor den niedergehenden Sonnenball gesenkt, letzte goldene Strahlen. Sie überfliegen die Kronen der welken Bäume und überzittern den Spiegel des Sees, der das dicht verzweigte Geäst der ihn umkränzenden Riesen in sich aufnimmt und schwarze, krause Bilder daraus gestaltet, wenn ein Lüftchen sein melancholisches Gewässer bewegt. Es rauschen die Kronen wie tiefe, geheimnisvolle Stimmen. Nicht Kilo — die alte, verwitwete Frau Sage kauert in den Zweigen und erzählt im Flüsterton eine uralte Geschichte aus der Zeit, da noch die Nacht des Heidentums auf Rugards Höhen ruhte, da noch die Herthaburg, die sich jetzt als halbkreisförmiger Erdwall am westlichen Ufer des stillen, düsteren Sees erhebt, als stolzer Bau zu den Wipfeln der Bäume aufragte. —

Die beiden Schwestern gingen Arm in Arm langsam unter den Bäumen dahin.

Nelde war zerstreut und deshalb schweigsam, und auch Ella, die sonst so fröhliche, zeigte sich einsilbig. Eine jede war beschäftigt mit den eigenen Gedanken und Empfindungen und trachtete dieselben zu verbergen.

Erst am Ufer des Herthasees, als Nelde sich auf eine Bank neben einem kleinen Bretterhäuschen, an dem ein Nachen lag, niederließ und Stift und Buch hervorzog, um ein Bild der Erinnerung mit heimzunehmen, erwachte in ihr die alte Lust daran.

Der stille Ernst dieser Szenerie paßte zu ihrer Stimmung, und während Ella die einsamen Wege rings um den See aufsuchte, skizzirte Nelde das melancholische Naturbild. Die Ruhe und Menschenverlassenheit ringsum that ihr, der sonst so Geselligen, heute wohl. Wie gern hatte sie bisher in ein fröhliches Gelächter, in Scherz und Neckerei eingestimmt, jetzt würde sie es weh berührt haben. Ach, unverhofft hatte eine gütige Hand ihr die Welt erschlossen, den Sehnsuchtsdrang in die Weite befriedigt, und nun, da sie hinausgetreten aus der Enge ihres bescheidenen Heims, in dem sie trotz aller geheimen, mit der Mutter geteilten Sorgen doch unbeschreiblich glücklich gewesen, nun nahte sich ihr gleich die Liebe in der Begleitung der ernsten Entsagung und deshalb mit einem Gefolge von Schmerz und Thränen. Würde sie jemals ihre lächelnde Schwester, das Glück, kennen lernen?

Eine Melodie tönte durch ihren Sinn: „O wär ich geblieben auf meiner Heiden!" Sie seufzte. Langsam nur glitt ihr Stift über das Papier, ihr Auge, das durch ein seltsames Naturspiel, wenn es ernst blickte, fast braungrau erschien, blickte bald nah, bald fern.

Manchmal rauschte es im Schilf, und wenn die sich weit über die Wasserfläche ausbreitenden Arme der knorrigen Uferweiden im Abendwind sich neigten und das Gewässer mit leichtem Kusse streiften, so erzitterte es unter der Liebkosung und bildete feine Kreise, welche die Abendsonne zu goldenen Ringen gestaltete. Und Thusnelde dachte: Ob meine Hand jemals einen Goldreif tragen wird, den ich anders als eine mich täglich mahnende Fessel betrachten darf? Ob das Schicksal es will, daß der Geliebte mir jemals mehr sein darf als — ein Freund?

Sie ließ den Stift sinken und blickte einer hochziehenden Wolke nach, die langsam über den See glitt, auch ein Vogel schwang sich hinüber. Sie schwebten beide über Höhen und Tiefen hinweg. Ihnen gehört das Weltall, denkt Nelde, was unter ihnen kreucht und fleugt, klebt an der Erde. Hast ist Zwang, ist Fessel. Das Tier empfindet sie nicht, nur der Mensch, der sie mit Bewußtsein trägt. Aber es gibt leichte und süße, schwere und schmerzliche Fesseln und die schwerste dünkt sie diejenige, die das Herz knechtet.

Was hat sie bisher von einer Kette gewußt?! Eine Kette, die ihr befiehlt, zukünftig gewisse Gedanken und Wünsche für immer aus ihrer Seele zu bannen.

Sie fühlt, daß eine Zeit kommen wird, wo solche sträflich sein werden, und ihr Blut wallt bei diesem Gedanken auf. Das Gewissen möchte sie sich rein erhalten. Sie denkt immer nur an die Zukunft und vergißt darüber die Gegenwart, bis diese sie unter pochendem Herzschlag aufweckt.

Es tönen Schritte und Ella ist es nicht, die unter dem schattigen Laubdach des Uferweges hervortritt. Es ist derjenige, der ihr ein Freund sein will — nur ein Freund, nichts mehr. Braucht sie deshalb zu flüchten? Gewiß nicht. Sie kann ihn ruhig erwarten und mit ihm plaudern.

Er setzt sich neben sie, nachdem er eine zeitlang über die Szenerie, über den See und seine alte Sage geredet. Dabei blickt sie ihn kaum an, ihre Hand zeichnet mechanisch hier und dort einen verlassenen Strich an der kleinen Skizze, die er betrachten möchte, sie reicht ihm das Buch. Daß sich darin auch die alte Zeichnung befindet, die sie aus dem Gedächtnis heraus einst von seinem Kopfe gemacht, hat sie längst vergessen und gestattet es gern, daß er die Blätter umwendet und schaut und kritisirt.

Mit ihrem Sonnenschirm zieht sie sonderbare Hieroglyphen in den Sand, ihr Ohr horcht auf seine sonore Stimme. Welch eine Stunde, welch eine Stunde der Wonne ist diese!

(Fortsetzung folgt.)



Arndt'sche Kaffee-Aufgussmaschine

sollte in keiner Küche fehlen.

Dieser, nach den Grundsätzen des Prof. Dr. **Wiel** angefertigte Apparat bereitet einen wohlthätig anregenden, auf die beste und rationellste Weise ausgenutzten, aromatischen Kaffee. s 5180 z

Zu haben in allen Größen bei

Plugge & Holtfort,

Inh.: **Jos. Hoffer, Westenhellweg 13.**

Möbel, Betten.

Große Auswahl. Billige Preise.

L. Philipp,

Dortmund, Westenhellweg 123½, nahe den Reichshallen. 08611



Wring-Maschinen, Wasch-Maschinen, Mangel-Maschinen,

nur die besten Systeme, empfehlen billigst s5411j

Bauer & Renkhold,

Westenhellweg 68.



Ausverkauf.

Um mit meinen Waarenvorräthen zu räumen, eröffne bis **Weihnachten** einen ; 14165

Ausverkauf

und gebe auf sämmtliche Artikel

20 % Rabatt.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl

Damen- u. Kinderhüte, Hauben, Handschuhe, rautschleier u. -Kränze.

Sophie Heumann,

Westenhellweg 104.

Ball- Zeichnungen, Bauleitung, Kostenanschlag, Abrechnung, Revisionen 2c. 11564j

G. Hevendehl, Architect, Sonnenscheinsgasse 5.

Günstige Gelegenheit.

In einer verkehrreichen Stadt Westfalens ist ein an der belebtesten Straße gelegenes, kleineres Fettwaaren- u. Delikatessen-, verbunden mit Colonialwaaren-Geschäft, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 bis 2000 ℳ erforderlich.

Schriftliche Angebote unter 14280 an die Geschäftsstelle.†

Kohlen,

gewaschene Anthracit-Nuß II, „Langenbrahm",

Mager Nuß II u. III, „Margaretha", halb Mager Nußkohlen I und II, und **Cokes** in bester Qualität, liefert billigst frei Haus

G. Lieber,

12913 Heiliger Weg 27.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Zwei kleine Häuser

mit Garten, im westl. Stadtteil, in der Nähe zweier Schulen u. Straßenbahnhaltestellen gelegen, preiswert bei ger. Anzahlung zu kaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst. 13625

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lütgendortmund, Band 2, Artikel 10, auf den Namen des früheren Brennerei-Inhabers, jetzigen Wirths **Heinrich Bitter** zu Lütgendortmund eingetragenen Grundstücke, Flur 2, Nr. 35, 1567/462 und 1568/462, der Steuergemeinde Lütgendortmund, hintere Dorfstraße 35,

am 9. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, versteigert werden.

Die Grundstücke sind 14 Ar 65 Quadratmeter groß, mit 4,08 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 441 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Januar 1895, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 15. Oktober 1894. s 6076

Königliches Amtsgericht.

Verlegte meine **Wohnung** von **Ringstraße 143** in mein neuerbautes Haus, 14002

Bleichmärschstr. 29.

Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von

Hoch- u. Tiefbauten,

sowie allen

Reparaturen,

Anlagen von Ziegel- und Kalkringöfen,

Schornsteinbauten,

Kesseleinmauerungen.

Sämtliche Arbeiten unter Garantie u. bei billigster Preisberechnung.

H. Trott, Maurermeister,

Dortmund, Bleichmärschstr. 29.

Kneipp-Kuranstalt Funkenburg.

Täglich geöffnet. Güsse und Bäder einzeln käuflich. Große Wiesen und Parkanlagen. Pension in dem dazu gehörigen Restaurant. Prospecte gratis.

10757] Der dirigirende Arzt: Dr. **Petermann.**

20 % Rabatt. Stoffreste für Handarbeiten zu jedem Preis. **20 % Rabatt.**

Total-Ausverkauf

Alex Schulte,

69. Westenhellweg 69. s 5853

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, **Stores, Kissen,** Vasen.

Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Chaiselongue, Buffets, Verticows.

Ganze Einrichtungen in jeder Stylart.

Anfertigung von Decorationen, Polstermöbel gut, prompt und billig.

20 % Rabatt. Fantastische etc. **20 % Rabatt.**

Betenstraße 12. **E. Mostert,** **Betenstraße 12.**

Grösstes Tapisseriewaaren-Geschäft Dortmunds.

Großes Lager in

Tablettdeckchen	v. 6 ₰	pr. Stck. u. höh.	Hausfegen	v. 30 ₰	pr. Stck. u. höh.
Theeservietten	„ 30	„ „ „ „	Gehäkelte Damenbörsen	„ 50	„ „ „ „
Tischläufer	„ 75	„ „ „ „	Farbig garnirte Staubkörbe	„ 75	„ „ „ „
Nachttaschen (waschbar)	„ 50	„ „ „ „	Theelöffelkörbchen mit Deckchen	„ 50	„ „ „ „
Garn. Bürstentaschen i. Leinen	„ 25	„ „ „ „	Frühstückskörbchen	„ 90	„ „ „ „
Garn. Bürstentaschen in Filz	„ 30	„ „ „ „	Musterfertige Sopha- und Sesselkissen, (Kreuzstich)	„ 100	„ „ „ „
Küchen-Paradehandtücher	„ 70	„ „ „ „	Stramineckeu	„ 140	„ „ „ „
Angefang. Strauminschuhe mit Marterial	v. 120	„ „ „ „	Filzkissen	„ 100	„ „ „ „
Musterfertige Strauminschuhe (Kreuzstich nicht Halbstich)	v. 100	„ „ „ „	Zeitungshalter	„ 100	„ „ „ „
Kragenkasten	„ 25	„ „ „ „	Schirmhüllen mit Nickelring	„ 90	„ „ „ „
Manschettkasten	„ 50	„ „ „ „	Plaidhüllen	„ 120	„ „ „ „
Kravattkasten	„ 80	„ „ „ „	Fertig gestickte Hausfegen mit verkröpften Rahmen	„ 300	„ „ „ „
Lampenteller	„ 8	„ „ „ „			
Uhrpantoffel	„ 10	„ „ „ „			

u. s. w. **u. s. w.**

Sämmtliche **Smyrna-Knüpfarbeiten,** leicht faßlich für jedes Kind.

Unter Anderem: Mustervorgedruckte **Fußbänke** mit Material v. ℳ 2,80 an.

Große Vorräthe in fertig gestickten und garnirten Gegenständen.

Zephyr-Wolle, schwarz, per Lage 10 ₰.

Zephyr-Wolle, farbig, per Lage 15 ₰.

Straußenwolle, per Knaul 40 ₰.

Neuheit: Empire-Wolle, Island-Wolle (für Schlafdecken), **Krimmer-Wolle, Lustrewolle.** 14123

Betenstraße 12. **E. Mostert,** **Betenstraße 12.**

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bettwaaren

in garantirt besten Qualitäten liefert zu auffallend billigen Preisen das

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinische Straße Nr. 13.

Bettbarchend, federdicht, Meter 65, 75, 90 Pf. u. s. w.
Bettdrill, schwere Waare, Meter 1,40, 1,60, 1,90 Mk. u. s. w.
Bettfedern, garantirt staubfrei, Pfund 60, 80, 90 Pf., 1,10, 1,40 Mk. u. s. w.
Halbdaunen, feine Waare, Pfd. 1,80, 2, 2,25, 2,80 u. s. w.
Weiße Gänsedaunen, Pfund, 3,50, 4,—, 4,50, 5,50, 6,— Mk. u. s. w.
Bettbezüge, fertig, 2,50, 3,—, 3,50 Mk. u. s. w.
Betttücher, weißer oder farbiger Biber, 75, 85, 90 Pf. u. s. w.
Betttücher, extra breit u. lang, 1,10, 1,30, 1,50 Mk. u. s. w.
Betttuchleinen und Halbleinen, 150—170 Ctm. breit, Meter 85 Pf., 1,—, 1,20 Mk. u. s. w.
Bettcattune, garantirt echt, Meter 40, 45, 48 Pf. u. s. w.
Bettsiamosen, sehr solide Qualitäten, Meter 34, 38, 40, 45 Pf. u. s. w.
Bettdamast in weiß, rot oder bordeaux, Meter 45, 50, 60 Pf. u. s. w.
Steppdecken, 2schläfig, Stück 4,—, 4,50, 5,— Mk. u. s. w.
Schlafdecken, warm und weich wie Wolle, Stück 2,—, 2,50, 3,— Mk. u. s. w.
Fertige Kissen, gut gefüllt, Stück 1,30, 1,80, 2,25 Mk. u. s. w.
s 6070
Fertige Oberbetten, 2schläfig, 6,50, 8, 10, 12 Mk. u. s. w.
Strohsäcke in allen Qualitäten 1,50, 1,80, 2 Mk. u. s. w.
Bettspreiten, breit und lang, 1,50, 2, 2,50 Mk. u. s. w.

Sämmtliche Waaren werden direkt ab Fabrik, ohne Zwischenhandel verkauft, wodurch so große Vortheile geboten werden, wie solche ein Detailgeschäft niemals gewähren kann.

Für Wiederverkäufer!

Große Posten selbstgesponnene

Strickgarne.

Krimpfrei. Farbenecht. Sehr billig.

Salomon & Co.,

29. Westenhellweg 29. s 5989

Zuschneide-Unterricht

wird täglich unter Garantie ertheilt von

W. Mell, Damenkleidermacher u. Lehrer für höhere Zuschneidekunst,

Dortmund, Balkenstraße 32.

Prospekte gratis und franko.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

vor Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition

Köln a. Rh. s 5329

Vertreter in Dortmund: Ed. Herfort, Buchdruckerei.

Grosses Unglück

durch Petroleum verhütet der Gebrauch meiner Kohlenanzünder. Diese Anzünder brennen in 5 Minuten jede Kohle an und kann man ihrer Größe wegen nur ein Stück verwenden. Preis per 500 Stück 9 ℳ Proben von 50 Stück 1 ℳ frei ans Haus. 12303

Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik.

Nur in Original-Packeten!

Nur in Original-Packeten. Vorsicht!

Nach Pfarrer Kneipp

ist die einfachste Kost die

beste u. billigste Nahrung.

Für ein kleines Kind, Für einen Kranken, Für einen Reconvalescenten

ist unstreitig **das Beste**

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze.

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze giebt rothbackige, gesunde u. blühende Kinder und wurde von der Preis-Jury in **Münster 1894 mit der höchsten Auszeichnung** für diese **Nahrungsmittel prämiirt.** 14045

Nur in Original-Packeten. Vorsicht!

Nur in Original-Packeten!

Möbel-Aussteuer-Geschäft.

Größte Auswahl, billigste Preise.

L. Sternfeld,

Balkenstraße 10 und Westenhellweg 102. 13398

Keine Lotterie bietet solche Chancen.

300 000, 3 à 120 000,

60 000, 48 000, 45 000, 36 000 30 000, 24 000 Mk. baar u. s. w.

sind zu gewinnen in den

12 grossen Geldverloosungen.

Jedes Loos muss mit je 1 Treffer gezog. werden.

Jährlich 12 Ziehungen.

Nächste Ziehung 1. November.

Jeder Spieler muss 12 Treffer machen. 1/200 Antheil an allen 12 **Original**loosen kostet pro Ziehung Mk. 3.; 1/100 Mk. 5, 1/50 Mk. 10 pro Ziehung. — Listen gratis.

Gefl. Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.

Im ganz. Reich gesetzl. erlaubt.

Keine verbotene Ratenloose.

Wiederverkäufer gesucht.

Glaser-Diamante,

gut schneidend, à Stück von 4 ℳ an, empfiehlt 13399

Carl Döring,

Lütgenbrückstr. 9.

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. **„Stellengesuche"**
„Vakanzen"
„Betheiligungen"
„Ankäufe"
„Verkäufe"
„Verpachtungen"
„Kapitalien"
„Auktionen"
„Wohnungen"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** Obenmarspforten 2—4. Vertreten in **Dortmund** durch **Hans Hornung** (Koeppen'sche Buchhandung.) [s 5663

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt.



Ausverkauf von Kinderwagen

Köln. Str. 18. **Bazar L. Stolle.**

In der Lehranstalt der amerikanischen Glanzbügelei von Frau **Maria Lubbe,** **Dortmund, Sonnenscheinsgasse 10,** wird vorzügl. **Unterricht** ertheilt. 1

Eine gutgehende Bäckerei

(2 Oefen) nebst Wohnung bis zum 1. Februar 1895 zu vermiethen. 14267§

Lütgendortmund.

Hch. Kranefeld jun.



Ein Geschäftshaus (Eckhaus) auf dem Westenhellweg zu verkaufen. Die Geschäftsstelle sagt wo. 14057